



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Deutsche Gedichte des Mittelalters**

**Hagen, Friedrich Heinrich von der  
Berlin, 1808**

König Rother.

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-63915](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-63915)

König Nothher.



Faint, illegible text in the upper left quadrant of the page, likely bleed-through from the reverse side.

Faint, illegible text in the upper right quadrant of the page, likely bleed-through from the reverse side.

M O D O R

D I N O R



## E i n l e i t u n g .

Nicht besser konnten wir wohl unsere Sammlung anheben, als mit diesem Gedichte, welches eins der wichtigsten Denkmale einheimischer Nationalpoesie, solche für den Zeitraum nicht nur, auf welchen wir zumeist gerichtet sind, sondern überhaupt in ihrer ältesten Sprache und Form darstellt, in der Fabel voll merkwürdiger Beziehungen und auch an sich schon ein treffliches Gedicht ist. Um so größer ist aber der Dank, welchen L. Tieck, den selber das Vaterland als einen seiner eigenthümlichsten Dichter erstreulich anerkennt, durch die sorgfältige Bewahrung und großmüthige Mittheilung dieser herrlichen Urkunde zur Vervielfältigung derselben, sich verdient hat.

Über die mannichfaltigen Beziehungen, welche die Fabel zu ihrer Geschichte darbietet, kann ich mich hier mit Wenigem begnügen, da von Tieck selber eine weitgreifende Untersuchung zu erwarten ist, und auch ich in meiner Einleitung zu den Nibelungen und dem gesammten Heldenbuch noch ausführlicher davon handeln werde. Was zuerst auffällt, ist ein gewisser Zusammenhang mit dem Ditnit und Wolsdietrich des Heldenbuches; hierauf weisen: der Schauplatz in Unteritalien, Bern (B. 2977.), Süddeutschland, Griechenland und Konstantinopel; Berther von Meran, dem Rother von seinem sterbenden Vater empfohlen wird (B. 4483 ic. 5132 ic.), dessen Söhne (vielleicht auch sechzehn; vgl. B. 5128: obgleich nach B. 473 ic. nur zwölf) als Rother's Waffengefährten und Mannen, ihre wechselseitige Treue, die Berathung mit ihnen um eine Gemahlinn, die abentheuerliche Eroberung derselben, der Name Dieterich, die Kämpfe bei Konstantinopel, die Schonung dieser Stadt als Begräbnißstätte von sieben Aposteln (B. 4398 ic.), die Belohnung und Belehnung der treuen Dienstmannen, und der Beschluß des Heldenlebens im Kloster. Sind viele von diesen Zügen auch nur allgemeine, die in den epischen Gedichten, zumal in denselben Deutschen, ohne von einander entlehnt zu sein, wiederholt vorkommen können, ja müssen: so ist doch jener Zusammenhang nicht durchaus zu läugnen. Es sind dieser Ähnlichkeiten aber doch im Grunde zu wenig, um anzunehmen, daß beide Gedichte aus einander hergestossen sind, und es ist eben so unwahrscheinlich, daß der Verfasser des Ditnit und Wolsdietrich, welcher unzweifelich Wolfram von Eschenbach ist, den freilich etwas älteren Rother vor Augen gehabt, als umgekehrt; vielmehr glaube ich, daß beide in der dem Wolsdietrich zum Grunde liegenden, wahrscheinlich legendenartigen und Lateinischen Quelle, und auch hier nur durch frühere schon getrübt und vermischte Ableitungen (wovon Spuren in der Wilkna-Saga, und in der späteren Bearbeitung des Wolsdietrich in der Dresdener Handschrift des Heldenbuches) zusammenhängen.



Für die Originalität dieser gemeinschaftlichen Züge im Wolsdietrich, spricht gewissermaßen auch noch die anderweitige ganz erweisliche Zusammenfügung im Nothar. Zuförderst und zumeist aus der Wilkina-Saga, welche, Ein Werk mit der Niflunga-Saga, gegen die Mitte des dreizehnten Jahrhunderts in Norwegen großentheils oder ganz aus Deutschen geschriebenen und mündlichen Nationalliedern cyklich zusammengedichtet wurde, und solchergestalt, zwar in prosaischen Auszügen, das eigentliche Deutsche Heldenbuch in seinem ganzen Umfange, so wie, nebst der prosaischen Vorrede unsers gedruckten Heldenbuches, der wichtige Leitfaden für den mythischen Zusammenhang fast aller noch übrigen zum nationalen Fabelkreis gehörigen Gedichte ist. Diese Wilkina-Saga erzählt (Kap. 45—61.) folgende Geschichte, deren Darstellung in ihrem ganzen Zusammenhang und vollständige Erläuterung nur in der erwähnten großen Einleitung statt finden kann:

Dsantrig, ein mächtiger König von Wilkinaland (Sinnland, Schweden, die Dänischen Inseln und Jütland), verlangte nach dem Tode Nordians, dem sein Vater Hertnid dieses Reich abgewonnen, von dessen vier Riesenöhnen Huldigung. Aspilian, der älteste leistete sie, was den übrigen mißfiel. Widolfur war der größte, stärkste und wildeste; die andern reichten ihm nur an die Schulter. Aspilian, ihn fürchtend, ließ ihm Hals- und Beinseßeln mit schweren Sperrreisen anlegen, welche Etgeir und Abentrod ihm tragen mußten; er hieß daher auch Mittumstang: nur zum Kriege wurde er losgelassen. Etgeir führte eine starke Pfieme, nach ihm benannt. Dsantrig hatte eine Gemahlin Juliana, eine Tochter Frans, Königs von Skrottan und Brittan (wohl Schottland und Britannien) und mit ihr eine Tochter Berta, Kurfürstensa benannt, wegen ihrer adelichen Sitten. Nach Juliana's Tode warb er um die schöne Oda, Tochter des Melias, Königs von Hunaland (in Westfalen und Niedersachsen), um welche schon fünf Könige warben; Melias liebte sie aber zu sehr, um sie wegzugeben. Er wunderte sich über die Botschaft, da keine Verbindung zwischen beiden Reichen statt fand, und noch mehr über die Kühnheit der Werbung; er hieß die Boten in's Gefängniß werfen und ihres Herren warten. Zu der Zeit waren zu Dsantrig seine Brudersöhne, Hertnit und Dsid, gekommen, an seinem Hofe ihrer Tugenden wegen sehr geachtet, und der erste von Dsantrig zum Jarl gemacht worden. Dsid drang wegen Mißhandlung der Gesandten auf Krieg; aber ein Alter entschuldigte Melias: er habe nur die Boten nicht für edel genug geachtet; und rieth Hertnit und Dsid mit glänzendem Gefolge zu schicken. Dies geschah; ein Brief erklärte die wiederholte Botschaft und drohte Krieg im Falle der Weigerung. Melias war abermals hart und schwierig, wies die Geschenke, Purpurkleider, goldenen Gefäße, Leppiche, verächtlich zurück: seine Tochter sei nicht wie eine Sklavinn zu kaufen; hieß die Brüder ebenfalls in's Gefängniß werfen und ihres Oheims harren. Dieser zog nun mit Heeresmacht herbei, die drei Brüder Aspilians mit ihm. Er vertauschte seinen Namen mit Friederich, hieß so die anderen thun, sich in Hunaland aller Gewaltthat und Plünderung enthalten und alles doppelt bezahlen. So kam er friedlich vor Melias Hauptstadt Balzborg und ließ hineinsagen, er komme mit seinem Heer aus Spanien ihm zu dienen. Melias war argwöhnisch und schwierig, aber die Bürger ließen ihn ein. Melias erschrak. Dsantrig hieß die zwei Brüder Widolfur'n an der Thür bewachen, ging in den Pallast und bot fußfällig nochmals seine Dienste dar. Melias äußerte seinen Verdacht und Unwillen über den Einzug. Dsantrig berief sich auf die Erlaubniß und gute Absicht; Melias wollte aber nichts weiter hören. Als die Riesen dies vernahmen, geriethen sie in Aufruhr; Widolfur wollte wüthend sich losreißen, Melias zu ermorden, aber festgehalten stürzte er gewaltig zu Boden und schmähte Friederichs Langmuth: er solle die Stadt mit Feuer und Schwert verwüsten und Melias Tochter zur Sklavinn erniedrigen. Dsan-



trig ließ den Lobenden an die Burgmauer fesseln, warf sich nochmals vor Melias nieder und bat um Schutz gegen Dsantrig, vor dem er aus dem Vaterlande entflohen sei. Melias beharrte auf Entfernung oder Feindseligkeit. Da stürzte wüthend Aspilian herein und schlug Melias. Dsantrig zog das Schwert, alle brachen los, und Streit und Aufruhr ward allgemein. Widolfur losgerissen wüthete, und schrie Hertenien baldige Befreiung zu. Einer der Gefangenen, Herman, sprengte die Thür und alle brachen heraus. Die Hunen erlitten eine große Niederlage, Melias aber entkam. Die Wilkiner machten große Beute, und Dsantrig trat nun vor Oda und sagte, er wolle sie dem lange verschmähten Dsantrig zuführen. Sie ergab sich in ihr Schicksal, und er nahm die Jungfrau auf den Schooß, ihr einen silbernen Pantoffel anzuziehen, und darnach einen goldenen, der noch besser paßte: da flehte sie mit um das Bein geschlungenen Händen zu Gott, daß ihre Füße Dsantrig höheren Sitz betreten möchten. Dieser antwortete, daß es schon geschehen sei, und gab sich ihr zu erkennen; sie bezeugte sich sehr demüthig gegen ihn. Er führte sie heim und nahm sie zur Gemahlinn. Mit Melias machte er Frieden und dieser ihn zum Erben seines Reiches. Oda's Tochter war die berühmte Erka (die aus den Nibelungen und anderen Gedichten des Heldenbuches genugsam bekannte Helke, Gemahlinn Egels).

Man sieht von selber, wie diese Dichtung mit der Hauptfabel im Nothar übereinstimmt und im Grunde mit ihr eine und eben dieselbe ist. Aber, obgleich manche Züge der Wilkina-Saga aus dem Nothar erst recht deutlich oder berichtigt werden, z. B. die Geschichte von dem Anziehen der Pantoffeln, und der eigentliche Grund, warum Widolfur den Beinamen Mittumstange führt<sup>1)</sup>: so ist doch auch hier im Ganzen die Verschiedenheit zu groß, um anzunehmen, daß dies Gedicht vom Nothar, wie es da auf uns gekommen, in der zwar gewiß jüngeren Wilkina-Saga ausgezogen und verarbeitet sei; vielmehr wird man auch hier darauf geführt, daß beiden gemeinschaftlich ein anderes verlorenes Original zum Grunde liege, welches aber vor dem Nothar schon durch andere Bearbeitungen gegangen sein mag, worauf auch das obige ähnliche Verhältniß zum Wolsdietrich deutet, dagegen im Auszuge der Wilkina-Saga gewiß treuer und reiner bewahrt ist. Im Nothar ist der einfache, strenge Heldencharakter dieser Dichtung gar sehr verwischt; von dem Nordischen Anstrich sind nur noch Spuren in den Riesen, besonders im Aspilian und dem Berserker Widolf, die sich am Ende aber auch zu christlichen Helden bekehren. Es sind im Nothar gar keine rechte Thaten, Kämpfe und Wunder der Helden und Riesen, mehr nur kurzer wesentlicher Bericht und allgemeine Abfertigung derselben und sittliche und religiöse Reden vor und nachher darüber (z. B. die beiden Schlachten gegen Ymelot), riesenmäßiger Spaas (z. B. der Asprians mit dem Kämmerer Friederichs und dem Löwen Constantins); hierin ähnlich dem großen Rosengarten des Heldenbuches. Ferner ist der Nothar mehr auf reiche und prächtige Hofhaltung, Milde und friedliche Tugenden der Fürsten und gegenseitige ritterliche Treue zwischen ihnen und ihren Mannen, und überall auf christliche Gesinnung und Ermahnung gerichtet. Ein merklicher Akzent liegt dabei auch noch auf der List und Verschlagenheit Nothars und seiner

<sup>1)</sup> In der Latein. Uebersetzung ist er umschrieben: obico ferreo medium cinctus. Offenbar hat der Nordische Uebersetzer den häufig wiederkehrenden Zusatz: mit der Stangen, als Beinamen mißverstanden. Sehr häufig ist auch dieser Zusatz von dem Widolf im Nothar: B. 2165. 2739. 4318. Von seiner berühmten und furchtbaren Stange, welche eine auszeichnende Waffe

der Riesen, hier (B. 639. 688.) und in fast allen Gedichten des Heldenbuches, vgl. auch B. 636. 1662. 2709. 4681.; desgleichen von der Asprians, B. 910. 1012. 11., von welchem hier auch einiges erzählt wird (z. B. B. 942. 11. 999 11.), was in der Wilk. S. vom Widolf. Vgl. auch die unten angeführte Stelle des Titirel.



Helfer, vorzüglich Berters und Lúpolds, die häufig den Beinamen der listigen erhalten, und diesen Ton hat besonders die Entführung der Tochter Constantins nach dem Sieg über die Heiden, und wiederum durch die Schlaugigkeit des Spielmanns. Schon dies im Allgemeinen erinnert an das Heldengedicht von Salomon und Morolf, das, fast ganz von diesem Geiste durchdrungen, nur aus ähnlichen Entführungen hin und zurück besteht; ganz ausdrücklich weist aber darauf hin die dritte Entführung Rothers durch die List mit dem Galgen und dem Horn, welche ganz eben so im Salomon und Morolf vorkommt; ferner, Rothers Erkennung von seinen Helden und nachher von Constantin, die List des Spielmanns in der Verkleidung als Krämer, Dmelots angekündigter Tod vor Jerusalem (B. 2578.): so daß an irgend einem Zusammenhang mit diesem Gedichte, über welches ich auf die Einleitung zu demselben in diesem Bande verweise, wohl nicht zu zweifeln ist. Das erweislich eben so hohe Alter und die frühe Verbreitung dieses Gedichtes, worüber mehr in der Einleitung zu demselben, bestätigen solches. Und es ist auch glaublich, daß die geographische Anlage im Rother, zwei durch das Mittelmeer getrennte Länder, darnach gebildet ist.

Das aber halte ich für mehr als wahrscheinlich, daß die Hauptfabel im Rother, der eigentliche Heldenmythus ursprünglich in Deutschland und im Norden, an den Ufern der Ostsee zu Hause gehört, und daß sie dem Verfasser der Wilkina-Saga wohl so schon nahe lag, ohne daß er sie durch Örter- und Helden-Namen einheimisch zu machen brauchte; was er auch sonst eben nicht thut: so daß wir also hier diese Dichtung in ihrer ältesten noch übrigen und der ursprünglichen am nächsten Gestalt haben. Es ist aber aus ihrer Umschmelzung im Rother und zur Erklärung derselben glaublich, daß sie, bei dem im Mittelalter sehr häufigen Verkehr des Nordens mit dem Griechischen Reiche auf dem Landwege, und namentlich etwa durch die als Leibwache der Kaiser bekannten Normänner, genannt Wäringier, nach Konstantinopel gebracht worden; nicht anders, wie auch die Fabeln von den Wolsungen und Niflungen, die man sogar auf dem Theater zu Konstantinopel gesehen hat <sup>2)</sup>, hieher gekommen sein müssen. Zu solcher Annahme bewegt die Versetzung der Fabel nach dem Griechischen und dem gegenüber liegenden Römischen Reiche; Konstantinopel ist eigentlich der Hauptort der Begebenheiten und wird geehrt und verherrlicht als die Grabstätte von sieben der zwölf Apostel, und durch die Heilige Helena <sup>3)</sup>, Konstantins Mutter, welche das Kreuz Christi fand (B. 4397 v.), ja so jämmerlich er auch meist erscheint, durch Konstantin selber (vgl. B. 4466 v.), welcher Kaiser als damals allgemein anerkannter eigentlicher Begründer der Hierarchie sammt der nach ihm benannten Hauptstadt des Ostreichs, im Mittelalter besonders berühmt war, so daß in der Wilkina-Saga mit ihm auch die Zeit des Heldenhums als beschlossen und die des Christenthums als beginnend gesetzt wird. In der sonstigen Darstellung Konstantins scheint der alte heidnische König der Nordischen Fabel noch deutlich genug durch. Eine auffallende Anzeige für diesen Durchgang derselben ist auch noch, daß gleich in dem ersten Verse gesagt wird, Rother habe über dem westlichen Meere gefessen: dies kann doch nicht anders verstanden werden, als von Konstantinopel und Griechenland aus (Vgl. B. 316. 926. v.), welchem Italien sonst Hesperien hieß.

Also verarbeitet mochte diese alte Fabel Italien, dem südlichen Frankreich und Deutschland überkommen, und es ist mir wahrscheinlich, daß sie hier erst noch durch eine, wie es wohl die Zeit mit sich brachte,

<sup>2)</sup> E. Snorre's Heimskringla, her. v. Joh. Peringskiöld. Th. 2. S. 245. Mehr hierüber in der Einl. zu den Nibelungen.

<sup>3)</sup> Vgl. ihr Leben in den Act. Sanctor. unter dem 22ten Mai (T. III. 549—80.), und die Kreuzesfindung besonders ebd. unter dem 3ten Mai (T. I. 284—99.).



Lateinische Übertragung ging, aus welcher endlich der Deutsche Dichter sie übersezte und sie solchergestalt ihrer Heimat wieder näher brachte; denn man trifft auch hier noch Züge, die auf zwei verschiedene Zeiten, Gegenden und Dichter deuten. Der erste war, wie ich glaube, ein Lombarde oder Franke, um die Zeit der Karolinger oder doch bald darnach; denn es zeigt sich eine gewisse Neigung zu Beziehungen und Anknüpfungen an diese Lande und Geschichten. Einmal in dem Namen und Ort Rothers, womit doch wohl der bekannte Lombardische König Rotharis (Rothhaar) gemeint ist; dann die genealogische Anknüpfung desselben an Karl den Großen, dadurch daß Rother durch Konstantins Tochter der Vater Pippins ist (B. 4765.), der mit Berka Karln erzeugte (B. 4789 — 91.) und die Heilige Gerdrut, die zu Nivelle <sup>4)</sup> verehrt wird (B. 3481 — 85.); auf ähnliche Weise, wie in den Romanen von Valentin und Urson und Flor und Blankeflor <sup>5)</sup>, welche gewiß Wälschen Ursprunges oder doch Durchganges sind. So unrichtig jene Genealogie ist, (da bekanntlich Karl Martell der Vater Pipins), so ist es auch die Chronologie, da Rother und Pipin ein Jahrhundert aus einander sind, Konstantin aber gar noch drei Jahrhunderte früher steht. Solche Anachronismen sind aber bei den Dichtern herkömmlich, zumal in dieser Zeit, und es bleibt doch wohl immer gewiß, daß die wirklichen historischen Personen mit diesen Namen gemeint sind, wenn ihre Geschichte auch ganz mythisch geworden, oder fast gar nichts davon übrig geblieben sein sollte, als eben nur die Namen, welche zu jeder Zeit eine lebendige, fast magische Kraft bewährt haben, so daß sich leicht alles wie von selber an sie fügt und sie wieder persönlich macht, oder doch sich gleichsam zur Laufe von übrigens ganz fremden Gestalten aufdringt. Auf Karl den Großen und sein Geschlecht ist hier im Rother die Beziehung ganz ausdrücklich und entschieden, und von Pipin an ist die Genealogie ganz historisch.

Diese Verbindung mit dem Rothar, wenn sie auch sonst gar keinen historischen Grund, etwa in früherer Verwandtschaft hat, weist aber auf die Zeit, wo das Lombardische Reich schon durch Karl den Großen ein Theil des Fränkischen geworden war. Auf dies Zeitalter und die Heimat dieses älteren Bearbeiters deutet auch die häufige Anrufung des heiligen Silies oder Silge (B. 2934. 3951. 4075.), welcher ohne Zweifel der S. Aegidius, St. Gilles, der Schutzpatron des südlichen Frankreichs ist, das nach ihm provincia S. Aegidii, und dann abgekürzt Provence benannt wurde, gegen das erste Jahrhundert <sup>6)</sup>. Die Länder, womit Rother (B. 4825 — 90) seine Mannen belehnt, sind auch ohngefähr die des Fränkischen Reiches. Scotteland (doch wohl Schottland), als das fernste und unbekannteste, erhalten die Riesen, deren eigentliche Heimat, das Riesenland, auch in dunkle unbestimmte Ferne gesetzt wird (B. 631 u. 3596 u.) neben das, wie es scheint, demselben unterworfen Land des fabelhaften Volkes der Plattfüße <sup>7)</sup>; obwohl, nach B. 2978 u. und 3103, wieder etwas näher, da Rother über Bern (Berona) da-

<sup>4)</sup> Nivelle, im Wallonischen Brabant, wo Pippin wohnte, und Gerdrut Abtissin eines von ihrer Mutter Iduberg oder Itta gestifteten Klosters wurde. S. ihr Leben in den Act. Sanct. unterm 17ten März (T. III. p. 592 — 604.).

<sup>5)</sup> S. von beiden unsere allgemeine Übersicht vor diesem Bande. Flor und Blankeflor sind, nach B. 7835 u. die Ältern von Berka.

<sup>6)</sup> Vgl. sein Leben in den Act. Sanctor. unterm 1sten September (T. I. p. 284 — 99.), und Eichhorns allgem. Cultur- und Literatur-Gesch. des neuern Europa. Bd. 1. Erläut. und Beweise. S. 59.

<sup>7)</sup> B. 1871. und die Anmerk. Litzs Erklärung erfordert nicht nur eine Emendation, sondern auch noch anderweitige Ergänzung, da alsdann in dem Satze das Subjekt fehlt, und man nicht sieht, wer diese Plattfüße, die ohnedas zu den eben beschriebenen Gesteinen nicht recht paßt, dem Asprian gebracht haben soll. Es wird also wohl bei den Plattfüßen bleiben müssen, welche auch im Herzog Ernst neben die Cirkopiden (Ryklopen) oder Arimaspen, und ein anderes Riesenvolk gesetzt werden. S. das. B. 3828 u. und mehr von jenem Volke in der Einleitung zu diesem Gedichte.



hin zu Gerichte reitet, und es scheint gegen die Tiroler Gebirge, die auch sonst oft Schauplatz der Dichtungen des Heldenbuches, besonders von Dietrich, sind. Daß dies Riesenland zum Christenthum bekehrt wird (V. 4423.), deutet auch auf die Zeit. Ob V. 1607. Irland zu verstehen sei, darüber sehe man hinten die Anmerkungen. Asprian, mehr befreundet und Kämmerer Rothers, erhält Remis, welches leicht das Gebiet von Rheims sein kann. Dorringen, Brabant, Briesen und Hollant nennen sich selbst; eben so Spanien, Gaxzen, Luringe; welches letzte wohl Thüringen, so daß mit Dorringen etwas anderes gemeint sein muß. Ob Plisum oder Prisum und Suurven oder Suarven (s. d. Anmerk.) Preußen und Sorbenland, ist zweifelhaft. Osterreich, Behein und Polan erhält Wolstat von Tengelingen, wovon sogleich mehr; und Lüpold zu Meylan (V. 3444.) noch das Königreich Karlungin (d. ist der Karolinger, wie Lotharingen), Pulge (Apulien) und Cecilien, welche letzten schon sein Vater Berter besaß. — Bar (Bari) ist ein sonst ansehnlicher Seehafen in Apulien und Hauptstadt eines Herzogthums gleiches Namens, der auch in andern Altdeutschen Gedichten als Landungsplatz bei Überfahrten aus dem gelobten Lande vorkommt <sup>8)</sup>. Die Ungern und die Valben gehören hier noch zu Griechenland (V. 494. 4096. 4154.), d. h. wohl in Asien, da sie (die Cumani) erst im 13ten Jahrh. von den Tartaren verdrängt, mit Bela's 4. Bewilligung in Ungarn gegen die Leisach einwanderten. Babilon, hier fast immer mit dem Beinamen woster, wostin (V. 2595. 2652. 2c.), d. i. der wüsten, heißt auch so in Eschenbachs Titurel, wo es die Hauptstadt der wilden Griechen (wohl noch wegen der ehemaligen Ausdehnung des Griechischen Reichs bis in diese Gegenden Asiens), welche den Griechen des Ostreichs entgegengesetzt zu werden scheinen. S. Titurel Kap. XXXIX. (Str. 5806. 5823.) und XL. (Str. 6286.)

Dies alles, oder doch das meiste hievon, fand wohl der letzte Deutsche Dichter des Rothers schon vor und übersezte es nur; und auf eine solche frühere Bearbeitung beziehen sich auch ganz ausdrücklich die wiederholten Verufungen auf ein Buch (V. 412. 3477.) und die feierliche Bewahrung durch dasselbe besonders an den Stellen, wo Beziehungen auf das Geschlecht Karls des Großen vorkommen, wobei bemerkt wird, daß deshalb dies Lied nicht, wie andere, von Lügen erdichtet, sondern Wahrheit sei (V. 3488—89. 4792—95.). Es ist nicht glaublich, daß der ältere Dichter, der diese Autoritäten erst veranlaßte, sich auch schon darauf bezogen haben sollte. Und an ihrer Wahrheit überhaupt hat man für diese Zeit wohl noch keinen hinlänglichen Grund zu zweifeln, da es gewiß eben ein charakteristischer Hauptzug der gesammten neueren, besonders zwar der eigentlich romantischen Poesie ist, daß sie aus und durch Bücher gegangen, und mit dadurch zum Theil eben so bunt und verwirrt, überhaupt phantastisch geworden. Und wenn eine solche Autorität dann auch häufig nur vorgeblich gewesen, und deshalb im Don Quixote auch parodirt worden, so hat doch etwa Ariost wiederum seine gewiß vielfachen Fabelquellen schlou verhehlt, und auch im Cervantes sind ja eben diese verspotteten Ritterbücher doch die eigentliche Grundquelle. — So zweifelhaft es bleibt, welche von diesen verschiedenen Händen die Fabeln des Salomon und Morolf eingeflochten hat, und so schwer es ist von den zuletzt angezeigten Beziehungen den Antheil eines jeden zu scheiden, so wahrscheinlich ist es doch, daß die gleich anfangs aufgezeigten Beziehungen auf die Fabeln des Wolddietrich <sup>9)</sup> von dem

<sup>8)</sup> Z. B. im Herzog Ernst. V. 5242. in diesem 1sten Bande.

<sup>9)</sup> Ob die Riesen Grimme und Wolfram (V. 2171. 2931.) mit dem Riesen Greime, in den Ged. von

Dietrich und Siegenot, und Eken Ausfahrt (in der Wilkina-Saga, Grimur), und Wolsgrambär in dem Volksbuch vom gehörnten Siegfried verwandt sind, lasse ich dahingestellt.



dem letzten Deutschen Dichter herrühren, dem sie durch Ort und Zeit am nächsten lagen. Besonders wegen ihrer Einführung des Berter <sup>10)</sup> von Meran, welcher gewiß irgend einer der alten Fürsten und Herzoge von Meran in Tirol (worunter auch ein Berthold) ist, der durch Anknüpfung an die alte Fabel freilich ganz zu einer mythischen Person geworden; gleich wie der der Historie wohl bekannte Rüdiger von Pechlarn und andere Helden, besonders dieser Zeit und dieser Gegenden, in den Deutschen Nationalgedichten.

Erst im Jahr 1180 wurde Graf Berthold von Andechs in Baiern durch Kaiser Friedrich Rothbart zum ersten Herzoge von Meran ernannt <sup>11)</sup>, aber man kann nun deshalb, weil im Rothe auch Berter häufig schon ein Herzog von Meran genannt wird (B. 472. 699. 10.) noch nicht entschieden annehmen, daß das Gedicht erst nach dieser Zeit geschrieben worden, indem, wie näher gezeigt werden soll, doch zu viel Spuren der älteren Sprache und Form darin vorkommen, um es etwa mit Heinrichs von Veldeck Gedichten, die zuverlässig aus dieser Zeit sind, <sup>12)</sup> gleich zu setzen; obwohl wir diese nur in viel jüngeren Abschriften haben, und man wohl auch noch aus späterer Zeit Beispiele von Gedichten in der älteren Sprache und Form hat <sup>13)</sup>. Der Herzogtitel wird also wohl hier nicht so genau, sondern überhaupt für mächtigen Fürsten zu nehmen sein, wie man auch wohl die von Meran vor jener ausdrücklichen Ernennung geehrt hat <sup>14)</sup>; und dies Gedicht würde demnach mit seinem Verfasser neben das ihn in Sprache und Form, ja auch in Darstellung so auffallend ähnliche Bruchstück des älteren Gedichtes von Karl dem Großen, in die erste Hälfte des zwölften Jahrhunderts zu setzen sein, so daß es sehr willkommen die unangenehme und dunkle Lücke zwischen dem Lobgesang auf den Heiligen Anno <sup>15)</sup> und Veldecks Werken ausfüllen hilft; mit welcher Zeit auch die äußeren Kennzeichen der Handschrift, welche übrigens als Abschrift auch etwas später sein kann, übereinstimmen. Auf ähnliche Weise, wie mit dem Berter von Meran muß es sich auch mit dem besonders in dem hinteren Theil des Gedichtes so oft und so rühmlich erwähnten Wolfrat von Tengenlingen, Sohn König Amelgers <sup>16)</sup> verhalten, über dessen Geschichte, ja Namen, so wie seines Gegners,

<sup>10)</sup> Im gedruckten Heldenbuch Bechtung, in der Strasburger Handschrift auch Bertung. Hier heißt auch einer seiner Söhne Berther. Vgl. Anmerk. zu B. 572.

<sup>11)</sup> Aventini Annal. Boior. L. VI. c. 7. §. 17. p. 617. Lazius de migrat. gent. L. VII. p. 286. Bünaus Leben und Thaten Friedr. I. S. 266. Vgl. auch über diesen Gegenstand J. D. Koeleri diss. de ducib. Meraniae ex comitibus de Andechs ortis. Altorf. 1729. p. 28. 57—67. C. G. Grabneri dissert. 4ta de libro heroico. init. und Lessings Leben und liter. Nachlaß. Th. 3. S. 8. 9. 15. 16.

<sup>12)</sup> Daß er schon um 1184 blühte, erhellt aus seiner Aneis. B. 8323 r.

<sup>13)</sup> Wenn man nicht annimmt, daß ein kurzes historisches Gedicht in Ecard. veter. monumentor. quatern. p. 49., bestimmt vom Jahr 1209, wegen der mit dem Deutschen abwechselnden Lateinischen Verse und Reime, vielleicht auch begünstigt durch eine volltönende Mundart des Dichters, dergleichen noch in Ober-

deutschland und tief im Norden bei dem Volke gehört werden, in einer Sprache gedichtet worden, die sich sogar noch der Ostfriesischen ganz annähert, so wird man ganz irre an dem Alter unserer Deutschen Handschriften und der darauf gegründeten Vorstellung von der Sprache und Poesie der Schwäbischen Zeit.

<sup>14)</sup> Ekkehardi vita Notker. c. 16. in Goldast. script. rer. Alem. T. I. p. 369. nennt einen Cuono (gener Ottonis M.) dux Meraniae; wobei Goldast wegen der späteren Ernennung durch Friedrich I. auf Moravia (Mähren) räth. Köhler, a. a. O., erklärt die Stelle dadurch, daß Ekkehard, der unter Friedrich II. geschrieben, diesen späteren Titel auf die älteren Fürsten übertragen habe. Ich sehe nicht ein, warum nicht auch diese schon früher zuweilen so genannt sein sollten.

<sup>15)</sup> Nebst dem Bruchstück von Karl d. G. in Schilteri thesaur. T. II. — Anno starb. 1060.

<sup>16)</sup> S. B. 741. 747. 2958—61., und über die verschiedene Schreibung des Namens die Anmerk. zu B. 2960.



des Herzogs Hademar von Diezen (B. 2950—53), ich zwar gegenwärtig nichts beizubringen weiß, der aber ohne Zweifel nach Baiern gehört <sup>17)</sup>. Der Dichter verräth dabei einen besondern Antheil an diesem Fürstenstamm; er verbindet ihn durch Verwandtschaft und Waffenhülfe gegen einen Herzog Elwewin vom Rhein, mit dem berühmten Helden Berter von Meran und Lüpold von Meylan (B. 3425 u.); er preiset ihn über alle und verkündet ihm, daß er bis an der Welt Ende blühen werde (B. 4345—51.) und läßt ihn, wie oben gezeigt, durch Rother so reich belehnen <sup>18)</sup>. Desgleichen preiset er (B. 3583.) die Baiern als ein herrliches Volk. Hienach wird die Annahme, daß der letzte Deutsche Dichter des Rother, von welchem uns sonst keine Kunde übrig ist, aus dieser durch die Altdeutsche Heldenpoesie so vielfach gefeierten Gegend gewesen sei, gewiß vor anderen der Vorzug gebühren. Zwar widerspricht diesem noch, daß die Vatikanische einzige Handschrift dieses Gedichtes offenbar von der Niederdeutschen Mundart zeugt; als da sind: *ick* (ich), *he* (er), *se* (sie; auch *su*, das aber wohl, wie *bu* f. *bi*, *bei*, und *u* f. *euch*, wie noch im Holländ., sü ausgesprochen wurde), *us* (uns), *die* (dir), *er* (ihr), *hume* (ihm), *de*, *the* (die), *wie* (wer), *dat* (das), *it* (es), *end*, *ande* (und), *nich* (nicht), *nuwet*, *nuitwit* (nichts), *to* (zu), *na* (nach), *van* (von), *bit* (mit), *miz* (bis; bis: Vgl. Anmerk. zu B. 4362.), *over* (über), *neven* (neben), *half* (halb), *punt* (Pfund), *vot* (Fuß), *wirtschaf* (Wirtschaft), *bodescap* (Botschaft), *lewent* (Leben), *diffe*, *dissge* (Fische), *Pippingis* (Pippinchens), *ir kre kit* (ertränket), *wrang* (rang), *wref* (rieb), *plaf* (pflag), *gach* (gab), *getrach* (getrabte), *kracht* (kraft), *bedorte* (bedurfte), *vorte* (surchte) *hich* (ich), *heren* (ehren). Ferner häufige Nichtunterscheidung des Dativs und Akkusativs nach den Fürwörtern und Zeitwörtern (z. B. *van schiren golde*; — dergleichen daher in diesem Gedichte auch nicht verbessert ist); das Zeitwort sein mit *haben* als Hülfswort u. Obgleich einige von diesen Wörtern und Formen in der alten Sprache überhaupt, die je weiter zurück, je mehr noch vereinigt, vorgebildet sein, andere hinwiederum ganz eigenthümlich, örtlich und zeitlich sein mögen: so sind doch die meisten entschieden Niederdeutsch und noch in den Germanischen Mundarten und Sprachen des Nordens und Nordwestens lebendig. Aber neben diesen Formen kommen fast überall auch die entsprechenden Oberdeutschen vor, und es ist ein beständiges Schwanken zwischen beiden sichtbar, jedoch mit Vorneigung zu dem Niederdeutschen. Dies alles, nebst dem eben so auffallenden Schwanken in der Rechtschreibung, und die vielen offenbaren Schreibfehler und verderbten Stellen, berechtigt wohl, den Schluß zu ziehen, daß wir an dieser Handschrift keinesweges die Urschrift des wahrscheinlich Oberdeutschen Dichters oder eine getreue Abschrift derselben, sondern nur, wie solches damals natürlich und gewöhnlich, eine nach Ort und Zeit umgestaltete und entstellte Abschrift, wenn nicht gar Überarbeitung eines Niederdeutschen Abschreibers haben, von welchem, so wie auch wohl von dem Dichter selbst, wir vielleicht etwas mehr wissen würden, wenn das Ende der Handschrift noch vorhanden wäre.

Tiecks Vermuthung, daß der Dichter ein Geistlicher gewesen, hat wohl ihren guten Grund in der eigenthümlichen Darstellungsart desselben und den häufigen religiösen Beziehungen, besonders in der hinteren Hälfte <sup>19)</sup>. Doch glaube ich nicht, daß der letzte Umstand auf zwei verschiedene Verfasser schließen läßt.

Die schon oben berührten alten Töne und Formen der Sprache sind folgende: *ritar* (Ritter), *volgen* (folgen), *dienan* (dienen), *sprach an* (sprechen), *nemat* (nehmet), *virnumet* (bernehmet), *weinutin*

<sup>17)</sup> S. B. 3576—83. und die Anmerk. dazu.

<sup>18)</sup> Ich möchte deshalb auch B. 4873—82. lieber auf den von Tengelingen, als auf Rother beziehen.

<sup>19)</sup> Schon oben ist vieles davon berührt; dazu kommen noch die Biblischen Anspielungen in B. 3184. 3345. 4076. 4406. 4444.



(weineten), gesamenot (gesamnet), weinunde (weinend), traurande (traurend, — beides das noch im Niederländischen übliche Gerundium). Und diese Formen kommen nicht bloß, wie hie und da wohl noch in späteren Gedichten, z. B. in den Nibelungen, im Reim und in der Assonanz vor, sondern überall auch miten in den Versen. Was nun diese selbst betrifft, so ist die Versart gewiß die älteste der Deutschen Nationalpoesie: unregelmäßige Zeilen von unbestimmter Zahl der Akzente und Sylben, manche so kurz, daß sie nur gerade das Reimwort haben, und andere wieder länger als die längsten Verse der Nibelungen und des Heldenbuches, und auch wohl durch einen merklichen Abschnitt getheilt. Der Reim selbst begnügt sich oft nur mit einer ungefähren Übereinstimmung der Selbstlaute, einer unvollkommenen Assonanz, und nähert sich daher wohl sogar der Nordischen Alliterazion; meistens ist er zwar nach der ältesten Weise gepaart, aber es folgen manchmal auch wohl drei Reime hintereinander. Kurz es ist dieses ganz die Form, welche wir auch in dem Liede vom H. Anno, so wie in dem älteren Gedicht von Karl d. Gr. antreffen; weniger in dem Siegeslied der Franken und dem Bruchstück vom H. Georg <sup>20)</sup>, wo die Verse etwas gleichmäßiger sind; wenn aber im Otfried neben dieser, und der strophischen Abtheilung (je von zwei Reimpaaren), auch mehr Sorgfalt in den Reimen sich zeigt, so ist diese Erscheinung in dieser Zeit überhaupt zu einzig und mehr aus der eigenthümlichen gelehrten Bildung dieses Mönches zu erklären, als daraus ein durchgreifender Schluß für die älteste Form der Deutschen Poesie zu ziehen. Jene weniger gebildete finden wir sogar später noch in dem größeren Gedicht von Salomon und Morolf wieder. Und da sie auch im Rother gewiß ursprünglich und bezeichnend ist, so durfte auch hier beim Abdruck so wenig an den Reimen, als in den Versen etwas verbessert werden, so nahe es oft auch lag; nur der Assonanz, wenn sie ganz fehlte, mußte etwas nachgeholfen, und in Ansehung der Versabtheilung manchmal auf sie Rücksicht genommen werden.

Die älteste Erwähnung der Fabel dieses Gedichtes, und wahrscheinlich auch dieses selben in gegenwärtiger Gestalt, finde ich in dem Gedichte von den Pflegern des Grals <sup>21)</sup>, darnach in den Liedern des etwas späteren Marner <sup>22)</sup>, aus welchem ohne Zweifel die Erwähnung in dem noch späteren Renner des Hugo von Trimberg <sup>23)</sup>, so wie eingeständlich aus diesem zuletzt in Agricola's Sprüchwörter <sup>24)</sup> übergegangen

<sup>20)</sup> Jenes bei Schilter. T. III., dieses in Nyerup. Symbol. ad lit. antiq. Teuton.

<sup>21)</sup> Des alten Druckes v. 1477. Kap. XXIV. (Str. 3445):  
 Und das Demetrius noch lag gefangen,  
 Der doch gen scharpffen nöten  
 Noch strenger was, dann Wittich mit der  
 stangen.

Ich glaube unbedenklich, daß man hier Widolf oder Widolf lesen muß, da für diesen der Zusatz zu charakteristisch ist, hingegen von dem Helden Wittich weder in der Wilkina-Saga, noch im Heldenbuche in den beiden Rosengärten, in der Schlacht von Raven, und sonst, nichts vorkommt, das darauf bezogen werden könnte. Noch weniger kann Wittich vom Jordan hier gemeint sein.

<sup>22)</sup> In der Maness. Samml. Th. II. S. 176. a:  
 Singe ich den luten miniu liet,  
 So wil der erste das,  
 Wie Dietrich von Berne schiet,  
 Der ander, wa künig Ruther sas r.  
 Es werden hierauf noch viele andere zum Heldenbuche gehörige Rhapsodien genannt.

<sup>23)</sup> Die ganze Stelle bemerkte schon Lessing (s. sein Leben und lit. Nachlaß. Th. 3. S. 88—89); nach der alten gedruckten Ausgabe, Bl. 82.:

„So spricht einer ich höre gern  
 Von hern Diederich von Bern —  
 Der zwölffte wil Räder besunder r.

Die ebd. angeführte pergamentene Handschrift, wahrscheinlich die Anderson'sche, (vgl. unsere Übersicht), liest Räder. Daß diese ganze Stelle aus dem Marner genommen, ist klar aus dem fast wörtlich übereinstimmenden Inhalt, und daß der ganze Renner eingeständlich aus vielen anderen Büchern und Dichtern zusammengeschrieben, (vgl. Docens Miscell. II. 293.), und unter andern nennt Hugo auch den Marner als einen ihm wohl bekannten und von ihm geehrten Dichter, (s. Lessings Bearbeitung des Renner. a. a. O. S. 80.). Hugo nennt den Rother auch noch an einer anderen Stelle. (bei Lessing S. 87.):

Also sein bekannt durch teutsche lant  
 Erke, Iwan und Tristrant,  
 Künk Rucher und Her Parzifal,  
 Wygolais, der grossen schal  
 Hat bejait und hohen preis.



gen ist. Seitdem war alle Kunde von diesem Gedichte, selbst aus den eben angeführten Nachrichten davon, fast gänzlich verschollen, und wer diese etwa noch bemerkte, mußte eben nichts darüber zu sagen und hielt das Werk wohl für verloren, wie Lessing und Bodmer<sup>25)</sup>; bis erst neuerdings Hr. Adelung die, so viel bekannt, einzig übrige Handschrift desselben unter den aus Heidelberg nach dem Vatikan gebrachten fand, sie beschrieb und Stellen aus ihr gab<sup>26)</sup>. Sie aber nicht in den dargelegten Beziehungen erkannte; sondern von dem mehrverbreiteten Vorurtheil ausgehend, daß die zum Heldenbuche, in dem wahren den ganzen nationalen Fabelkreis umfassenden Sinne, gehörigen Stücke, nur theils beträchtlich abweichende, theils ganz neue Bearbeitungen des unter diesem Titel gedruckten berühmten Ritterromans seien<sup>27)</sup>, bemerkt er von ihr, daß sie wahrscheinlich auch Stücke aus der Geschichte Dietrichs von Berne enthalte, und setzt dann hinzu, das Gedicht handele von den Heldenthaten Rothers und Dietrichs, die das Reich Constantins von vielen Riesen befreiten<sup>28)</sup>. Übrigens sagt er von der Handschrift, daß sie unter Nr. 390. im Katalog so angeführt werde: *Cujusdam regis Constantini et Dieterici historia*; und auf dem Bände selbst stehe: *Poëma in laudem variorum principum*. Sie sei sehr alt, auf Pergament, in 8, 73 Blätter stark, und auf Linien, ohne Abtheilungen, geschrieben. Sie scheine durch Feuer sehr gelitten zu haben, fast alle Blätter seien schwarz und einige Seiten ganz verloscht, wie gleich die erste<sup>29)</sup>. Er giebt, was er davon hat lesen können, so wie die zweite und letzte Seite<sup>30)</sup>.

Endlich durch Tiecks Eifer und rühmlichen Fleiß erfreuen wir uns nicht nur einer näheren Kunde, sondern auch einer eigenhändig an Ort und Stelle genommenen, vollständigen und genauen Abschrift dieser einzigen Handschrift, welche uns freundlichst zum Abdruck in dieser Sammlung, zu ihrer Zierde, vergönnt wurde. Und ich kann es hier nicht unerwähnt lassen, daß Tieck sogar der mühsamen Arbeit sich unterzogen hat, meine für den Druck genommene Abschrift genau mit der seinigen zu vergleichen, darnach zu verbessern und sie mit Randglossen auszustatten, von denen in den Anmerkungen erlaubter Gebrauch gemacht ist<sup>31)</sup>. Gewiß ein eben so unvergesslicher Beweis der Freundschaft für mich, als der rückhaltlosen großmüthigen Mittheilung für alle Vaterlandsfreunde, und zwar nicht der einzige und letzte dieser Art. Es bleibt mir nur noch übrig zu wünschen, daß, was ich bei diesem Abdruck des alten Werkes daran gethan habe, seiner Pflege, so wie seines Beifalls nicht unwürdig erkannt werden, so wie daß seine Untersuchungen über die Altdeutschen Heldengedichte vorstehende Einleitung überflüssig machen, und seine Bearbeitung dieses trefflichen alten Gedichtes<sup>32)</sup> desselbe recht bald noch kräftiger und lebendiger verbreiten möge.

V. D. H.

Hier steht er sonderbar unter lauter Wälschen Romanen, und scheint mit diesen noch damals besonders gelesen zu sein. Fülleborn, in den Anmerkungen konnte (1795) natürlich noch nichts von diesem Gedichte wissen. Docen aber (Miscellen II. 129. 294.), fragte schon, ob dasselbe nicht hier und beim Marner genannt sei.

<sup>24)</sup> Nach der Ausg. v. 1530. 8. Vorrede: „Kenner der gelebt hat, Anno. M. C. C. C. sagt von Creck (Creck) Nwan, Tristrand, König Ruther, Partzial und Wiglots“. Aber die veränderte Schreibung des Namens vgl. hier Anmerk. zu V. 572.

<sup>25)</sup> Jener, a. a. O. übergeht die Stelle im Kenner stillschweigend. Bodmer, in den liter. Denkm. (1779) S. 4., nennt in einer langen Reihe von einheimischen zum Theil nach Nordischen Sagen gebildeten Gedichten auch den König Ruther; welche Stelle ganz übereinstimmend, und ohne Zweifel durch Bodmer selbst, wiederholt ist im Deutsch. Mus. 1781. Bd. 1. S. 34. Beide Stellen sind offenbar größtentheils auch aus dem Marner hergestossen, obgleich so wenig darüber, als über das Dasein dieses Gedichtes vom R. Ruther etwas bemerkt ist.

<sup>26)</sup> In den Nachrichten von diesen Hdsf. I. (1796), S. 212—15.

<sup>27)</sup> Ebd. S. 169. Auch Gräter sogar hatte noch diese sonderbare Vorstellung, in Pragur. IV. 2. S. 106—8.; ähnlich der von ihm als Eins betrachteten Minnesieder Johanns v. Brabant in der Maness. Samml. ebd. I. 260—62; — oder gar von dem poetischen Wettstreit der sämtlichen 138 Dichter der Maness. Samml. in Eccard. histor. stud. etymol. p. 161. 170. und Ch. F. J. Fischers Sitten und Gebräuche der Europäer im 5ten und 6ten Jahrh. (Zeltst. 1784. 8.) S. 25.

<sup>28)</sup> A. a. O. S. 212. 215.

<sup>29)</sup> Ebd. S. 31. 212.

<sup>30)</sup> Zur Vergleichung habe ich diese Stellen wiederholt in den Anmerk. V. 1—18. 39—75. 5175—85.

<sup>31)</sup> Aus diesen Mittheilungen kann ich auch noch Folgendes zur Kenntniß der Handschrift hinzufügen: der Buchstabe ist, nach der ältesten Art, viereckigt, Mit- und Selbstlaute fast auf einer Linie und von gleicher Höhe. Die gebrauchten Abkürzungen sind: u, uñ (und), dan (dann), wrde, wnder (wurde, wunder), qua (quamen); welche in diesem Abdrucke alle aufgelöst sind. Eine Christprobe hoffen wir bei Gelegenheit noch nachliefern zu können.

<sup>32)</sup> Eine Stelle aus derselben (V. 1925—2529.) steht in der Zeitung für Einseitler. 1808. Nr. 3—5.



## König Rother.

Ueber dem westeren mere  
Sas ein kuninc, der her Rother,  
In der stat zu Bare,  
Da lebete er furware  
Mit vil grozen erin; 5  
Ime dienten andere herren,  
Zwene unde sibencich kuninge,  
Biderbe unde waunge,  
Die waren ime al undertan.  
Er was der allerheriste man, 10  
Der da zu Rome  
Je entfinc die cronon.  
Rother was ein here,  
Eine dine stunden mit eren  
Und mit grozen zuchten an sinem hove, 15  
Oder haben die bische gelogen,  
Daz im daran nihtes ne gebrach,  
Bene der herre zu hove saz,  
Do rededen die jungen zarten,  
Di ime da ze hove waren, 20  
Were ie iuncvrouen zu wibe,  
So den herren do tuchte,  
Sie gevise im reht.  
Do war ein guter knecht,  
Der im diente in eren 25  
Und tugentrichen manne se beren:  
Man bot e ein wip ane,  
De uns ware vil gezeme,  
Unde wir solhe empfangen,  
Der si under viben 30  
Dann die cronon  
Solden geben zu Rome,  
This wdre ih, herr, i-l sei —  
— — — — —  
— — — — — gelingen, 35

Dat het er not von irer minnen,  
Liph gerne hinz in — —  
Die im aller edele,  
Rother, eime koninge, 40  
Daz zu browen, richen herzoge;  
Nu ne was sie nirgen in dime lande,  
Die mir so wol gevalle,  
Daz ir sie lobet alle.  
Do het er ein graben,  
Der half ime von Rom varen, 45  
Mit listen; grozer eren  
So dienete er sinen heren;  
Des quam er cit in groze not;  
Lupolt heiz der helet gut,  
Der was in Rotheres hove 50  
Mit grozeme vlize gezogen;  
Er was sin man und mac,  
An deme stant ouch sin rat,  
Der was der allergetruiste man,  
Den je sich hein Romise kuninc gewan. 55  
Die thuren vofedegene  
Die giengen zosamene,  
Die wifen alt herren  
Die plagen grozer eren  
Und goter zuchte under in: 60  
Sie nanten ein megetin.  
Lupolt der sprache zu allererist:  
„Ich weiz, wize Crist,  
Oster over se  
Cinis riken kuninges tochter vil her, 65  
Da zo Constantinopole  
In der meren burge;  
Ir vater heizit Constantin;  
Ehonne ist die tochter sin,  
Sie luyet uz deme gedigene, 70



So daz gesterne lüt von deme himele,  
 Sie lüchiet vor anderen wiben,  
 So daz golt von der siden;  
 Sie ist in midin also smal,  
 Sie gezeme eime herren wol,  
 Und mochte von ir adele  
 Gezeme eime koninge.  
 Ir dienet allerdegesliche, —  
 Daz wize aber got der riche,  
 Umbe de stat es mouwelsiche,  
 Wan ir ne bat nie nehein man,  
 Er mošte den liphe verloren han.“  
 Also der kuninc do vurnam  
 Den rat, der was getan,  
 Ein maregrave, der heiz Herman,  
 Undeme erist reden began:  
 Wer der bote mochte sin,  
 De ime irwurbe daz megetin?  
 Do sprach der maregrave:  
 „Ich sage dir ze waren,  
 Herre, iz lüt Lipolt,  
 Der ist dir van allen herzen holt,  
 Und weit ouch wol, we ez umbe daz wiphe stat;  
 Truven, daz is min rat;  
 Mähtu in mit minnen  
 In de rede bringen,  
 Daz er din boche welle sin,  
 Der werbit dir allertruelichis umbe daz megetin.“  
 Nüther sande baden drate  
 Nach Lipolde in eine kemenate;  
 Alser vor den kuninc quam gegangen,  
 Do war er wol untfangen;  
 Der maregrave roumt ime den stül;  
 Daz heiz in sin herre don.  
 Also Lipolt gefaz,  
 Der kuninc gezügeliche sprach:  
 „Ich han durch mischle not  
 Nach dir gesant, hellet got,  
 Daz tu mir werbest umbe daz megetin,  
 Die da so wundrinschone si,  
 Und hilf mir miner eren;  
 Ja sprechint dise herren,  
 Du silt allerbest darzü:  
 Helt, nu salt tûs durch dine selbes frumicheit ddn.“  
 Alsus redet do Lipolt;  
 Deme kuninge Nüther was er holt:  
 „Herre, du salt mich so verre manen nie,  
 Din ere sin mit also liep,  
 Daz hie dir werbe die bodescraft,  
 So ich allertruelichis mac,

Umbe das vil scohne wip,  
 Oder ich vurtiesen den lip.  
 Nu heiz dir gewinnen herren,  
 Die du mit dinen eren  
 75 Wol mugis senden  
 125 Icz disen landen,  
 Eilf riche graven;  
 Der zwelste bin ich zwaren;  
 Ich wil, daz have graven igelich  
 80 Iwelf ritter herlich,  
 30 Die alle so gut gewant haben,  
 Daz wir ane laster vor ein kuninc mogen tragen.“  
 Der kuninc do sinen hof gebot,  
 Was er vursten hete gesamenot,  
 85 Ivo- und sibenzic eronen,  
 35 Die dieneten ime scohne,  
 Den sage he sinen willen;  
 Do sprach vile manic helit snelle:  
 „Herre, woldit ir mic senden,  
 90 Hinnen zû der erden enden,  
 40 Daz ne widerredt ich durch neheinen man;  
 Wir sulen uch alle sin nderdan.“  
 Eilf graven ime do swdren,  
 Daz sveine herren umbe die maget voren;  
 95 Sie waren deme kuninge alle holt,  
 45 Daz machete silber und golt,  
 Daz er in kuninliche gap;  
 Sie wurden des herren bodescap.  
 Also die vart wart gelobet,  
 100 Do nam swert use dem hove  
 50 Ein vil iunger degen,  
 Beide sabel und kelen,  
 Ein grave, der heiz Grevin.  
 Dar raiten Noeter die riter sin,  
 5 Die anderen herren daten sam;  
 55 Bil wol vareten ire man,  
 Ir ros waren alle blanc;  
 Iz quam nu nie in chein lant  
 So manic here wol getan:  
 10 Sie leite ein vast listiger man,  
 60 Der was deme kuninge vil lieph,  
 Unde ne hate der untrumen niet.  
 Die kiele waren gevarrot,  
 Wan den staden wolde Liupolt der helit gut;  
 15 Der kuninc heiz in stille haben,  
 65 Und bad eme sine harfen dar tragen;  
 Einis reines her ime gedachte,  
 Daz her sint vollenbrachte;  
 Er hiez die herren alle gan,  
 20 Oden usen kiel stan,  
 70



Dri leike er in nande,  
 The sie sint wole ircanden.  
 Do sprach der herre vils güt:  
 „Kummet ir inmer in decheine not,  
 Ewa ir vinnemet die leike dri, 175  
 Da sulder min gewis sin.“  
 Des ureuwete sich manie man,  
 Der sint in groze not quam.  
 Iren ruf sie do hohen,  
 Von deme stade sie woren. 80  
 Sia, wé die segele duzzen,  
 Da sie inowe vluzzen!  
 Die herren uslozzen in das mere;  
 Do stunt der kuninc Rother  
 Und bat got den richen unde den goten, 85  
 Durch sine othmode,  
 Daz er sie sande  
 Wider heim zu lande;  
 Er sprach: „Euvil wer danne wil scaz nemen,  
 Dem salsich ane zale geben; 90  
 Wil er aber burge und lant,  
 Des gibich ime in sine gewalt,  
 Unz in des selven dunket vil;  
 Wie gerne ich daz don wil!  
 Und helfe im daz beherten 95  
 Mit mines silbes suverte.“  
 Do voren die boten here  
 Uffe den se verre  
 Gegen Constantinopole dar zo Kriechen,  
 Vor kiele sie do stezen. 200  
 In daz fruemedelant;  
 Sie trogen ritterlich gewant  
 Alle geliche,  
 Sie woren uermeggeliche.  
 Do bat Liupolt einen koufman 5  
 Eine vile zo deme schiffe gan,  
 Bnz sie von hove quemen;  
 Des wolder ime wol lonen.  
 Einen mantel her ime gab!  
 „Dri tage und nacht 10  
 Hodich dir, — sprach der koufman —  
 Ewar du wilt ritin oder gan;  
 Daz weiz der waldindinger got,  
 Der mit zo lebene gebot,  
 Du has mit so kuninliche gegeben; 15  
 Ich wil diner schiffe wol mit truwen plegen.“  
 Die herren vazzetin sich;  
 Alsech kan verstan mich,  
 Dar nie vor necheinen man  
 So manich schone bode ne quam; 20

Ire mantelē waren gesteinie bider enden  
 Mit den besten iachanten, die ye dorten gewerten,  
 Die drachen van schiren golde,  
 Also si ez haben wolden, 225  
 Herze und hinden,  
 Maneger slachte wunder  
 Treuogen die heledē gode  
 Uz van golde an ir gewende;  
 Mit samitte und pfellele  
 Waren die sattilschellen 30  
 Gewrot; das was michil lopf;  
 Sie quamen schone uffe den hof.  
 Die herren ritin uffe Constantinis hof;  
 Da intene man in de ros,  
 Do lichte manie nachant 35  
 Vor enander in das gewant.  
 Der turlicher degē Erwin  
 Der hez die zwelf ritar sin  
 Mit zuchtin nach ime gan;  
 Die anderen herren daden sam; 40  
 Sie giengen alle in sunderlich schare:  
 Ir gewandes namen sie groze ware.  
 Da quam dem kuninge mere,  
 Daz uffe deme hove were  
 Ein lossam ritterschap. 45  
 Heia, waz der kassere was,  
 Die den vrowen sageten,  
 Willich gewant die geste haveten!  
 Alsus redete die gote konigin:  
 „Nu stant uf, herre Constantin, 50  
 Vnd untzawe dise geste;  
 We gerne ich daz wiste,  
 Wannē sie kumen weren!  
 Ir gewant is seltsiene; 55  
 Ewer sie hat uz gesant  
 Her in unser lant,  
 Der ist ein statehaster man.  
 Of hich mer rechte versinnen kan,  
 Mich dunket got, herre, 60  
 Daz wir dese boden heren;  
 Sie ne sint der antworte nicht gewone,  
 Die du thos manigen boten uore.  
 Ich wene, daz nie so manie man  
 Schone an diz lant nequam; 65  
 Sie sint alle wol getan,  
 Beide, ros und man;  
 Iz nequamen ne lute so vrieuntliche  
 In dis Constantinis riche.“  
 An den hof der kuninc ginc,  
 Die hellede er alle wol intzinc; 70  
 U 2



- Und die gote Kuningin,  
 Sie hiez sie willecumen sin  
 Algeliche,  
 Vnd neig en gezogenliche.  
 Sich hof ein groz gedrank,  
 Sie duchte seltsene daz gewant;  
 Von ritarin unde uon vrowen  
 Dar wart ein mishel schowen;  
 Do redite ein alt vrowe, die heiz Herlint:  
 „Euwannen dise herren kumen sint,  
 Daz ist ein wunderlichez lant;  
 Sie tragen so manigen nachant  
 Geerot mit deme golde,  
 Daz daz goth wolde,  
 Daz ver den kuninc gesehen,  
 Des dise boten weren!“  
 Lupolt zo deme Kuninge sprach:  
 „Nu orloue mir mines herren bodescap,  
 Darumbe ich bin gesant  
 Her in diz lant,  
 Daz ich der sage, herre got,  
 Waz der ein riche kuninc inbot;  
 Der ist der allerschoniste man,  
 Der je uon wibe gequam,  
 Unde veret mit grozer menige:  
 Ime dienint snelle heledede,  
 Ceal unde vedierspil,  
 Des ist in mines herren hove vil,  
 Nos und iuncfrowen,  
 Vnd ander ritaris gezowe,  
 Des vlsizt sich min herre;  
 Von du mach tu mit eren  
 Mir irlobben mines herren bodescap,  
 Wande her weiz aller tugenden kragt.“  
 Alsus antwarde Constantin:  
 „Nu saltz dir irlobbet sin  
 Durck mines herren willen,  
 Nu werph, sues du willes;  
 Du bist ein weltlicher man,  
 Du salt minen irlob han.“  
 Do sprach Lupolt;  
 Dem Kuninge Rother was er holt:  
 „Nu vurnim mich, Kuninge Constantin,  
 Min herre gerit der tochter din,  
 Der is geheizen Rother  
 Vnd siset westert uber mere;  
 Her ist ein statehaster man,  
 Her wolde dine thocter zo einer Kuninginne han;  
 Unde wil das got von himele,  
 Daz sie kumen zosameue,  
 So ne gewan nie bezzer wane  
 Wip mit einem manne.“  
 Rotherich sprach do Constantin,  
 Zurnich was der mot sin:  
 275 „Daz ich die rede irlobbet han,  
 Des moz ich lange rotherich stan.  
 Were min siete so getan,  
 Daz ich sie gebe geheinen man,  
 So mochtich sie mit eren  
 80 Senden dime herren;  
 Daz weiz aber got riche,  
 Du tates wisliche,  
 Du vur reditis umbe die bodeschap,  
 Du ne bescohetis anderis nimmer mer den tac;  
 85 Wande miner tochter ne bat nie nehein man,  
 Er ne mozte sin hovet uirforin han.  
 So magiz u nicht gan:  
 Ir sit alle gewan,  
 Vnd ne geset vweris herren  
 90 Niche nimmermere.“  
 Der Kuning heiz die botin kere  
 In einen kerker;  
 Da waren inne manigen tac,  
 Daz ir nie nehein de sunnen gefah,  
 95 Noch den manen so lieht;  
 Lieder sie ne heten urowede nicht,  
 Wene vrust vnd naz:  
 Hei, wi groz ir arbeit was!  
 Se haten hunger und not,  
 300 Sie waren na blihin tod;  
 Die darheime gnoc habeten,  
 Mit deme wazzere sie sich labeten,  
 Daz under in siwebete:  
 We kume die herren lebeten!  
 5 Do weinte manie man  
 Sinen lib wol getan.  
 Ir herre rvue was groz,  
 Sie nehetin zu niemanne trost.  
 Und doch half in goth der gote  
 10 Durch sin othmote,  
 Daz sie allesamen gesunde  
 Quamen heim zu lande.  
 Nu mugide horen mere  
 De note von den herren;  
 15 Do sprach der herre Erwin  
 Zo Lupolde deme meister sin:  
 „Dwi, lieber bruder min,  
 Wie lange sul wir hie sin?  
 Wer helfit nu den magen,  
 20 Den wir gotis schuldic waren?“



- Oder weme sul unser erbe  
 Zo iungeffin werde?  
 Der Adamen gebildote,  
 Der helfe uns uzze derrer note."  
 Do viellen sie al in crucestal, 375  
 Michil wart der ir seahal,  
 Da sie zo gothe riefen;  
 We troric sie weisen!  
 Bil trurich iz uz ir hercen giene,  
 Etlischer in daz wazzer viel, 80  
 Daz er darinne belochen lac,  
 Eint gefahen si den tac,  
 Daz sie vroliche  
 Besazzen daheim ir ruche.  
 Der kuninc heiz do hinen gahn 85  
 Beide, mage vnd man,  
 Daz sie die cirheit gefahen,  
 Die in den kiesen lagen.  
 Do giengen die iunecvrouen  
 Dirre wunder schowen 90  
 Mit in zo den schiffen,  
 Da sie daz got wistin.  
 No ne kan o nichein man gesagen  
 Die wunder, die in den kiesen lagen:  
 Da inne was daz golt rot, 95  
 Eleine gewierot,  
 Nuskele vnd vingerlin,  
 Daz die boten mitsamin  
 Hetin bracht den vrowen,  
 Vunf dusint boege, 400  
 Die sie al geben wolden,  
 So sie widir keren solden;  
 Rosse, cleit unde vanen  
 Lac dar ein michel teil ane;  
 Unde vehe gescelde, 5  
 Wole geworcht mit golde,  
 Gaben in ir holden,  
 Da sie von lande varen solden,  
 Die sie in selben heten irwelt;  
 Da was manic sneller helit 10  
 Bil virmezgenliche uz kumen:  
 Ez ne haben de boche gelogen.  
 Nu saget man uns van silber und van golde,  
 Cower daz sien wolde,  
 Des lac da ein viel nichil magen; 15  
 Der kuninc hiez ez abe tragen,  
 Unde beval ez seinem kamerere,  
 Daz er es alzo plege,  
 Cowanne man ez haben wolde,  
 Daz er iz haben solde, 20
- Ez ware wafen oder wane,  
 Daz iz icht queme dane;  
 Cwa ein ros irsturbe,  
 Daz ein ander wider gewonnen wurde:  
 Daz gebot er ime an sein leben, 425  
 Und heiz in des so plegen,  
 Ob man iz immer wider gegebe,  
 Daz iz dar allez were.  
 Nu wert iz iar unde tac,  
 Daz vil manic man lac 30  
 In deme kerkenere,  
 Unde qualstin sich sere;  
 Groz was ir weinen.  
 Vnde ouch Roether daheime  
 Vil sere trorote 35  
 Umbe die botin gote.  
 Her want sine hende  
 Unde gedachte in manigen ende,  
 We er daz besage,  
 Wa sine boten lagen. 40  
 Do giengen die alden ratgeben,  
 Der brunt da waren underwegen,  
 Die weinotin vil sere  
 Vnd barent ouch ir herren,  
 Daz er sie silbe gesehe, 45  
 Ob se lebende weren.  
 Roether uf eime steine saz,  
 We trurich ime sin herze was,  
 Drie tage unde drie nacht,  
 Daz er zo niemanne niht ne sprach; 50  
 Wene daz er allez dahte,  
 We er kumen mochte  
 Zo Kriechin in daz lant,  
 Da er hete gefant  
 Manigin boten herlich. 55  
 Do heiz er gen vor sich  
 Berter einen alden man,  
 Zo deme er alken sinen rat nam;  
 Des sunne waren ir sibene, 60  
 Der ne legurz ouch megin radere.  
 Her sprach: „Du solt mit ratin, Berter,  
 Wie wir kumen ober mer  
 Zu Constanopel in de stat.  
 His, daz des got gestadet hat, 65  
 Daz der kuninc Constantin  
 Gehoubetit hat der boten mir,  
 So ne willich nimmermere  
 Beliben an Romeker erden,  
 Er iz ime an den sib gat:  
 Dwe, wie troric her mich gemachet hat!“ 70



- Alsus redet da Berter der alde man;  
 Er was ein grave von Meran:  
 „Ich hete eilif sone herlich,  
 Der zwelfte hiez Helfrich,  
 Den santen du uber etwé  
 Mit vil grozer menige,  
 Da vor er herreverte,  
 Und manige storme herte,  
 Da er die heidinen quelete,  
 Die sunder ewe leveten;  
 An godes dienste wart er irslagen:  
 Den ne muge wer nimmer verclagen,  
 Nu sin ic sibene an desse vart:  
 Owe, daz ich ie geborin wart,  
 Ich vil weuegor man,  
 Waz ich lieber kinder virlotin han!  
 Lupolt ende Grevin  
 Waren die eldesten sune min:  
 Sowanne ich der vunuer verdage,  
 Dise zene ne mach ich nimmer virlagen.  
 Rother, lieber herre min,  
 Daz sal nu min rat sin,  
 Daz wir varen herevart,  
 Und ir beide, Ungerin und Kriechen, stat.  
 Ich uor uch ritare dusint:  
 Mich ruwent sere mine kint.“  
 Des antworde ime do Rother der getruwe man:  
 „Des saltu immer lon han;  
 Ja hoert ich minen vater hi bevorn sprechen,  
 Sowar were ein got recke,  
 Daz her vnrchte tete,  
 So man ime goten rate gebe,  
 Daz er des niht sie neme,  
 Nu vil ich uff den hof gan,  
 Wir susn iz den herren allen sagen,  
 Und kunden iz goten knehtin,  
 Daran to wir rechte,  
 Wie iz in gevalle,  
 Unde bedenken unsich alle;  
 Wat ob uthelicher ist,  
 Der hat bezgere list,  
 Dan wir uns haben genumen?  
 Warumbe solde wir mit so manigime kumen  
 Hin zo Creichen,  
 Wir newisten werliche,  
 Ob si waren gehoubitod?  
 Waz ob sie der grimlige tod  
 Noch hat nechst bevangin?  
 Soche wir sie mit dem here dan,  
 So quelit men
- Die helede lossam:  
 Daz weiz der waldendinger guth,  
 Der mer zo lebene gebot,  
 So ruwin sie mich sere.“  
 475 Do weinutin die herren. 525  
 Alsus redete do Berther der alde man:  
 „Kuninc, du ne mochtis nimmer so gore sinne habe,  
 Ich ne wolde dir gerne gevolgich sin;  
 Die leit die sin half min.  
 80 Nu samene, herre, deine man, 30  
 Ich wil is gerne icken rat han,  
 Mit wie getanen sinnen  
 Wir Kriechen be'ennen.  
 Des is ein herre,  
 85 Mich ruwent uil sere 35  
 Mine sune wol getan,  
 Die ich wunderliche virloren han;  
 Die sandich durch dine ere.  
 Nu westu, lieber herre,  
 90 Also vil, als ich, 40  
 Wor iz an icken dingen kumen ist.  
 Went, gut durch sine creste  
 Helse mir schade afin,  
 Daz daz muge gesche,  
 95 Daz ich mine kint lebende gese.“ 45  
 Rother ginc zo hove  
 Mit deme alden herzogen,  
 Unde bat sine liebesten man  
 Wor sich an den rat gan.  
 500 Do de herren wienamen 50  
 Die starken nbmare,  
 Da horde man manigen vromen man  
 Bromeliche rede han,  
 Damide sie ir herren  
 5 Hulsen grozzer erin. 55  
 Sie giengen zosamene  
 Sprachen vor die kameren;  
 Sie reiten icken herren,  
 Er solde mit grozen erin  
 10 In reckewis over mer vare 60  
 So mochter sin ere aller bezist beware.  
 Wente ein ald herzoge  
 Was in Rotheris hove,  
 Der riet, daz man is solde irwenden.  
 15 Do half der uater sinen kindin; 65  
 Er sprach: „Ja, du zagehaster man,  
 Wei trostis du an dijin rat gan?“  
 Mit der vust er in sloch,  
 Daz ime uz deme halse vuor daz blot,  
 20 Unde er ouch sach drie nacht, 70



Daz er nehorte noch ne sprach,  
 Do sprachén Bertheris man,  
 Her hete ime al rechte getan:  
 Warumme her in solde seren;  
 Ir herr hete doch schaden mere, 575  
 Van der onderin sieheiner;  
 Man ne solde ime niht leiden.  
 Der herzoge hette den schaden,  
 Ime was ein michil slach gesslagen;  
 Die herren giengen drate 80  
 Vor den kuninc mit deme rate  
 Unde redeten under in,  
 Ob er is gevolgic wolde sin;  
 Sie sprachén: „Wir haben einis dingis gedacht,  
 Daz mac wol werden vollebracht; 85  
 Der herverte ist ein teil zo vil,  
 Vnde ob du iz ton wil,  
 So machtu dihe allerbest bewaren,  
 Wiltu in rechen wis over mere varen;  
 Wande soche wer cue Kriechen, 90  
 Daz wizgestu worlichén,  
 Si ton uns vil zo leiden,  
 Unde lebit der boden sieheiner,  
 Sie mozen alle kiesen den tod;  
 Des is den Kriechen michel not. 95  
 Nu vore golt unde schaz,  
 Des ein michil mancraft  
 In diner kameren  
 Is gelegit zosamene,  
 Des bistu kuninc riche; 100  
 Nu keleré vrumeliche,  
 Min vil lieber herre,  
 Damide stent din ere.  
 Wir nemugen mit ansén sinnen  
 Nicht bezzeris ratis vunden: 105  
 Ne volges du des nichit, Nother,  
 Sone kumistu nimmer uber mer.“  
 Do sprach der kuninc riche  
 Harte willigliche:  
 „Ir habet vrumeliche getan, 110  
 Ich wil v gerne volgan;  
 Ewaz mit ie war, daz waz v leit,  
 Diz ist obergulde aller warheit,  
 Daz ir mir nu so vaste bestat,  
 Nu iz mir an die not gat. 115  
 Ich han gewisse michelen schaz,  
 Nu moze er gewinnen gothis haz,  
 Der sin immer icht gespare,  
 Edelichen enden er gevare.“  
 Diese boten er do sande 120

Mit witin imme lande,  
 Unde irbot in algeliche,  
 De da woldin werdin riche,  
 Daz sie zo hove quemen,  
 Der da solde sin zo Rome, 125  
 Da bedorste er zo eime dinge,  
 Danne mochet er nicht vol vollen bringen,  
 Ane goter knechte,  
 Iz ne queme in unrechte.  
 Einen brief er do sante 130  
 Zo eime unkundigen lande,  
 Da was ein rife, der hiez Asprian,  
 Der nemet zo hove niquam:  
 Durch die starcken numere  
 Hub er sich zware 135  
 Mit unkundiger diete  
 Vor den kuninc goten;  
 Der vorte riseniske man,  
 Die tragen stangin wreissam.  
 Des kuningis nimere, 140  
 Daz sages v zware,  
 Die irschullen harte wide.  
 Die herren begunden riden;  
 Da vazzete sich man wider man,  
 Daz er schone zo hove quam; 145  
 Durch daz iz ein houesprache was,  
 Ir nehein ez ne uirsaz,  
 Do gewan er michele heres craft,  
 Sie ritten dicke scharehaft,  
 Do zwa unde sibincich cronen 150  
 Ubr den kuninc quamen zo Rome.  
 Da san sie in deme melne gan  
 Einin wunderlichen man,  
 Den ne mochte nehein ros getragen,  
 Der duchte sie ein selzene knape, 155  
 Der troch eine staline stangin,  
 Vier unde zviencich ellene lange;  
 Des wart sie ein michel kaffen an getan:  
 Sie bracht ein rife, der hiez Asprian.  
 Also Berther die riefen angefach, 160  
 Nu mugit ir horen, wie her sprach:  
 „Ich sie duore goote knechte,  
 Die turren uol vechten,  
 Uns kumit zo voze ein schone schare, 165  
 Die sin harte wiclliche gare.  
 Nun, vil lieber herre,  
 Untfa sie nach dinen eren;  
 Si sint zo den brusten uil groz:  
 War gewan ie sieheinis kuningis gnoz  
 So manigin wichgaren man? 170



Swaz sie einen zorn wollen han,  
 So willich in nit weichet uor der stangin,  
 Unde her in mit deme swerte gefanget,  
 Der ne dorste umbe daz sin leben  
 Nimmir einen pfenninc gegeben. 675

Nu vore, kuninc Roether,  
 Derre wigande zwelfe ober mere,  
 So ne dar uns nehein man  
 Mit sine volke bestan,  
 Her ne moze vurlesien das leben. 80  
 Al sie in de hof ungelegen,  
 Sie sin doch so wichgare kumen,  
 Dir zo helfe unde zo vromen."

Die riesen in deme melme  
 Tragen liechte helme  
 Unde brunten snewize,  
 Gewrocht mit allen vlize,  
 Die swert zo den stangen,  
 De geislen also lange: 85

Daz die riemin solden sin,  
 Daz warin kettenen iserin,  
 Groze knopfe hingen daran.  
 Michel wunder sie des nam,  
 Die se heten gisen,  
 Waz en sulde geschen; 95

Sie waffenden sich mit grimme  
 In die liechtin ringe;  
 Ir gebere waren vromeliche getan.  
 Do irsag iz der herzoge von Meran,  
 Bil luzzel er do twalte, 700  
 Unze her daz vole irrante;  
 Her sprach: „Wer hat irhabin die sin sical?  
 Den verbedich vberal."

Do sprachen die stormegierin:  
 „Wir vnsforten gine herren,  
 Den sole wer unsih nidliche werin,  
 Durch daz wir uns generin.“  
 Do sprach der alde herzoge:  
 „Sie kumit durch got here zo hove;  
 Iz ist der kuninc Asprians,  
 Unde bringit riesinliche man.“ 10

Wol untfine der kuninc riche  
 Die riesin algeliche  
 Vnd manigen vromen man,  
 Der zo sine hofe quam,  
 Vnd sagete in allen sine not,  
 Die dar hette der helid got;  
 Her sprach: „Nu vrunumet, tuzin wigande,  
 Ich mog vyme lande  
 In einis recken wise varen, 20

Vnd wille mich anderis namen:  
 Ich wene, der kuninc Constantin  
 Gehorbitt habe die botin min;  
 Des ist nu jar und dach,  
 Daz ich ir negeinen ne gesach.“ 725

Do begunden die herren dringen  
 Vaste zo deme ringe  
 Vnde macheten eine schare vil breit;  
 Do cierete sie weisheit,

Unde redeten under in: 30  
 Berichter solde kuninc sin,  
 Biz ic herre queme,  
 Wande her der cronen wolde pfege.  
 Do sprach der herzoge:

„Ich ne darf nichenis gerichtis hie zo hove; 35  
 Wande bevidir mir daz uwer lant,  
 Iz wirt berovbit unde uirbraut,  
 Virhert, die marke

Virvusten sie uil starke;  
 Vndu kiefte v einin andern man: 40  
 Ich vilte nach minen sonen varin,  
 Nu bitet Amelgeren,

Der mach wol wesen herre.“  
 Deme bevalen sie die cronen  
 Unde daz gericht zo Rome 45  
 An eime vil schonen ringe:  
 Her was von Tengelingen.

Der kuninc Roether zo ime nam  
 Zwelf herzoge lossam,  
 Unde herzogen iegelich 50  
 Zwei hundert ritar erlich,

So sie allerschonist waren kumen;  
 Die vil turlischen gumen  
 Under demwe volcmagene,  
 Die hoben sich zosamene. 55

Da vorte der kuninc Asprian  
 Mit ime zvelf sine man;  
 Da under hete her einen riesen dreisam,

Des moeste man groze hote han,  
 Der gien gebunden alse ein lewe, 60  
 Unde was der allerkunisten eime,  
 Der ie moter barn gehiez;

Svenne man in von der kicken geliez,  
 Deme entete nieman einen zorn,  
 Er ne hette den lib uirlora, 65  
 Der was uerre gegangin

Iz der riesin lande  
 Durch degenhete willen.  
 Mit drowe unde mit minnen  
 So uirwant in Asprian, 70



Daz her wart sin man,  
 Er was ureflische gemot,  
 Witolt hiez der helit got.  
 Der kuninc hiez daz gedigene  
 Mit Emilgere ritin widere, 775  
 Und daz sie daz riche  
 Bewaren vromeliche  
 Vor aller slachte ubelen mannen  
 Do karde der herre dannen  
 Ingegîn der stat zo Vare; 80  
 Dar die kiele waren  
 So wittine gereitot,  
 Darinne der helit got  
 Quer mere solde waren;  
 Mit golde waren sie geladen 85  
 Unde mit grozzer cirheit,  
 Samit unde pfeillike breit;  
 Den schaz man ane zale nam,  
 Unde tåg en allez daran  
 Uz des kuninges kameren; 90  
 Sie vortun uff den wagenin  
 Hinne zo den kielein  
 Maniger slachte gewire.  
 Der kuninc heiz ime gewinnen man,  
 Die got gesmide kunde stan 95  
 Schone uzer golde,  
 Also iz die ritar haben volden;  
 Daz wort er allez uber hacht:  
 Iz newird unz an den Tomistach  
 Nimmer me nehein man, 800  
 Der soliche wunder mage began.  
 Do waren des kuninges kiele  
 Gereitit vil schiere,  
 Eine harfen her zu ime nam;  
 Her heiz daz luth unde die riesin ingan. 5  
 Von deme stade sie scubin,  
 Die sigilriemen sie zogin,  
 Sie vorren zo Constinopele  
 Der vil meren bürge,  
 Uber de se vil breit. 10  
 Der kuninc gedachte eine weissheit,  
 Er sprach zo herren allensamnt:  
 „Wir solin in ein unklundegez lant,  
 Iz ni ist nischein kindis spiel,  
 Daz ich v nu sagen wil, 15  
 Wir mozen mit gotin listin  
 Unser lib gewirstin;  
 Ich bit vch alle geliche,  
 Armen unde riche,  
 Heizit mich Thiderich, 20

Sone weiz nischein vremede man  
 Wie min gewerph si getan.“  
 Des sworen sie ime eide;  
 Die ligen sie ummeine;  
 Sie gelobeten, daz sie hiecin Rothere Thideric: 825  
 Daz daten die herren herlich.  
 Do die recken schone  
 Zo deme stade quamen,  
 Do stiepin die burgere  
 Durch wunderis mere, 30  
 Unde wolden ire cirheit gesen han.  
 Do begundin die riesin san  
 Zo uechtene an deme sande:  
 Sich hob die ufucht dannen,  
 Ettlicheme ward so leide, 35  
 Daz her des andern nicht ne beide.  
 Do quam einer harte hestelichen  
 Vor den kuninc richen;  
 Her sprach: „Owe, kuninc Constantin!  
 Wannen mac diz volc sin? 40  
 Daz veret mit so getaner craft,  
 Daz ez neman gesagen ne mach.“  
 Also redete do die kuningin:  
 „Wiltich mach ire geuere sin?“  
 Do sprach der burgere: 45  
 „Warumbe suldir mich des vragen?  
 Wande unser was ein michel teil,  
 De ne zo rechte nebesagen den kiel;  
 Wer vorten die ureflischen diet,  
 Da newart schowenis niet. 50  
 Dar ligt ein gebunden vor sine zornē;  
 Wir werin anderis die verlorne.  
 Ich ne kan vch nicht mer gesagen,  
 Wärmite die kiele sin geladen,  
 Wene, mit isirinen stangen, 55  
 Grozen unde langen:  
 Lach och anderes icht darane,  
 Des ne kan ich v niet gesagen.“  
 Sie hiezzen den vreisfamen man,  
 Der da lac gebunden an, 60  
 Daz er an deme stade were,  
 Unde her des godes plege.  
 Wol gecierot was ir liph,  
 Sie trogen alle bonit herlich,  
 Sie riten snewize mule, 65  
 De waren do zo Kriecten ture;  
 Manich appelgra march,  
 Beide, schone unde storch,  
 Die giengen in an den henden,  
 Den waren de manen bewunden 70



Mit borten also cleine,  
 Da inne was got gefleine.  
 So war die herren hinin ritten,  
 De riesin liefen allez mite  
 In ere wischgewete.  
 Dar saz in manigen rieten  
 Der kuninc Constantin,  
 Wer de herren mochten sin;  
 Do sprach siner ratgeven ein:  
 „Herre, dir ist ovele geschen  
 An den boten wolgetan,  
 Die du hast gevangen lan,  
 Vnde sin diz ir herren,  
 Sie moygit an sich alle sere,  
 Des intgeldet ettelicher man,  
 Der is me scult ne gewan;  
 Die da mit den stangen  
 Kumen sint, so langen,  
 Den ne mach nehein man widirstan:  
 Du ast den valant getan.“  
 Do quam ez an einum ostertae,  
 Daz Constantin mit scalle was,  
 An deme poderamis hove,  
 Mit graven unde mit herzogen  
 Unde mit vrigen herren;  
 De hette er durch sin ere  
 Heim zo sine hus geladit:  
 Die wurden mit swete gebadit,  
 Den sie uon vrochten haveten;  
 Wande die riesin gebarten, also sie doueten.  
 Do Thiederich unde sine man  
 Vor den kuninc quam gegan,  
 Eine ward ein schone denest getan:  
 Intgegen ime giengen de herzogen lossam;  
 Vnde die gote kuningin,  
 Sie hiez sie willekume sin,  
 Sie neie in allen geliche  
 Vnde intzine sie gezogenliche.  
 Do solden zvene grauin  
 Asprianis stangin intzafan,  
 Da was so vil stalis zo geslagin,  
 Sie ne mochtin sie hebe noch getragen;  
 An iren danc vil sie darnieder:  
 Sie liezen sie durch not liegen.  
 Constantin saz upse sinem stol;  
 Thiederich gezogenliche stont  
 Vor ime an den knien,  
 Her sprach: „Kuninc, man sageete mir ie  
 Von dir groze brumeheit;  
 Leidet nu ist mein arbeid

Also groz zo mine schaden,  
 Daz ich in dir nimmer ne mochte gesagen;  
 Nu in kinne got an mir armen man,  
 Wande mich hat in achte getan  
 875 Ein kuninc, der heiz Rothe,  
 Vnde sizzet westric ober mer;  
 Des gewalt ist so getan,  
 Ime ne mach nieman widerstan;  
 Do her mir sin riche virbot,  
 80 Do most ich iz rumen durch de not,  
 Do ne trouwedich in negeineme lande  
 Minen liph so wol behalden,  
 So hir zo deme hove din;  
 85 Mir ist gesaget, daz du so gewaldich sis,  
 Min dienst biedich dich an,  
 Nu min ez, tuginhaster man;  
 Durch genade quam ich here gewaren,  
 Du salt dine here an mir bewaren:  
 Ne wiltu mich an din dienst nicht nemen,  
 90 So moz ich Nothere den liph geben.“  
 Al de wile Nothe den kuninc bat,  
 Asprian der riese trat  
 In de erden biz an das bein.  
 Constantin ward in ein  
 95 Mit den bideruisten magen,  
 Die an sinen hove waren,  
 We her de herren lossam mochte behalden;  
 Er sprach: „Der herre nemach uor Nothe nicht genesen,  
 Nu wolde er gerne mit mir wesen,  
 100 Her bietet sich an die gewalt min,  
 Vnde sager mir ovhe, daz her notie si:  
 Waz wert is umme den vertruuenen man,  
 Mir is leit, daz er ie here quam,  
 Vnde die sine boden  
 5 Dunkent mich harte irbolgen,  
 Sie habent so notliege sitte;  
 Da stet ein unde tredet,  
 Der gezeme wole in der helle  
 Deme tauuele zo eime gesellen.“  
 10 Do reiten ime di herren, daz her ir also pflage,  
 Daz si ez vur got nemen:  
 „Wir ne wizen umbe Nothere net;  
 Diz ist ein vreislicher diet,  
 Den sal wir grozliche geben,  
 15 Daz sie uns lazzen daz leben.“  
 Constantin sprach herliche  
 Wider Thiederiche:  
 „Mir ratin genoge mine man,  
 Wir sulin dich minniliche unfan;  
 20 Ob siz aber widerredit habetin,  
 925



We ungerne ich en uirfagete!  
 Deme ellenden,  
 Cuvilichen mir got gesendet,  
 Deme wirt gedienet, wize Crist,  
 Alse her wert ist;  
 Doch ne achtich in zo nieheinen vrumen man,  
 Der da ie durch rächtom uzquam  
 Her zo Kriechen in diz lant.  
 Ture degene velle balt,  
 Din geuerde daz ist groz,  
 Du bist ir aller obergnoz;  
 Nu gebut dir an de gewalt min,  
 Du sulst hie silue wirt sin,  
 Wandiz mir zo danke is  
 Daz du minis gotis gerochis;  
 Wer wanden daz du gertis  
 Einer magit wolgetan  
 Die ich mit vlize irzogen han:  
 So tet ich, also Nothere,  
 Der dich uirtreib ober mere;  
 Den hanich ie doch bedwungen,  
 Eine botin sin hie gebunden  
 In mine kerkenere,  
 Her ne gesiet sie nimmermere;  
 Darunder waren zvone man,  
 Daz sie ein keiser mochte han  
 Gerne in siner gewalt,  
 Sie vuorten manigen helt balt.“  
 Alse Asprian dise rede uirnam,  
 Den schilt er vazen began  
 Vnde vorderte sin wiewewete;  
 Her sprach: „Man butit uns hie unrechte;  
 Ir habet minen herren zo suache gezalt;  
 Nocher sante gote knechte in diz lant,  
 So wer die heiz binden,  
 Des mochte her noch lichte untgelden:  
 Nu suvir hi vor huwen handen,  
 Er wir werden geuangen,  
 Daz weiz der walduindiger got,  
 Er geligit ettelicher tod,  
 Der allerturist wil sin,  
 Mir ne zobreche die stange min.“  
 Enelliche her an den rinc trat;  
 Constantin zo ime sprach:  
 „Herre, ir zornit ane not,  
 Wande huch hi nieman missebot;  
 Die rede, die ich han getan,  
 Die sulder nicht zo nide han,  
 Mich machent getrunkt mine man,  
 Daz ich hute alse en tore gan;

Von da ne kan ich nicheime goten knechte  
 Geuarten zo rechte;  
 Min drome ne wart nie von sinne getan,  
 Des gelobbit mere, herre Asprian;  
 975 Wan diz mer noch in deme libe umbegat,  
 Vnde mich so gewelidigt hat,  
 Daz ich widir vweris herten man  
 Negeine gote rede ne kan.“  
 Asprianis zorn was irgan;  
 80 Sich herbergeten Thiederichs man  
 Der porten also nahe,  
 Daz sie sich wol undersagen.  
 Do gingen die kamerare,  
 Die mit Lethriche da waren,  
 85 Vnde gewunnen zwelf wagine;  
 Die gingen sbin nacht geladene,  
 Sie trogin golt vnd schaz  
 Vnde allez, daz in den kiesen was,  
 Eine vil michel macht des gotis;  
 90 Damite vor ein, der iz wol behote;  
 Dene triuen ses riesin vresam  
 Vnde heizen ene ungebere han,  
 Daz die burgere  
 Zimmer sageren mere  
 95 Von Dietherichs mannen;  
 Do sribete her an de lannen,  
 Zvone steine her in de hant nam,  
 De wref dier grimme man,  
 Daz daruz vor die vlamme.  
 1000 Die Kriechen hoven sich danne,  
 Nachvolgete hume manich man,  
 Unze her uor Constantine quam;  
 Do sprach ein graue ober lut:  
 „Hier veret des tuells brut;  
 5 Mocht ich die schande  
 Zimmer mer gewandelen,  
 So mir daz heiliche licht,  
 Ich ne gebeite sin vor deme kuninge nicht.“  
 Also die kuniginne gesach.  
 10 Dene, de dar gebunden sach,  
 Sie sprach: „Sich nu, herre Constantin,  
 Hie uoren sie den meister din,  
 In einer ketenen zvaren:  
 Dwe, we tomp wer do waren,  
 15 Daz wer unse tochter uirfageten Nothere,  
 Der dise uirtreiph ober mere!  
 Iz ne gewelt nicht grozer wisseheit;  
 Got der moze geuen leit  
 Dineme ungemote!  
 20 Dwe, herre gote,  
 70



Nu mochtestu dise van oder stan,  
 Ob wir minen rat hedden getan:  
 Ich wene aber, sowes sie dich beten,  
 Daz du iz vor vorchten tetes,  
 Mer dan dur gote.  
 Owe, hetten si nu min gemote,  
 So heizen si in geben daz selve wiph,  
 Darumbe du manigen man daz liph  
 Hast benumen unde bracht in arbeit,  
 So wolde ich sien dine kundicheit.  
 Dise ne sin dir aver kumen nicht rechte,  
 Sie voren gote knechte,  
 Mich dunkit daz sie dine meistere sin;  
 Du torstis baz in daz ovge din  
 Gegreiftin mit diner hant,  
 Den du zornetis wider dessen wigant  
 Immer mit eineme hare:  
 Hude ne is din gebare  
 Nicht kunnigliche getan,  
 Du zuckis dich trundenheit an.“  
 Die recken stalleten ir ros  
 Unde geherbergeten uffse dene hof;  
 In er mantelin sie sich bevengin,  
 Vor Constantine sie giengen  
 Harde gezogenliche  
 Mit eren herre Thiederiche;  
 Silbe tragen sie die suert,  
 Vnder in ne hette nigen wert  
 Der unwezende houeman,  
 Noch ne dorste neigen zo in gan;  
 Wande sie voren mit so getanen statin,  
 Daz den Dietheriches gaten  
 Ne nebluchte der tach.  
 Ein holde, der da gebunden sach,  
 Der hette sich geeierot,  
 Van ime schen daz golt rot,  
 Her troch eine brunnen guldin,  
 Der bezeichnote den richetum vnder en;  
 Darober troche der helit got  
 Einen stalinen hot,  
 Deme was die liste  
 Gewrocht mit allen vltze,  
 Gewierit vile cleine;  
 Do troch her an den beinen  
 Zwo hosen schonir ringe,  
 Die schoweten die iungelinge;  
 Einen goden waphentoch troch er an.  
 Do sprachen Constantines man:  
 „Hute gesie wir daz beste gewant,  
 Daz ie quam in diz lant;

Dise recken sin alle riche:  
 Wer leben bosliche,  
 Daz wir dinin eime zagen,  
 Der ime vil seldene grocen schaden  
 1075 Durch unser sheimis willen tot;  
 Wande ene erbarmet ze hande daz got.“  
 Die umbehangen man ussiene;  
 Der kuninc Constantin zo tische giene  
 Uf ein schone palas;  
 80 Constantin da inne was  
 Mit vile grozime gedrange  
 Von Dietheriches mannen;  
 Hei, der was eine schone menige!  
 Ein dusint sneller helide  
 85 Vortte der uirtivene  
 Zo hove in daz gesidile,  
 Die kamerere kamen,  
 Die des gotis plagen,  
 Wande satten Dietheriche  
 90 Harde vromeliche;  
 Truzzaten unde schenken,  
 Die solden bedenken  
 Zucht mit grozzen eren,  
 Sie uorchten die geste fere.  
 95 Do zohe man vor Constantinis dish einen lewen dreissam, 45  
 Der ne wolde niemanne vor nicht han,  
 Her nam den knechten das brot,  
 Her tet en over deme disse groze not:  
 Asprian begreif ene mit der hant  
 1100 Unde warf ene an des sales want,  
 Daz her alzebrach.  
 We leide eme der kuninc do saz,  
 Her ne geregite doch nie de uote.  
 „Got moze uns gebozen —  
 5 Sprachen zvene herzogen —  
 Dieser herren hir zo hove!“  
 Der eine rümet den sal  
 Und sagete es deme ingesinde over al:  
 „Dar hat der eine valant  
 10 Den lewin geworfen an die wand,  
 Durch daz er eme sine spise nam;  
 Ir sulit gewerliche gan,  
 Wilder minis rades volgen,  
 Ir vermidet den unholden  
 15 Unde lazet ene mit gemache  
 Weruen sine sache;  
 Hodit uch alle uffse daz leben,  
 Daz ir ime sin brot nicht ne nemen:  
 Begreifet her jemanne mit der hant,  
 20 Her werfet ine in des sales want.“  
 1125  
 30  
 35  
 40  
 50  
 55  
 60  
 65  
 70



Die küniginne sach gerne den zorn,		Er iz der ane dane were:	
Daz der lewe was virloren;		Ewe schere er iz verbere!"	
Eie lachete Constantine an:		Berher sprach zo deme küninc herren sin:	
„Nu warte, — sprach sie — wie genir hoveman	1175	„Ich troste mich an die künigin,	1225
Din vedirspil irzogen hat,		Iz kumit uns wole, daz Asprian	
Der da vor deme tische stat;		Deme lewen so we hat getan;	
Iz kumet noch an die ride min:		Eie wroit sich in ir gemote.	
Ja ne hettes du die tochter din		Die anderin nerochten,	
Nicht verloren an Nothere,	80	Ob wir alse uere werin,	30
Der dise vertreif over mere.		Daz sie unsih nimmerme gesehen	
Owe, we gerne ich noch riete,		Hie in ir lande;	
Daz man die boren liete		Eie gent so runande	
Nitin hin zo lande,		Beide, uz unde in:	
Wnde vazzete sie mit gewande!		Wene, wir in icht daneneme sin;	
Eulicher slachte ez were,	85	Ir neheime wenet vor uns genesen:	35
Daz man en mochte giden mit heren;		Nu sulen sie mit genaden wesen,	
We mochte iz bat bestadet sin?		Irlazent si der sorgen,	
Nu gedenke, herre Constantin,		Wnde var zo den herrebergen,	
Daz sich dise nicht ne mochten erweren:		Daz die ellenden mozzen genezzen,	
We woldestu den dich vor Nothere generen?	90	Des dir din vater sieze,	40
Gedenkit her an sine man,		Der hie vil maniger umbegat,	
So mozz din lant an owe gan;		Unde habit vil grozen unrat	
Wane gevestu mir noch die hastin,		Von deme armote;	
Die dar sigint an unerachten,		Got durch sine gote	
Daz ich sie moce uznimen;	95	Der itgezze sie ir leides;	45
Eie havent ein vil swar leben."		So mochtin sie heime	
Der küninc ioch einer note		Wole wesen riche:	
Sprach: daz her dies nine tete,		Eie lieben jamerliche;	
Ir bete were al werlaren;		Daz irbarmut mich sere.	
So mostin dolen sinen zorn,	1200	Nu hilf en dur dine ere;	50
Iz were ir leit oder lieb,		Du bist richer, dan Constantin,	
Eie nequamen von Kriechen nicht,		Warumme soldestu an siner spise sin?	
So lange, so er lebete, gen.		Iz ne were uns nicht mozzelich."	
Do sprach aber die künigin:		Do sprach der herre Dietherich;	
„Waz wunderis wiltu an in began?	5	„Du hast einen stedigen mot;	55
Ir vater hiez Adam,		Daz der got gebe got!	
Danne wir alle quamen;		Ewanne ich uz dime rate gan,	
Du soldes gothis schonen		So nevolgich immer nehein man."	
An der vil armen diete,		Also man daz wazzer genam,	
Wnde liezes sie uz der note;	10	Dietherich vor den küninc giug stan;	60
Nu sin si versuullet,		Her sprach: „Ich wolde gerne, Constantin,	
Harte misse writ:		zo der herbergen sin	
Owe des ir vil schonen libes!		Mit minen holden;	
Der mir armen wibe		Eie ne mugen mer nicht gebolgen,	
Einen solchen helfere	15	Also ich hare zo hove gan,	65
Wider den küninc gebe,		So ist dar uile manich man,	
Also die dar sigit gebundin,		Da wir alsamen sin.	
So mostin sie zo lande,		Nu helfet mer, vrowe künigin;	
Du ne rietis		Wande ich vore eine helfelose diet,	
Mir nicht so vaste mite,	20	Der dromigistin gevolget mir niet;	70



Ewaz so ich der mochte haben,  
 Die hat Rothe irslagen:  
 Her vircreich mich uze deme lande min.“  
 Do sprach der kunninc Constantin:  
 „Wir virczihent din ungerne,  
 Nu vare zo dinen herbergen;  
 Gerochis du iecht, des ich han,  
 Daz sal dir wesin undertan;  
 Ich wille dich gerne miete,  
 Unde wille dir ere biete,  
 Daz du dinen houeman  
 Bogeliche heizis hi zo tisse gan;  
 Wader irfrecket mir daz weib,  
 Die mir ist, also der lib;  
 Minen manen ne magit nicht schade wesen,  
 Die sint is dicke genesen;  
 In disime sale istiz aber selden getan.“  
 Do sprach der riese Asprian:  
 „Herre, iz tete mir michel not,  
 Mer nam din bewelf min brot.“  
 Dietherich der herre  
 Vor zo den herbergen,  
 Unde gebarte verzennacht,  
 Also her were unstadichast;  
 Altwante ime die ellenden  
 Got begunde senden,  
 Den waren die porten usgetan,  
 Sie liezen sie uz unde ingan;  
 Selwe her iz in wol gebot,  
 Her bott in vrlizliche ir not.  
 Berker unde Asprian  
 Unde andere Dietheriches man,  
 Wol entfingen sie die armen  
 Unde liezen sich ere not erbarmen.  
 Dicke richte man den tisch,  
 Da was daz inbiz gevis  
 Allen, die des gerochten,  
 Daz sie den helit gesochtin,  
 Der beschenet enen groze minne,  
 Unde brachte sie alles godes en inne;  
 Des was den ellenden not,  
 Wandez en nieman ne bot  
 Dvire alle die stat.  
 Ir zoiz zo Dietheriche die craft,  
 Die von degenheite  
 Gelidn hatten arbeite;  
 Sie ne hatten die kleider, noch die ros,  
 Darumbe verbot man en Constantinis hof;  
 Des livete velle mannich riche  
 Harte iamerliche.

Sich virstont die notige diet,  
 Dar sie deme riche waren lieb,  
 Der in Constantinis hove was,  
 Ir zoiz dar hiene ein groz heris craft,  
 1275 Zo Dietheriche; 1325  
 Her gab en vrumeliche,  
 Her genozte sich in,  
 He sazte sie inebn in,  
 Unde hiez ir die schenken  
 80 Hotin mit deme tranke, 30  
 Unde gebot den truchtzein,  
 Daz sie ir niene vurgein:  
 Den vremidin gestin  
 War die allerbesten  
 85 Liphnare vor getragen, 35  
 Die man iergin mochte hauen,  
 Also den herren gezam;  
 Ir leides ein teil vergazn.  
 Ewe dar hatte ritaris namen,  
 90 Die sundirte man dan, 40  
 Unde gach en gode rosse  
 Unde pellesine rocke,  
 Zo den rossen staline ringe,  
 Daz sie mit swerten neman ne kunde gewinnen.  
 95 Do troch der Riese Asprian 45  
 Manichen mantel wol getan  
 Uze der kameren Dietheriches  
 Unde vazzete sie algeliche,  
 Die svort her en umbbant  
 1300 Unde gab in die uanin an die hant; 50  
 Do begunden sie behurdiren,  
 Und proweten sich vor lieve;  
 Des lovete man Dietheriche  
 Dar ze hove grozliche.  
 5 Do quam ein herlich schare, 55  
 Die hatte sich virstumit gare,  
 Daz sie so lange waren;  
 Sie wrochtin, daz man en icht gave.  
 Berker gienc si umbe,  
 10 Alles schowende, 60  
 We ir gelaz were getan;  
 Do saz dar manich naket man,  
 Unde schametn sich vil sere.  
 Do sprach Berker zo sime herren:  
 15 „Nu warte zo diesen armen, 65  
 Daz mochte got erbarmen,  
 Sie schamet sich vor schanden,  
 Sie netraget nicht unbez liph unde in den handen:  
 Du salt sie alle vazzen  
 20 Unde reiche machen; 70



Sie sin zo dem gortele also smal,  
 En stat er liph harte wal;  
 Sie vlißen sich zu waren  
 Na riterlichen gebare;  
 Die toginlichen bliße  
 Began sie so dicke,  
 Daz iz von ungeslahete  
 Kumen nine mohte:  
 Niesin under in nicht edele man,  
 So heit mir min howehte ave slan.“ —  
 „Ich volge dir gerne, — sprach Dietherich —  
 So wer so genade suchet ane mich,  
 He vindet sie, ob iz got wil.“  
 Dar war des goldes harde vil  
 Den ellenden vorgetragen;  
 Se entsingen es al an Cristis namen.  
 Do ne stund iz borlange,  
 Her Dietherich der manne  
 Ses dusint gewan,  
 Die ime waren underdan  
 Mit dieneste allertagelich,  
 Ein ingesinde was herlich.  
 Do quam ein verorlaget man  
 Zo Constantinopole gegan,  
 Ein graue, der hiez Arnolt,  
 Der uorde ein nodigez volc,  
 Dre vrige herren,  
 Die hatten groze ece  
 Virloren in eren lande,  
 Die gingen trorande  
 Bil blolische in der stat,  
 Daz en nieman nicht ne gaf.  
 Do sprach der beste cortman,  
 Der die vele got gewan:  
 „Ich sie an v herren wole,  
 Er ne sint der armote nicht gewone:  
 Wilder nu drate  
 Volgin mine rate,  
 So gat vor Dietheriche,  
 Her helfit v vrumeliche  
 Bz der note:  
 Bnde gerochtir minis gotis,  
 Ich gibe ein gewant,  
 Daz ir v so harde nicht ne schamet,  
 Daz ir so nachit sin.“ —  
 „Nun lone der min drechtin; —  
 Sprach Arnolt der grave —  
 Daz sal du wizzen zwaren,  
 Of mir Dietherich genade dot,  
 Ich vergelde der din got.“

Der elende graue  
 Nam sine mage  
 Bnde vor vore Dietheriche;  
 Der intfene ene urumeliche  
 1375 Mit godeme gebare  
 Bnde vragete ene, wie her ware.  
 Do sprach der trorande:  
 „Mich hant mine viande  
 Virritwen dur iren overmot,  
 80 Nu is mir thure daz got;  
 Ewe arm so ich si,  
 Ich bin doch von minen magen vri,  
 Bnd han durch genade  
 Her zo der gevragit.“ —  
 85 „Die uindestu.“ Sprach Dietherich.  
 Mit Berker besprach her sich,  
 Waz sie deme herren solden geben,  
 Daz er mit eren mochte nemen.  
 Allus riet do der alde man:  
 90 „Got hat vil wole zo dir getan  
 Mit grozeme gote,  
 Nu helf in vzir der note;  
 Nu wiltus minen rat haben,  
 So hiez den schaz hervore tragin,  
 95 Hir newirt der boheit nicht geplegen;  
 Man sal en dusint marc geben  
 Bnde itwaz geben mere,  
 So hilfet iz ovh den herren,  
 Daz her den besten hof gewinne,  
 1400 Den man in der stat vinde.“ —  
 „In trowen, — sprach Asprian —  
 Her sal ovh minen han,  
 Darinne wil ich ime, daz is war,  
 Driezich rittare vazen ein iar.“  
 5 Dietheriche duchte die rede got;  
 Den meren schaz man in troch,  
 Inde gaf deme edelen manne;  
 Da vor her vrolische danne,  
 Sinne vor Constantinin,  
 10 Bnde sagete ime unde den sinen:  
 „Diz hat mir Dietherich gegevin;  
 Got laze ene mit genaden sieben!“  
 Do sprach die edile kuningin:  
 „Weiz got, her mach wol edile sin.  
 15 Hir schinit Constantinis sin:  
 Eya, arme, wie ich nu uirstozin bin,  
 Daz min thoectir deme virsagit wart,  
 Der diesen helit viritrievon hat!  
 Dirre tod so vrumeliche,  
 20 Ich weiz wol, Rother der ist riche,



Unde mac wol gewalt han.  
 Do sprachen Constantinis man:  
 „Browe, v ist der ride not:  
 Der tubil tho en den dot,  
 Die iz je irwantin!  
 Wir weren uz deme lande  
 Mit deme kuninc Rothere;  
 Der hete uns doh wider ower mere  
 Gefant mit grozzen eren,  
 Nu dunkit uns bezzere,  
 Nu des nicht ne mach irgan,  
 Daz wer werden Dietheriches man;  
 Her gevet uns vrumeliche  
 Vnd machet uns alle riche.“  
 Die effende graue  
 Nam sine mage  
 Unde uor uor Dietheriche;  
 Her entfienc sie vrumiche,  
 Vnde sante in vor in de stat.  
 Berker ime einin hof gab,  
 Darzo gab ime Asprian  
 Drizzie ritar lossan  
 Mit grozime gute.  
 Do wart uaste zo more  
 Des kuningis ingesinde,  
 Sie newoldin nicht irwenden,  
 Sie ne wurdin Dietherichis man;  
 Dar begunden vrige herren gan,  
 Darnacht die edelin grauen  
 Vnde alle, die da waren  
 In Constantinis hove,  
 Ane die ricken herzogen,  
 Die irfazis daz her,  
 Sie ne tadens ouch nicht;  
 Ewas der anderen vrome was,  
 Die zugin hin mit heres craft  
 Zo Dietheriche.  
 Her gab en tageliche  
 Mit golde deme rotin,  
 De pellele vngeserotin,  
 Darzo mantele snedare;  
 Darnach hoven sie sie dare.  
 Do mošte die riese Asprian  
 Dicke zo der kameren gan,  
 Biz her sie gewerte,  
 Des sie an den herren gerten.  
 Do lovete men Dietheriche,  
 Die herren afgeliche;  
 Dar ne was ouch nieheim man,  
 Her ne mošte mit erin bestan,  
 Ob se uirsant waren,  
 Die sinen schaz namen.  
 Also die ritare wider quamen  
 Mit den schonen gaven,  
 Do hob sich harde toogin  
 Daz runin under den vrowin,  
 Beide, vro unde spade,  
 An der vrowen kemenaten,  
 Von deme herren Dietheriche:  
 Her levete wromichliche.  
 „Owe, we salich — sprach die kuningin —  
 Irwerbe umbe den vater min,  
 Daz wir den selben herren  
 Gesien mit unsen eren?“  
 „Ich ne weiz introwen; — sprach Herlint —  
 Du bist einigez daz lint  
 Dinen vater also lieb:  
 Nu birde in eine hoegezite,  
 Daz der dene helit zo hus neme,  
 Zo varen ich dir daz sagen,  
 So mag wir ine allerbeste gesen;  
 Iz ne mac ouch nimmir baz geschen.“  
 Die iunecvrowe gin hin drate  
 Zo ir vater kemenatin  
 Unde sprach: „Woldit er nu, vater min,  
 Dise pinketen hir heime sin,  
 Daz duchte mich ein ere getan,  
 Vnde sameneten vwere man,  
 Daz die recken sagen,  
 Ob ir leht riche waren.  
 Ich ne weiz, warzo der uorste sal,  
 Her ne hette ettwane schal  
 Mit vroweden in deme houe sin?“  
 Do sprach kuninc Constantin:  
 „Wol dich, tochter, daz du levis!  
 We du nach den heren strevis,  
 Vnde retis je daz beste!  
 Ich wille haben geste,  
 Daz man immer sagete mere,  
 Was hie schales were  
 Zo disen hochgecetin;  
 Min gewalt get so wide,  
 Virszzet iz daz geman,  
 Der moz den liph vieloren han.“  
 Widir zo kemenatin gin daz megetin.  
 Do sante der kuninc Constantin  
 Wride sine mere  
 Unde gebot den ritarin  
 Hin zo der wertscheste,  
 Die was gelovet mit crafte;



Her hiez sie sich riliche varen,  
 Do mostin sie alle dare.  
 Ewer sich iht sazte darwider,  
 Deme gebot man iz bi der widen,  
 Daz her gerne dar gienge,  
 Dan man in hienge.  
 Do ne torst iz nieman irsan;  
 Sich gesellete man wider man  
 Zo sine gelichen,  
 Vnde vazzetten sich vlijeliche.  
 Dar ne hette nihen mantil namen,  
 Her newere mit golde beselagen,  
 Vnde mochte daz so lichte sin getan,  
 Daz sin meiman niheine warrenam.  
 Die vorsten reiche  
 Hoven sich geleiche  
 Hin zo deme poderamus hove,  
 Ceszen herzogen  
 Vnde drizzic grauin;  
 Mit scalle sie da waren  
 Vnde nuzzen Constantinis got,  
 So man noch maniches herren todt.  
 Do sie quamen zo Constantinopole  
 Der vil meren burge,  
 Die vrostin waren dar ober nacht,  
 Daz man ire da wole plaf.  
 Der tac begunde usgan,  
 Jegelich kamarare nam  
 Eime herren eine stat,  
 Die man eme von hove gab.  
 Do heizen sie Aspriane  
 Daz gestittele vahan  
 Deme herren Dietherich;  
 Dar benketer vlijeliche  
 Mit al dime stese,  
 Daz vere was gewerit  
 Hiebor von irlande;  
 Iz trogin elphande  
 Wille in den gebiene;  
 Darinne lac got gesteine,  
 Ewe thuster die nacht was,  
 Sie luctin, alse der tac.  
 Her sazze einen tisch herlich,  
 Dar mochte der riche Dietherich  
 Ane laster zo gan.  
 Do was her ein harte her man,  
 Ein herzoge, der hiez Friederich;  
 Des kamerere versumede sich,  
 Der hiez Aspriane  
 Sine benke rucken nahic,  
 Vnde sagete ime zware,  
 Wie ricke sin herre ware,  
 Her wolde also ture sin,  
 So der kuninc Constantin;  
 Er sprach: „Nu rumbit, grozze bulgan,  
 Wir sulin daz geginsidile han.“ —  
 „In trowen, — sprach Asprian —  
 Daz ne wirt nuwet gedan;  
 Von hove schof man mit die stat,  
 Daz sie v niman ne gaf;  
 Irhesvet ir wider mich so theinen zorn,  
 Den mochter gerne han virborn  
 Biz zo eime anderen male,  
 So iz hie heimlicher ware,  
 Daz duchte mich wistum getan;  
 Nu kiesz einin anderen man,  
 Vnde lazit mich min gestole han.“  
 Der kamerere here  
 Der zornete sich sere  
 Vnde troste sich zo hundert manen,  
 Die mit ime warin gegangin,  
 Vnde ducht in torliche getan,  
 Daz der riese Asprian  
 Icht torste riden dawidic;  
 Her stet eme einin banc darnider,  
 Asprian der helit got,  
 Die hant her ushof  
 Vnde sloc ime einin orslac,  
 Daz eme der kopf alzobrach.  
 Nach den schilden giengin sine man  
 Vnde woldin Aspriane stan;  
 Der herzoge Friederich,  
 Selve waphinter sich  
 Vnde rief sinen sellen.  
 Do hof sich ein geschelle,  
 Daz Liederichs kamerere  
 Da zo hove bestanden were  
 Mit michtlicher craft:  
 Jener, der da gebunden lac,  
 Der begunde bremin, alse ein berre;  
 Die ketenin die zobrach er gare  
 Vnde begreif eine staline stangen  
 Vier vnde zwencik elle lange,  
 Swaz ime des volkes widirkiez,  
 Wie luzzel her des genesen liez!  
 Do sprach ein riese, die hiez Grimme:  
 „Iz wirt hie vbil inne  
 Ich sie Widolde varen;  
 Nu gedenker, herre Asprian,  
 Wvir grozer gote.“  
 ¶



Mit listigeme mote  
 Braget dene grimmigin man,  
 Waz eme daz lut hette getan,  
 Daz her in so viant si.  
 „Mir wart geseget, herre min, —  
 Do sprach Widolt der helit got —  
 Sie hetten diche bracht an groze not,  
 Do newistisch, we iz hette getan,  
 Ich wolde sie alle irslagen hane,  
 Were der danne zo iemanne zorn,  
 Der moeste den liph haben uiclorin.“  
 „In trowen, — sprach Asprian —  
 Sie ne hetten mer nicht getan,  
 Wane ere unde gotis;  
 Nu wiche uwers gemotis  
 Vnde gebit die stangin diesin man.“  
 Ein riefse sie im uz der hant nam.  
 Den herzogen herren  
 Now sin kemere;  
 Daz vole alzosemene  
 Hof sich dar zogegine,  
 Vnde wolden Aspriane stan.  
 Do sprach Widolt der kone-man:  
 „Waz ist ieniz gedrenge?  
 Owi, miner stangin!  
 Sie woldin di schaden, herre;  
 Des ingelden sie hute uil sere,  
 Iz ne si, daz ich irsterde,  
 In moz vilte we werden,  
 Sie kumin vluchitice wider.“  
 Mit der vust sloe einin darnider,  
 Vnde begreif den herzogen got  
 Vnde Craigt ime awe den stalin hot,  
 Mit deme hare here in uswant;  
 Do insiel er eme in daz gedranh.  
 Ewo her die anderen geuene,  
 Wie strodicke iz usgiene!  
 Dar wart gestozen manic man,  
 Daz her unfanfte nider quam.  
 Nu ne weiz ich, wie ein spileman  
 Zo houe vuor den kunine quam  
 Vnde sagete im mere,  
 Daz dar groz uechte were.  
 Constantin uragete mere,  
 Waz dar schalles were.  
 Her sprach: „Daz weiz der heilige Crist,  
 Ich sage der, alsis ist:  
 Dar gaf einer daz soter  
 Mit der tengistin roten,  
 Die ich mit den ougin ie gesach,

Biz man sie ime uze der hant brach;  
 Do wart her danc neme,  
 Sie sin im alle gezeme,  
 Armen unde riche,  
 1675 Her rostt sie dreissliche; 1725  
 Mir is lieb, daz ich so bro inran,  
 Dohe wart her mich over ver man,  
 Daz mine woze  
 Die erden nie neberortin;  
 80 Ich stont ime och vor deme liechten, 30  
 Her ne bedorte min dar zo nichte.“  
 Uldol wart geuanguin,  
 Gebundin an die laanin.  
 Ulfet zo den herbergen quam,  
 85 Wie drate iegelich man 35  
 Na deme anderen zoch!  
 Vor deme kuninge wart die elache groz  
 Doer Dietheriches kemere,  
 Daz sie gerouft weren.  
 90 „Daz ist mer lieh; — sprach Constantin — 40  
 Nu sagitt iz deme herren sin;  
 Wil her v riechtin, daz is mer lieb:  
 Ich ne vnderwindes mich nicht.“  
 Ulfz Dietherich vurnam,  
 95 Her hiez zo eme sine man gan, 45  
 Widolden den konen,  
 Uffe den hof vronen:  
 „Hat er iemanne icht getan,  
 Iz sal ime an den liph gan,  
 1700 Zo uuir aller gesichte.“ — 50  
 „Wir iesagin in des gerichtis, —  
 Sprach Friederich der herzoge —  
 E der tuvil kume her zo hove;  
 Swann er her quame,  
 5 Da wer in alle gesechin,“ 55  
 Bi den henden sie sich bewingen,  
 Vor den kunine sie giengen,  
 Sie sprachen: „Neina, hetre Dietherich,  
 Nicht ne lad ene uor dich;  
 10 Her ne hat uns sulechis nicht geschadit, 60  
 Daz iz dir immer werde geclagit.  
 Nu du helith vritriwen bist,  
 Man sal dich eren, wize Crist,  
 Sie in diseme riche;  
 15 Daz stet uns geuohliche.“ 65  
 Do dankete eme der herre;  
 Ettelicher forte sere,  
 Her wurde des roufens geclagit  
 Mit vil grozen bulslagen,  
 20 Ob der helit kone 70



Uf den hof queme;		Hundert megede lossam	
Darumbe liezen sie die clage		Die uolgeden ir zwarex;	
Vnde swigitin lasteris vnde schaden.		Alle vale here,	
Die gerouftin mit deme hare		Manigin armbove rot	
Die swigitin is zware,	1775	Trogin sie gewirot.	1825
Swilche wis sie mochtin.		Vns saget daz liet mere,	
Der kuninc saz in riechte		Wie sie gewazzit weren:	
Vnde elagitz der kuningin:		Daz aller uordirfte wiph,	
„Eya, atme, wie ich nu gehonit bin		Die hette gecierit den liph	
An den vremeden magin,	80	Mit einer cronen guldin;	30
Die here geritin waren		Daz gebot ir vater Constantin.	
Vz anderen rihen!		Die anderen megide allesamen	
Die sin so vreisliche		Die trogin ritärlich gewant	
Beide, gerouft unde geflagin,		Von groceme overmote;	
Daz siez immer mugen elagen;	85	Cyclat der gote,	35
Daz hat Dietheriches man		Der was mit deme golde	
Vmme ein stole getan;		Gestikt allen haloen,	
Uvohete quamen sie wider,		Darvnder zobil vnde kelin:	
Her stiez mit der vust nidir,		Sie mošte maniger anseen,	
Daz sie in deme hove lagen.	90	E die urome schone	40
Wane mochte sie umbe die schuzzen vragen,		Sin zo disse quame.	
Die mochten sie haben geschozzen,		Do hof sich das gedreng	
So ne hetten sie is nicht genozzen;		Von manigeme snellen manne	
Des woldich immer vro sin.“ —		Mit deme herren Dietheriche,	
„Nu swich, — sprach die kuningin —	95	Die waren wundtliche	45
Vnde laze wir das geschozze,		Geuazzit, alser uore gieng;	
Din rede ist unnuzze;		Ir ne hortit e noch sint	
Hette der so na gefin,		Gefagin von bezzerme gewete,	
Daz du ene rechte hettis gefin,		Dan die rethen hetin:	
Dir ne gehulfe des nichein boge,	1800	Ir himede waren sidin;	50
Du ne mostis sin geuolgin		Sie trogin bonit guldin,	
So aller vurdirst aſter wegen:		Da inne got gesteine;	
Vnde were aber Nothere gegeben		Einen karbüllul schone	
Die unse tochter schone,		Uffe Dietheriche stunt,	
So ne troſte dich nieman honen,	5	Der virdruete manich gesmide got,	55
Her hette dir uze sine lande		Daz wole gelovgt ware,	
Der thurin wigande		Ob man dit dariinne nich ne sage.	
Gesendit, daz dich nieman		Wie mochtiz uffe der herden	
Mit here toſte bestan;		Die mantile immer werden	
Von dir moz ich wole elagen:	10	Bezzer mit gevoge,	60
Nu dulde honede unde schaden		Dan die herren trogen?	
Hir in dime lande		Die inuulle waren hermelin,	
Von Dietheriches manne.“		Darover gezogen cyclatin;	
Den zorn liez Constantin bestan		Der in na bi was,	
Vnd hiez na siner tochter gan,	15	Den dochtiz schone also ein gras,	65
Daz die magit schone		Alse die varwe uirclase;	
Schire zo disse quame;		Aller steine vbirglas	
Darane ne sumpuete sie nicht,		Luchte von der edelicheite sin:	
Ir was uffe den hof lieb.		Wie mochte turis icht sin!	
Die urome begonde vore gan,	20	Dazzu smactiz suze:	



Iz brachtin blatvuzē Aspriane zo eeren; Her gaph iz sine herren: Von div mustin sie al intsamt Des herren Dietherichs gewant Schowin, de da waren. Von den kassaren Vielos die wrowe ir hochgecit, Daz sie niene besach des citaris liph. Die hochgecit waren alle Dre tage uolle. Allez an den drieten tach quam, Die varunde diet begunde gan Vor den Dietherichs dish; Her gaph in schone, wizze Crist, Den halsherne gote, Her gaph sinun mantil gotin, Eineme armen spilemanne; Her was zo heile dar ingegannen. So tatin die anderen al intsamt, Dar ne behelt nieman sin gewant, Die mit ime dar waren, Sie nerochtin zwaren, Wie iz in v3 der hant nam: Ir mantele nequam nichen dan. Do scheid sich die hochgecit, Allermannelich Reit zo sinen seleden, Ane Dietherichs helde, Die voren zo den herrebergen, Vnde mostin gewazzet werden; Brumehheit hette her dar began, Iz ne wart ouch nie nehein man, Die Dietheriche dorste bestan, Die recken namen hette. Daz her so ville getate, Von du lobet in daz liet: Sie nie genoztin sich alle darzo nicht. Die hocheit was irgangen; Do lief man wider manne Zo vroven kemenaten, Vnde sagete von der gewete, Die der recke Dietherich Hette gewazzet ane sich. Also der eine inne was, Der ander vor der turin was; Vante die maget so vil vernam, Daz sie den tuginhastin man Von aller slachte sinne In iren herzen begunde minnen;	1875 80 85 90 95 1900 5 10 15 20	Noch dan was sie ime vremde: Sint gewan sie mit deme helede Manige weoltwunne, Vnde ouch trube daronder. In der kemenatin wart iz stille; Do sprach die kunniginne: „Owe, urowe Herlint, Wie groz mine sorge sint Vnme den herren Dietheriche! Den hettich sicherliche Vorholne gern gesen; Vnde mochtiz mit gewoge geschen, Vnbe den tuginhastin man, Vunf bovge lossam Iz mochte ein bote schire Unbe mich verdienen, Der den helit drate Brachte zo miner kemenaten.“ — „In trowen, — sprach Herlint — Iz wille mich heven an den sint; Ez si schade oder ne sy, Iz ge zo der herbergen sin; Doch plegit er solicher zwote Daz wir sin waren ane laster.“ Herlint giene drate Zo einer kemenaten Vnde nam die turlichen want, Also manich urowe hat, Darin cierte sie den liph; Do gin daz listigez wiph Zo deme herren Dietheriche, Her intfine sie vromeliche; Wil na sie zo ime saz, Deme recken sie in daz ore sprach: „Dir imbutit holde minne Min urowe die kunninginne, Vnde ist de urontschefte underdan, Du salt hin zo ir gan, Dar wil die maget zware Dich selve wol insan, Nicht wene durch din ere; Aller truwin, herre, Des mach du uil gewis sin An der iuncvrowen min.“ Alsus redete do Dietherich: „Vrowe, du sundiges dich An mer ellenden manne: Iz bin ouch zo kemenatin gegangen Hievor, da daz mochte sin; Warumme so spozeder min?	1925 30 35 40 45 50 55 60 65 70
--	---	---	--



Lieder so tod man den armen ie.  
 Uwer vrome ingedachte die rede nie,  
 Hie is so velle herzogen  
 Vnde vorsten in dem houe,  
 Daz ir mit einen anderen man  
 Uwerin scheunf mochtin han,  
 Des hetir minir funde,  
 Ir uirdienit daz asgrunde,  
 Daz her mich so torecht woldit han:  
 Ich bin ne so arm man,  
 Ine ware doch zware  
 Darheime ein reicher graue."

Herlint sprach deme herren zo;  
 Sie kunde ire rede wole gedon:  
 „Neina, herre Dietherich,  
 Nicht ne denke des ane mich,  
 Ich ne han is, weiz got, nicht getan;  
 Mich hiez min vrome here gan,  
 Sie nimit michil wunder,  
 Daz du so manige stunde  
 In dessene houe heves gewesin,  
 Vnde sie ne woldis nie gesen;  
 Daz ist doch seldene getan  
 Von eime so statehasten man.  
 Nu ne wizzit mer der rede nicht,  
 Der kuninginne ware lieph,  
 Ewelsich ere der gefche,  
 Swie du sie nie ni gefe,  
 Woldistu aber dar gan,  
 Du nethadis nicht ubelis daranne."

Dietherich zo der wrouen sprach;  
 Her wiste wole, daz iz ir ernist was:  
 „Hie ist der merkere so velle,  
 Swer sin ere behalden wille,  
 Der sal gezogenliche gan;  
 Ja wenit der ellende man,  
 Daz her nimmer so wole geto,  
 Daz siez alle uir got  
 Haven, die in deme houe sin.  
 Nu sage der iuncvrouen din  
 Min dienist, ob sie is gerochit;  
 Ich ne mach sie nicht gesochen  
 Vor der missehelle,  
 Ich uorte, daz iz irschelle  
 Vns beiden lasterliche;  
 So uirbutit mer daz rische  
 Constantin der herre,  
 So moz ich immer mere  
 Blochtich sin vor Nothere  
 Vnde ne mach mich niergin generen."

Herlint volde dannen gan,  
 Der herre bat sie dar bestan,  
 Vnde hiez die goltsmide sin  
 Zoene scho silverin  
 1975 Innde giezin, 2025  
 Wie sie do zowen liezen,  
 Vnde zoene von golde,  
 Ufser sie geven wolde.  
 Do bat her Asprian,  
 80 Daz sie zo einimen voze quamen, 30  
 Daz her die beide neme  
 Vnde der vrouen gebe,  
 Vnde einin mantil velle got,  
 Zouel bouge gold rot:  
 85 So sal men einir kuninginne 35  
 Irbutin minnin.  
 Do sprach sie urolliche  
 Von deme herren Dietheriche.  
 Herlint quam drate  
 90 Zo ire urouen kemenatin 40  
 Vnde sagete ir von deme herren,  
 Her pflege sinir eren  
 Harte ulzliche:  
 „Daz wizzin werliche,  
 95 Ine sin des kuningis hulde lieb, 45  
 Her ne mach dich gesen nicht  
 Mit nicheiner slachte uoge.  
 Nu warte an dise schohe,  
 Die gab mir der helit got,  
 2000 Vnde tete mir liebis genoch, 50  
 Vnde einen mantil wol getan:  
 Wol mich daz ich ie dare quam!  
 Vnde zouel böge, die ich han,  
 Die gaf mir der helt lossam.  
 5 Ich ne mochte uffte der erden 55  
 Nie schonir ritur werden,  
 Dan Dietherich der degen,  
 So laz ene mich got liebin;  
 Ich kaffed ene undankis ane,  
 10 Daz ich mich is immer mach schamen." 60  
 „Ich schinit wole, — sprach die kuningin —  
 Daz ich nicht selich ne bin;  
 Nu her min nicht wil gesehen,  
 Mach du mir die scho geven,  
 15 Durch des herren hulde, 65  
 Die uollich dir mit golde."  
 Schire wart der cof getan;  
 Sie zoeh dene guldinen an  
 Vnde nam dene silverinen schon,  
 20 Der ginc an den selven voz: 70



„Owe, — sprach die schöne Kuningin —  
Wie wer nu gehonit sin!

Do diesen schoen lossam  
Ist missegrife getan;  
Ich ne bring en nimmer an.  
In trowen, du most hine wider gan,  
Vnde bitten Dietheriche  
Harde gezogenliche,  
Daz her dir den anderin schon gebe,  
Vnde mich gesen selve wille,  
Ob her in sine kunne  
Ie goter slacte geainne.“

„Owi, sprach Herlint —  
Wie gare die laster danne sint  
Vnsere beider, wrowe!  
Du wizzistuz, in trowen,  
Soldich immer schande han,  
Ich moz aber widir gan.“  
Do hub die maget wolgetan  
Ie wat lossam  
Vaste an de kne,  
Sie nigedachte der zoht nie,  
Browelicher gange sie uirgag;  
Wie schire sie ober den hof geloufin was  
Zo deme herren Dietheriche!  
Her insine sie vromlichliche  
In allen den geberden,  
Alser sie nie gelege;  
Do wiste der helic wolofan,  
Warumme sie dar wider quam.

Herlint sprach zo deme heren:  
„Ich moz immer mere  
In bodeshefte gan:  
Der schon ist missegrife getan;  
Sie sin der kuninginne  
Gegeven durch dinin willin,  
Noch solde wir den einin hauen,  
Des heiz dich min vrowe manen,  
Daz du ir den andern schonch geven woldis  
Vnde sie gesege selbe,  
Ob da undir dime kunne  
Ie got geslechte gewunnis.“

„Ich datiz gerne, — sprach Dietherich —  
Wane die kamerere, die meldin mich.“ —

„Nie sie, — sprach Herlint —  
Mit vroweden sie in deme houe sint,  
Die ritare schiezen den schaft,  
Dar is nichil spilis craft;  
Ich wil hin uore gan.  
Nu nim zvene diner man

Vnde heve dich vil drate  
Na mer zo der kemenaten;  
Mit deme grozem schalle  
Virmissen sie din alle;  
Ich geschefte ein gestille  
Von der kuninginne.“

2075

2125

Herlint wolte dannen gau,  
Do sprach der listiger man:  
„Nu beute des kamereris,  
Ich ville na den schonch vragen.“  
Schire quam Asprian;  
Her sprach: „Owe, we han ich der getan?  
Die wege ich nicht irleiden ne mac,  
Du mowis mich allen disen tac  
Mit itenuwin meren,  
Dan du ie getatis, herre;  
Ie was hie ein michel teil gestlagen,  
Die han die knechte zotragen;  
Ist ir dar icht iruallen,  
Ich bringe dir sie alle.“

80

30

85

35

90

40

Do nam Asprian  
Die anderen schonch lossam,  
Vnde einen mantil vile got,  
Vnde zvelif armboge rot,  
Vnde gab der alden urowin;  
Do giene sie also tougin  
Vil hatte urolliche  
Von deme herren Dietheriche,  
Vnde sagete ouch zwaren  
Ie vrowen liebh mare.

95

45

2100

50

Der megede wartin was grozlich:  
Eich beriet der herre Dietherich  
Mit Berkere deme alden manne,  
We iz mit geuoge mochte gan.  
Vile wole sprach der herzoge:  
„An deme poderamus houe  
Salich machen grozen schal,  
Dar zut daz lut ubir al;  
So newardit dein nehein man.“

5

55

10

60

Her heiz die riesen vrgan;  
Selve bedacter sin ros,  
Sich hof der lut uff dene hof,  
Do vorte der alde iungeline  
Dusint ritare in den sint;

15

65

Widolt mit der stangen  
Vor dar serickande  
In aller der gebere,  
Alser nerriz ware;  
Da ubirwarf sich Asprian,  
Der was der riesen spileman;

20

70



Grimme zwelf elaster spranc,  
 So datin die anderen al intsam,  
 Her greif einen ungeuogen stein;  
 Daz der merkere nehein  
 Dietherich uirnam,  
 Do sie begunden umbegan.  
 In deme venstere die iunge kuninginne stant,  
 Schire quam der helit iune  
 Over hof gegangen;  
 Do wart her wolle infangen,  
 Mit zwen ritarn erlich;  
 Dar ginc die recke Dietherich,  
 Do ware die kemenate vsgetan,  
 Darin ginc der helit wolgetan,  
 Den hiez die iunge kuninginn  
 Selues willecumen sin,  
 Vnde sprach, swes her dar gebete,  
 Daz sie daz gerne deten  
 Na er beider eren:  
 „Ich han dich gerne, herre,  
 Durch dine vromicheit gesen,  
 Daz ne is durch anderis nicht geschen:  
 Desse schon lossam  
 Die saltu mir zien an.“ —  
 „Wile gerne, — sprach Dietherich —  
 Nu ies geruchit an mich.“  
 Der herre zo den uozen gesaz,  
 Bil schone sin geberre was,  
 Uffe sin bein saze sie de uoz:  
 Iz ne wart nie urowe baz geschot.  
 Do sprach der listiger man:  
 „Nu sage mer, vrowe lossam,  
 Mere uffe die truwe din,  
 Alse du Cristin wollis sin:  
 Nu hat din gebetin manic man,  
 Ob iz an dinin willin solde stan,  
 Wiltich under in allen  
 Der beste gevalle?“ —  
 „Daz sagech der, — sprach die urowe —  
 Bil ernstlichen in trowen,  
 Herre, uffe die sele min  
 Allich getovset bin:  
 Der vze allen landen  
 Die turin wigande  
 Zo einander hieze gan,  
 So newart me nichein man,  
 Der din gegnoz mochte sin;  
 Daz nemich an de truwe min,  
 Daz me nichein moter geuan  
 Ein barin also lossam,  
 Daz iz mit zochten, Dietherich,  
 Muge genozin ineben dich;  
 Von du bist der tugende ein uzgenumen man.  
 Goldich aber die wele han,  
 2175 So nemich einen helit gut unde balt,  
 2225 Des boren qnamen her in diz lant,  
 Vnde ligen hie zware  
 In meins vater kerkenere,  
 Der ist geheizen Rother  
 80 Vnde sizzet westert ober mere:  
 30 Ich wil ouch immer maget gan,  
 Mer ne werde der helit lossam.“  
 Alsz Dietherich uirnam,  
 Do sprach die listige man:  
 85 „Wiltu Rothere minnen,  
 35 Den wil ich dir schire bringen;  
 Iz ne levet nehein werltman,  
 Der mer so leve hette getan;  
 Des sal her noch geniezen,  
 90 Bit in die honede liezin,  
 40 Her bozte mir dicke mine not,  
 Des lone ime noch goth;  
 Wir nuzzen uroliche daz lant  
 Vnde leвете uroliche samt;  
 95 Her was mir ie genedich unde got:  
 45 Allen have mir nu vritriden der helit got.“ —  
 „In truwen, — sprach die iunge kuningin —  
 Ich virsta mich an der rede din:  
 Der ist Rother also lieb,  
 2200 Her ne hat dich vertriben nicht.  
 50 Ewannen du uerist, helit balt,  
 Du bist ein bode her gesant,  
 Die sint des kuningis hulde lieb;  
 Nune vithel mich der rede nicht,  
 5 Ewaz mir hute wirt gesagit,  
 55 Daz ist immer uole uirdagit  
 Biz an den iungisten tac.“  
 Der herre zo der urowen sprach:  
 „Nu lazich alle mine dine  
 10 An gotes genade ande din:  
 60 Ja stent dine uoze  
 In Rotheris schoze.“  
 Die urowe harte ersicke,  
 Den uoz sie uzsuchte  
 15 Vnde sprach zo Dietheriche  
 65 Harde baltliche:  
 „Nune wart ich ne so ungezogen,  
 Mich hat min obermot bedrogen,  
 Daz ich mine uoze  
 20 Sagte in dine schoze.  
 70



Unde bistu Rother so her,  
 So nemachtu, kuninc, nimmermer  
 Bezzer tugint gewinnen;  
 Der uzgenommener dinge  
 Hastu von meisterschap list:  
 Sowilichis kunnis du aber bist,  
 Min herze was hellende;  
 Vnde hette dich goth nu her gesendet,  
 Daz were mer innenschliche lieb;  
 Ich ne machis doch getruwen niet  
 Du nescheinis mir die warheit:  
 Vnde varez dan al der werlde liet,  
 So rumde ich sichirliche  
 Mit samt der die riche;  
 Sus istiz aber immer ungetan.  
 Doch nelebet nehein man  
 So schone, den ich davor neme,  
 Ob du der kuninc Rother werist.“  
 Alsus redite do Dietherich;  
 Ein gemote was harte listich:  
 „Nu han ich urunde mere  
 Wan dinen armen herren  
 In deme kerkenere;  
 Ewa mich die gesehin,  
 Dar mochtis dich an en uirstan,  
 Daz ich der war gesaget han.“ —  
 „In trowen, — sprach die kuningin —  
 Die irwerbich umbe den vater min  
 Mit ettelicheme sinne,  
 Daz ich sie uzgewinne;  
 Her negevet sie aber nicheime man,  
 Her ne moche sie usse den liph han,  
 Daz her nichein intrinne,  
 Biz man sie aber bringe  
 In den kerkenere,  
 Dar sie mit notin waren.“  
 Des antwarte do Dietherich:  
 „Ich wil sie nemen uber mich  
 Vor Constantine dem richen,  
 Morgin sicherliche,  
 So sal her zo houe gan.“  
 Die urowe also lossam  
 Ruffte den herren;  
 Do schiet her danne mit eren  
 Lij van der kemenatin  
 Zo den herbergen drate,  
 Also daz Berker gesach,  
 Wie schire der rine zelazen was!  
 Do sagete der herre Dietherich  
 Die mere also wunnlich.

Dem turkischen herzogen;  
 Des begunden sie beide got louen.  
 Die iuncvrowe lac ober nacht;  
 We groz ire gedance was!  
 2275 Alsz zo deme tage quam,  
 Einin stab sie nam  
 Unde sloof in ein swarziz gewete,  
 Alse sie sich gewilot hette,  
 Einen palmen sie ober ir achssen nam,  
 80 Alse sie uz deme lande wolde gan,  
 30 Vnde hob sich vil drate  
 Zo ired vater kemenaten  
 Vnde clofphete an daz turkin;  
 Ufdete do Constantin.  
 85 Also he die maget angesach,  
 35 Wie listichliche sie zo ime sprach:  
 „Nu gebot mir, herre uater min,  
 Moter er sult gesont sin,  
 Mir ist so getredmot:  
 90 Mer ne sende der waldindieget goth  
 40 Einin botin under dan,  
 Ich moz in abgrunde gan  
 Mit lewendigen liphe;  
 Des nist ne hein zwivil,  
 95 Ich ne mac mich neman irwenden,  
 45 Ich ne wille daz eselende  
 Bawen immermere,  
 Zo troste minir sele.“  
 Teurich sprach da Constantin:  
 2300 „Meina, liebe tochter min,  
 50 Sage mer, was du willis,  
 Ja wegich der die helle.“ —  
 „Water, daz ist unmer getan,  
 Mer newerden die botin lossam,  
 Die wil ich vazen unde baden,  
 5 Daz sie genade mozen haben  
 55 An ir armin live  
 Etteliche wile;  
 Ich ne ger er nicht wane drie tage,  
 10 So wirdin sie dir widit aber  
 60 Zo deme kerkenere.“  
 Constantin der mere  
 Sprach, dat her daz gerne dete,  
 Ob sie einin burgin hetten,  
 15 Der sie usse den liph torste nemen  
 65 Vnde sie ime widit mochte geven,  
 Daz ir nichein intrunne.  
 Do sprach die magit iunge:  
 „Ich bitis hute so manich man,  
 20 Daz sie ettelicher moz bestan,  
 70



Des liph ist also tuginhast,  
 Deme du sie mit eren geven macht."  
 Do sprach Constantin:  
 „Daz tonich gerne, tochter min.“  
 Der cit iz nacte  
 Illi harde genote,  
 Daz Constantin zo tiske gine;  
 Dietherich des nicht ne liez,  
 Her queme mit sinen mannen  
 Vor den kuninc gegangen.  
 Do man daz wazer nam,  
 Die iunecrowe lossam  
 Gine vor deme tiske umbe  
 Heize weinunde,  
 Ob sie iemanne so leve hette getan,  
 Der die botin lossam  
 Uffe den liph torste nemen:  
 Ir nehein torste sie des geweren;  
 Herzogin die richen  
 Virzigint ir geliche,  
 Biz sie zo den rechen quam,  
 Mit deme der rat was getan,  
 Do sprach die magit erlich:  
 „Nu gedentke, helit Dietherich,  
 Aller diner gode  
 Vnde hilf mir uz der note;  
 Nim die botin uffe daz levent,  
 Di hezzit der di kuninc geven;  
 Irzagit sin minis vater man,  
 Sie ne turren sie nicht bestan.  
 Doch sal die edelicheit dein  
 Mitsamē mir geteilic sin,  
 Daz ich der genieze;  
 Ewe gerne du daz liezis,  
 Dich ne lazzen din tuginhaster mot,  
 Du salt mich geweren, helit got.“ —  
 „Gerne, — sprach Dietherich —  
 Ewas gerochit anne mich,  
 Iz ne gat mich nicht wene an den liph,  
 Doch werdich din burge, schone wiph.“  
 Die botin gab do Constantin  
 Dietheriche uffe den liph sin;  
 Der herre sie do obernam.  
 Do volgetin ime des kuningis man  
 Zo deme kerkenere,  
 Dar sie mit notin waren.  
 Die helenden hastin  
 Lagen in unkeften  
 Vnde lebeten bermeliche;  
 Berker der riche

Etund unde weinote,  
 Do her den schal gehoerte.  
 Den kerkenere man usbrach,  
 Darin schein do der tac,  
 2375 Schire quam in daz liecht, 2425  
 Des ne waren sie gewone nicht.  
 Erwin was der erste man,  
 Der uz dem kerkenere quam;  
 Als en der vater angesach,  
 80 Wie gros sin hercecuwe was! 30  
 Her karte sich hine umbe  
 Vnde wranc sine hende;  
 Her ne torste nicht wienen,  
 Vnde ne stont ime nie so leide,  
 85 Sint in sin moter getruch. 35  
 Erwin der helit got  
 Was von deme liphe getan,  
 Also von rechte ein arm man;  
 Sie namin die zwelf graven  
 90 V3 deme kerkenere, 40  
 Vnde jegelich sinen man;  
 Die ritar also lossam,  
 Sie waren swarz vnde sale,  
 Von grozin notin misseware.  
 95 Lupolt der meister 45  
 Ne mochte nicht gebresten,  
 Wan ein bose schurrelin,  
 Daz want her vomme den liph sin;  
 Do was der weinige man  
 2400 Harte burliche getan, 50  
 Josphundin vnde zefwellit.  
 Dietherich der helit got  
 Stunt trorich von leide  
 Vnde ne wolde doch nicht weinen  
 5 Umbe die botin lossam. 55  
 Berker der alde man  
 Gine alombe  
 Die haften schowende;  
 Do ne ruwen in nischein din  
 10 Harter, dan sine schonen kint. 60  
 Dietherich der herre  
 Heiz die botin heren  
 Voren zo den herbergen sin,  
 Wan Lupolt vnde Erwin,  
 15 Die siez man eine gan, 65  
 Daz her ne plaf nehein man.  
 Do sprach Erwin der mere:  
 „Lupolt, trut herre,  
 Siestu einen grawin man  
 20 Mit deme schonin barte stan, 70  
 D



Der mich schowete  
Wunderen note;  
Her karte sich umbe  
Vnde wrane sine hende,  
Her ne torste nicht weinen  
Vnde ne stunt ime doch nie so leide:  
Waz ob got der gode  
Durch sine otmote  
Ein groz zeichen wil began,  
Daz wir kumen hinnan.“ —  
„Daz is war, broder min,  
Her mach wole unse vatic sin.“  
Do lacheten sie beide  
Von vroweden vnde leide.

Die ellenden geste  
Warin hanfeste  
Biz an den anderen dach.  
Die iuncvrowe eren vater bat,  
Daz her sie lieze dare gan,  
Sie wold en selbe dienen.  
Orlof er der kuninc gaf;  
We schire sie over hof getrach,  
So deme herren Dietheriche!  
Do hiez man algeliche  
Die vremeniden ritur uzgan;  
Dar ne beleib nischen man,  
Wan der verchmage,  
Die ober mere waren gewarin;  
Den botin also lossam  
Den legete man got gewant an  
Vnd vazete sie vflizliche;  
Daz quam von Dietheriche.  
Der tis was gerichtot  
Berker der helt got  
Was trochfaze,  
Die wise sine kint azen.

Alse die herren gesagen  
Ir leides ein teil vtrgagzen,  
Do nam die reche Dietherich  
Eine harfin, die was erlich,  
Vnde seleich hinder den vmmehan:  
Wie schire ein leich daroz clanc!  
Ewiltich ir begundy trinkin,  
Deme begundiz nidirsinkin,  
Daz erz uff den tiske goz:  
Ewelicher aber sneit daz brot,  
Deme intiel daz meizer durch not;  
Sie wurdin von troste wizzelos,  
Wie manich sin troren verloz!  
Sie sazen alle vnd hortin,

War daz spil hinen karte,  
Lude der eine leich clanc;  
Luppolt ober den tisch sprach  
Vnde der graue Erwin,  
2475 Sie heizen in willekume sin,  
Den richen harfere,  
Vnde kustin zwaren.  
Wie rechte die urowe do sach,  
Daz her der kuninc Nother was!  
80 Alse die iuncvrowe hinin wider quam,  
Do liez man die botin uzgan  
Allenthachen in die stat,  
Daz ir neman ne psach;  
Do merketen iz des kuninges man,  
85 Vnde sagetin iz ir herren san.  
„Nu ne rochit, — sprach Constantin —  
Ich bevalch se eme uff daz leben sin;  
Her pleget so goter sinne,  
Iz ne mach ime nischen intrinnen.“  
90 Der kerkenere wart geromot  
Alse die iuncvrowe gebot.  
Do drie tage irgegengin,  
Die botin sie aber wiengen  
Vnde legeren sie zwaren  
95 Widir in den kerkenere.  
Nischil bettemate  
Vnde ander got gerate  
Wart in uirholne dar ingetragin;  
Do mosten sie genade haben,  
2500 Similē vnde wiz brot;  
Des was den heliden vil not.  
Die iuncvrowe hiez einen man  
So Dietherichis herbergen gan;  
Der grab ein hol zo berge  
5 Von deme kerkenere,  
55 Ewar sie woldin hinnin keren.  
Do lagen die hasten  
In sansten uncrestin;  
Die botin lagen dar alle  
10 Zwencich tage valle  
60 Vnde haveten grozen wirtschaf;  
Sie wannin an deme live craft.  
Do hob sich vnder deme himel  
Von zvein vnde sibincik kuningin  
15 Von Babilone  
65 So Constantino deme kuninge  
Die allergroziste herwart,  
Die ie gecin wart:  
Imelot gerte sin zo man;  
20 Her was ein heidin uresam,  
70



Ime ne mochte nicht widerstan,  
 Her wolde die rîche alle han  
 Bedwingen mit grozîr gewalt;  
 Vber al vncristen lant  
 So ne uirfaz neiman sin gebot:  
 Her wolde selbe wesen got.  
 Simelin heiez sin wib;  
 Her wirtlos zo Jerusalem den liph.  
 Do quamen ilinde man  
 Vor deme volke gevarin,  
 Zo Constantinopole  
 Der wil meren burge,  
 Vnde sageten deme kuninge mere,  
 Wie not ime were,  
 Ob her sich mochte irweren;  
 In sochte ein krefstigez here.  
 Alsus redete do Constantin:  
 „Wer mochte so rîche sin,  
 Der mich torste bestan?“  
 Do sprach der gahinder man;  
 „Din groze overmot  
 Der nis zo nîchte got;  
 In trowen sie havent genendot,  
 Is is der herre Imelot  
 Von woster Babilone;  
 Zvene vnde sibincik kuninge  
 Die sochen daz lant din;  
 Ich sach die uozreise sin,  
 So manich elst ufgeslagen,  
 Sie mogin wole cencik dusint haven.“  
 Deme kuninge wurdin svare  
 Die starcken numere.  
 Dietherich der helit got  
 Der torste wole sinin mot;  
 Her sprach: „Halt dich wole, Constantin,  
 Vnde gib mer uff den liph min  
 Die elenden hastin  
 Vz den vncrestin:  
 Hetten sie ros unde gewant,  
 Vndir in is manich helit balt.  
 Darzo besende dine man,  
 Wer sulen engegin in varen.“ —  
 „Nu lone dir got! — sprach Constantin —  
 Ich bevalh den kemereze min  
 Beide, ros unde gewant,  
 Daz sie brachtin in diz lant;  
 Is wirt in allez widirgegeben,  
 Nu du, turlichir degin,  
 Mit mir wenigin man  
 In derre note wilt bestan.“

Constantin gienc drate  
 Na Dietheriches rate  
 Vnde sante wide in daz lant.  
 Do quam vil manich helt balt  
 Zo Constantinopole  
 Der vil meren burge;  
 Inninthalp drin tagin  
 Do mochter uonscik dusint haven.  
 Do giegen dande  
 Die torin wigande  
 Vnde namen die zvelf grauin  
 Vz deme kerkenere,  
 Vnde iegelich sinen man,  
 Wie schire iz alliz widirquam,  
 Daz sie bractin in daz lant!  
 Dietherich der helit balt  
 Die nam sie zo siner schare;  
 Do warin sie dar herliche gare  
 Vffe rossen sneblanken:  
 Do was deme heledede wol zo danche.  
 Den heleden vil iongin  
 Gingen die ros in sprungin.  
 Do brachte Dietheriches uane  
 Zvencik dusint lossam  
 In breither blicken vber lant.  
 Manigin goten wigant  
 Borte der kuninc Constantin  
 Ingegen die viande sin.  
 Sie ritin wol sîbin nacht  
 Ingegen der heris craft.  
 Die zvene vnde sibencich kuninge  
 Von wostin Babilone  
 Die liegetin sich also nahe,  
 Daz sie den roch gesagen  
 Von den herbergen;  
 Do hoben sich die sorgin:  
 Do gaf in Dietherich den trost,  
 Her herbergete do alleruuderost  
 Mit den sinen heleden  
 Inzuffen den menigen.  
 Schire uil do die nacht an;  
 Dar beualen Constantinis man  
 Eimin anderen die fint vnde wiph;  
 Ir nîchein troste sich an den liph.  
 Dietherich unde sine man  
 Begunden runinde gan  
 Vnde rieten an die heidenschaf,  
 Die dar lag mit heris craft:  
 Wislich ere in daz were,  
 Ob sie den kuninc meren,



<p>Ane Constantinis schadin, Gewahin mochtin odie stan. „In trowin, — sprach Widolt — Kume wit in daz volk, Sie sin vncristint diet, Ich ne werd in horsenfte niet, Des sulin sie vil gewis sin, Vnde lazent man uci die hende min, Iz moz en an den liph gan.“ Do vassende sich Asprian, Vnde zwelf ritar lossam Glossen in ir wiegewant; In was zo deme storme harte lieb. Do schein ein halsparg liecht, Die troch der helit Asprian; Iz ne levet nichein so kone man, Der ime widirstiege, Daz her genesin sieze Vnder der heidinscheste, Sie hoben sich mit cresse. Der herzoge von Meran Heiz Dietheriches man Wlitzeliche wachen Vnde grozin schal machin; Her sprach: „Min herre mit den sinen Wil zo Constantine, Der hat na ime gesendot.“ Do was vil manic helit got Wol gewafint an den wih; Iz ne wiste niemannis liph, Wan die uerschmage, Die over mere waren gevaren. Dietherich ginc zo den rossen sin; Do luchte ein brunie guldin An daz mark lossam, Die trof der zpringiste man, Der von Adame Zo der werlde ie bequeme; Vnde eine stangin vrießsam, Da ne mochte nicht vor bestan, Die troste Dietheriche vole: Daz was der helit Widolt. Luppolt der getruwe man Sprach zo den riesen al: „Wsen den halspargen liecht, Nu ne kumit uz der dicke niet, Daz sie icht zo verre schinin.“ Dietherich mit den sinin Der reit vmm die heidenschaft, Die lac mit heris craft,</p>	<p>Vnde begerde vragan, War sin herre ware; Her hette sich vrisumot, Her bracht ime manigin helit got. 2675 Do zeigt ime man zo manne, Vnz er zo Imelote quam In ein zelt lossam. Daz swert zwhee Asprian Vnde hiez in vil stille stan, 80 Ob her den liph wolde han. Der kuninc do nicht ne sprach, Alse die stangin angesach, Die duht in arde ureißsam: Gewangin was der rife man. 85 Dietherich unde sine man Begundin degenliche gan Vnder eine dicke schare, Dar valten sie daz herre gare. Widolt gab die stangin 90 IZ den handin; Ewaz her der heiden anequam, Die slove her alse en donir san; Ewaz her zo der dicke quam, Dar slove her usse den man, 95 Daz sie al zescrietin, Also ein stop, daz da hine weite. Die zwelf riesen ureißsam Die selogin manichen man; Die heidin vln durch not, 2700 Sie iagete der grimme toh. Widot ward gewangin, Gebundin an die lanin. Dietherich der herre Vor zo den herbergin 5 In allen den geberan, Aliz ime nicht geschen were. Dietherich Heiz sine man Zo den herbergen gan: Ewaz schalles sie uernemen, 10 Daz sie icht zo den rossen quamen. Do rief der wachtere Obir daz here mere: „Wol uf, herre Constantin, Ich hore die wiande din 15 Mit grozeme schalle; Ich wene, sie here wallen.“ Wie sere sie irquamen, Do sie die vlsucht uirnamen Von der heidenscheste, 20 Die dar lagin mit herres cresse!</p>	<p>2725 30 35 40 45 50 55 60 65 70</p>
---	--	--



Constantin wart gewafenot  
 Vnde vil manich helit got;  
 Do sprachen sumeliche:  
 „Nu siet zo Dietheriche,  
 Her logit dar, alse ein bose zage,  
 Swe her nu sich here gewisfit hevet;  
 Von den untruwin sin  
 Sit ir verratin, herre Constantin.“  
 Constantin do rande,  
 Als ime daz mark irhanete,  
 Vor ein gecelt ersich:  
 „Vol uf, her Dietherich!  
 Die heidin willin ons bestan;  
 Sie nached der toth manic manne.“  
 Lute rief Imelot:  
 „Herre, is spottet ane not;  
 Hinacht zo mitirnacht,  
 Do ich in mineme bete lac,  
 Do quam ein ureiflicher man  
 Vnde trovk mich vnder sinen arme dan;  
 Mir sin die mine gar irslagin,  
 Sie ne mugin dir nicht geschadin.“  
 Alse daz Constantin uernam,  
 Do ferte er unliche dan  
 Vnde sagete sinen mannen:  
 „Imelot is gevangin;  
 Daz hat Dietherich getan:  
 Nu mozin sie lafterliche stan,  
 Die den herren ane not  
 So vere habin genalstot  
 Mit grozeme vnrechte.“  
 Do giengin got knechte  
 Zo deme herren Dietheriche  
 Unde danketen ime grozliche.  
 Daz mark uerliez Constantin,  
 Zo uordist her in daz gecelt gine,  
 Die hande nam her uor sich,  
 Her sprach: „Got lone der, herre Dietherich,  
 Daz du mit dmin manin  
 Den kunine hast geuanguin.  
 Sia, turlicher degin,  
 Wilich ere dir ist gescheint  
 Hettich nu sigen in got,  
 Dez dir immie werde not,  
 Daz sal der wesen underdan.“  
 Ir aller sorge was irgan.  
 Der tac begunde vsgan;  
 Do salite manic man,  
 Dietherich der wigant  
 Nam Imelotin bi der hant

Vnde uort ine vor Constantine,  
 Her bevlach in ime vnde sinen.  
 Do sprach der listiger man:  
 „Wir soldin einin botin han,  
 Der den urowen sagete,  
 Waz wir gevromit hebetin.“ —  
 „In trowen, — sprach Constantin —  
 Der bote saltu selve sin,  
 Durch miner tochter willen;  
 Vnde saget der kuninginne  
 Vnde den urowen allersant,  
 Wir ritin in daz lant  
 Uil harte uroliche;  
 Din volc sumelichez  
 Laz mit mir her bestan.“  
 Do sprach der listige man,  
 Daz her gerne dete,  
 Des in der kunine bete.  
 Dietherich gine dannen  
 Mit sinen heimlichen mannen,  
 Vnde sante daz volc zo des kuninges uanen;  
 Her bat sie grozen dane hauen.  
 Zo ime nam her sine man,  
 Swaz ir ober mere quam;  
 Den kunin her sagete,  
 Wes her willin habete.  
 Die tvrin wigande  
 Hogitin do zo lande.  
 Dannin vor do Dietherich;  
 Ein reichin, das was herlich,  
 Bracht er zo Constantinopole  
 Der uil meren burge  
 Mit den sinin mannin;  
 Her sprach, were intrunnin.  
 Do ueinte die urowe kuningin:  
 „Jarya, wa is Constantin  
 Vnde die Wigande  
 Wz von manigeme lande?  
 Dietherich, lieber herre,  
 Gesewir sie immermere?“ —  
 „Nein ir, daz weiz got;  
 Sie hat geslagin Imelot  
 Vnde ritit dahere mit heris craft,  
 Her uvil zovorin die stat;  
 Ich ne truwe mich nicht irweren,  
 Nu moz ich uliezin ober mere!  
 Beide, wib vnde kint,  
 Wa sie in der burge sint,  
 Sie kiefsint alle den tot,  
 Sie irset der kunine Imelot.“



Do nam daz Constantinis wib  
 Ir tochter, die was herlich,  
 Unde batin Dietheriche  
 Beide grozliche,  
 Daz her in hulfe uz der heidinscheffe,  
 Die dar quamen mit herescreffe.  
 Do heiz der listige man  
 Die celder also lossam  
 Der kuninginne dar cehen  
 Unde uorte sie zo den kielen,  
 Daz mugit ir geloubin,  
 Von maniger schonin uromen  
 Weinin unde hantslagin,  
 Sie ne mochtin nicht gedagin;  
 Her zoch ein mischil magincraft  
 Na Dietheriche vz der stat,  
 Sie wolden alle vffe den mere  
 Vor Imelote den liph generen.  
 Do troste sie der karge man,  
 Der hetiz durch ein list getan.  
 Dietherich heiz sine man  
 Bil drate in kel gan;  
 Asprian der helit got  
 Den kammerschaz man dar introch;  
 Sie gehetin alle uffe daz mere.  
 Do heiz der kuning Rother  
 Die moter an deme stade stan,  
 Die tochter in den kiel gan;  
 Ir weinen uas grozlich;  
 Sie sprach: „Owi, herre Diethrich,  
 Weme wiltu tuginchaser man  
 Vnsich armen wiph lan?“  
 Sus sprach die gote kuningin:  
 „Nu cam misch in den kiel din  
 Zo miner tochter lossam.“  
 Do sprach die listige man:  
 „Browe, ir solit uch wol gehauin;  
 Constantin nis nicht geflagin,  
 Imelote han wir gewangin,  
 Iz ist Constantine wol irgangin,  
 He ridit here zo lande  
 Mit lieuen merande,  
 Her komit ouir dri tage;  
 Ir mogit eme werliche sagin,  
 Ein tochter si mit Rothere  
 Genaren westere ouer mere;  
 Nu gebut mir, urowe herlich,  
 Zo ne heizich nitwit Dietherich.“ —  
 „Nu wol mich, — sprach die kuningin —  
 Daz ich ie gewan den lif min!

Nu laze dich got der gode  
 Durch siene otmode  
 Die mine tochter lossam  
 Lange mit gemachin han!  
 2875 Daz ist war, tuelicher degin,  
 Si were dir sanifter gegeuin,  
 Dan du sie hast gowunnin,  
 Inde stundiz an minin willin;  
 Swie Constantin nu den lif  
 80 Quelede umbe daz schone wif,  
 Daz ist mit daz minist,  
 Nu du Rother bist,  
 Nu vare, tuelicher degin,  
 Sant Gilege moze din plegin!“  
 85 Do sprach daz schone megetin:  
 „Gehauet uch woll, moder min!“  
 Die urowen also lossam  
 Gingen lachinde danen  
 Uf den Constantinis sal,  
 90 Unde gunden Rothere wol,  
 Daz in got gefande  
 Mit eren heim zo lande.  
 Alse Rother ouer mere quam,  
 Do wart die urowe lossam  
 95 Epwanger einis kindis,  
 Einis seligen barnis.  
 Do was eineger dot,  
 Die lant alle uerstort  
 Van ses maregraevin,  
 2900 Die woldin Hademaren  
 Zo rime koninge han genomn und gelouet;  
 De was ein riche herzoge  
 Geboren uon Diezen.  
 Die Rother gehiezen  
 5 Trowen, biz he queme,  
 Die werhtin die crone  
 Deme richen eruelosan man,  
 Vinze Wolfrat daz svert geuan  
 An einem schonim ringe;  
 10 Der was uon Thendelinge  
 Des koningis Amelgeres sune:  
 Iz ne quam van eineme sinen kunne  
 Also manich ture wigant;  
 Beide, stude unde lant,  
 15 Die beherte der ture man,  
 Biz Rother widerquam.  
 In stride lagen die lant:  
 Rother der wigant  
 Liez die wehmudin  
 20 Luzel geruwent.



He moſte durch gerithe uaren;  
 He heiz die urowen bewaren  
 Lippolden den getruwen man.  
 Die andere ritare loſſam,  
 Zo den roſſen waren ſie gereth  
 Do reit dar manich got kneht  
 Bi Nothere ingegin Berne,  
 Vnde ſtrichen durch die berge.  
 Die rieſen hetten grozen not,  
 Sie liefen alle gewaffenot;  
 Die rieſe Wolframmen erwant,  
 Do wiſter ouer lant  
 Eine vil breide menie  
 Nothere zogeginne;  
 Her intſiene in mit eren,  
 Alſo uan rechte ein man ſinen herren.  
 Sich hoſ der lut ouer den doz;  
 Dar wart der ſcal harde groz,  
 Dar der herre Conſtantin  
 Reit uf den hof ſin  
 Zo Conſtantinopolin in der ſtat.  
 Der konine haſteliche ſprach,  
 Wa ſin thocter were,  
 Daz he ſie nicht inſege.  
 Des antwarde die koningin:  
 „Gealt diſch wole, Conſtantin,  
 Genur ritare erlich,  
 Der da nante Dietherich,  
 Daz was der konine Nother,  
 Vnde hat geuort ouer mere  
 Mine tochter unde din:  
 Wie mochte ſie baz beſtadet ſin?  
 Si vil der liſtige man  
 Zo eineme urete han,  
 Biz ime wirt gelonit,  
 Des he der hat gedienit.  
 Her hat uns rechte getan,  
 Wir hetten wonderlichen wan:  
 Wat recken mochte der ſo riche ſin?  
 Ze ſit gewarnet, Conſtantin,  
 Rome v uer mer kein uectruwen man,  
 Da ſolſit ir uch baz uor warnan.“  
 Conſtantis gemode  
 Sich uerwandelode,  
 Her begunde ſere weinin  
 Inde quelite ſich uon leide;  
 He ſprach: „Owi, urow koningin,  
 Du rowet mich die thocter min,  
 Die der konine Nother  
 Hat geuort ouer mere;

Nu iſt iz mich dure beſtan,  
 Baz ſo her gaf gehenin man.“  
 Her uiel von leyde in unmath.  
 Da zoch der burgere craff  
 2975 Vg der ſtat mere; ire rovin was mere groz!  
 We ual des Ymelot genoz!  
 Der ſin ſolde plegin,  
 Der zoch dur wunder aſter wege  
 Vnde wolde gerne han geſien,  
 80 Waz da were geſien. 30  
 Ymelot mit liſtin  
 Begunde den liſ vriſtin;  
 Do Conſtantin darnider lach,  
 Ymelot huſ ſich uze der ſtat;  
 85 In eime ſchiffe he intran 35  
 Inde uor bit couſmannin dan  
 Zo der woſten Babilonie;  
 Danne ſich manige coninge  
 Von ime begeginde groz herzeliet:  
 90 Des gewonnin uch die recken michel arbeit. 40  
 Alſe Conſtantin zo ime ſeluin bequam,  
 Do rief man wider man,  
 Die alden und die iungen:  
 „Ymelot iſt intronin!“ —  
 95 „Zaria! — ſprach Conſtantin — 45  
 Nu nemat ſcaz, vrowe koningin,  
 Vnde geuit den wigandin  
 Vnde vromit ſie heim zo lande,  
 Of he mich hiena beſte,  
 3000 Daz mir des uolkis ich zerge.“ 50  
 Ei was des goldis milde,  
 Ei ſegedit uf die ſelde,  
 Vorſten den richen  
 Gaf ſie richen  
 5 Vnde lonede den godin knechtin, 55  
 Alſe man noch uan rehtin  
 Plegit grozzer eren:  
 Zo lande riden die heren.  
 Zo die grozge menie  
 10 Gerumde deme koninge, 60  
 Do ſprac ein ſpileman:  
 „Herre, du ſalt diſch wol gehan:  
 Lanis du mir, Conſtantin,  
 Ich bringe dir die tochter din;  
 15 Wir mozin auer einin kiel hauin, 65  
 Die maniger hande wondir trage,  
 Golt unde ſteine,  
 Waizer perkin kleine,  
 Scarlachin und pellen,  
 20 Euer da couſen wolle, 70



Daz wir des gode stade han;  
 Selzik ritare lossam  
 Die solin darinne uerhasne sin:  
 Die iunecrowe, Constantin,  
 Bedrugit die selzine want,  
 Dat sie lieche in den kiel gat  
 Vnde schovet min eramgewant,  
 So uore wir si in daz lant.  
 Nu sprich, waz du mir biedis;  
 Vnde behaget mir die miede,  
 Ich seze in vrteil den lif,  
 Ich ne brenge der Notheres wif. —  
 „Genadhe, here, — sprach Constantin —  
 Ich wise dich uf den scaz min,  
 Des nim dir, trat geselle,  
 Eine uise du willis,  
 Mir ist zo der uerde lief,  
 Ich ne uersume dich minis dankes nich.“  
 Der sigel zo deme kele  
 Wart gereit schiere,  
 Darin trovh man golt rot,  
 Alse der koninc gebot,  
 Nuschon vnd boge unde harbant;  
 Selzene eramgewant;  
 Daz sante Constantin  
 Mit rade na der thoter sin;  
 Daz got begunde man zotragin,  
 Scire wart der kiel geladhin;  
 Beren unde spileman  
 Huden sich alle daran:  
 Ingegen Vare seiften over mere.  
 Do was der koninc Nothere  
 Hine zo Rislant  
 Mit sinen ulanden,  
 Da rigre der gode kenser  
 Widewin unde weifin.  
 Do die seide Griechin  
 Ze Vare zostiezin,  
 Uziene der spileman  
 Vnde truch der kiselinge an  
 Vere, die he an me stade uant;  
 Listich was der ualant.  
 Nu siet, warzo he se wolde,  
 Oder we se coufen solde.  
 Des morgins, als iz dagede,  
 Der spileman hauede  
 Behangen sine erame  
 Mit gewete selzene;  
 Do giengen die burgere  
 Uz der stat zo Vare,

Si ueilsceden golt unde pellen:  
 „Wie biedet ir dat geselle?“  
 Da ne was nehein so ture dinc,  
 Her ne geu it unbe einin penninc;  
 3075 Do duchte die burgare,  
 Daz he ein tore waze;  
 3105 Si couften sin gewete,  
 Swat he gotes hette.  
 Einer die eifselinge gesach,  
 80 Her sprach: „Geselle, warzo wollet ic daz?“  
 Do boit he einin an der stunt  
 Nit wan umbe dusiat punt  
 Des allerbestin goldis,  
 Des die urowen tragen woldin.  
 85 Do sprach der burgare,  
 Dat iz sin spot were:  
 „Ir lieget dem duvele an daz bein,  
 Diz dunkit mich ein bose uelstein.“  
 „Introwen, — sprach die spileman —  
 90 Ir hauent ime unrecthe getan,  
 Ir uelshid in ane nor,  
 He ist zo manigin dingin guot:  
 Neme in ein koningin an die hant,  
 Her lugte ouir al dith lant,  
 95 Neman ersturue;  
 E he begraueu wurde,  
 Man sold en darmide bestrichin,  
 So leueder sicherliche,  
 Neman in is halz noch crump,  
 3100 He ne wurde sciene gesunt,  
 Gerorde in die koningin,  
 Mit deme goden steine min;  
 Si soldiz auer in disine sciffe don,  
 Duer it nis thein urowe darzo:  
 5 Hette wir einin crumbin man,  
 Inde wolde die koningin darin gan,  
 In ne si ic dan nuwit war,  
 Dat ich v gesaget han,  
 So heizit mich van  
 10 Unde up ein boum han.“  
 Do sprach ein ritare,  
 De geweldich was ze Vare:  
 „Ich han zvei wenige kindelin,  
 Die ein iar gelegen sin,  
 15 Die wir ic mostin tragin:  
 Ich will it miner urowen sagin:  
 Wat of sie durch ire gode  
 Gebozet der seluer node?  
 Gehilfet in der din stein,  
 20 Daz sie geint wider heun,  
 3105 3125 30 35 40 45 50 55 60 65 70



Ich geue dir gotes salige craft,  
 Ewaz du is geuoren macht. —  
 „Liegich, — sprach der spileman —  
 Heizt mir min houe auesclan,  
 Mir ist der lif so lief, 3175  
 Ich ne geue dir so niet.“  
 Eine uronde he do nam, setzen coufman,  
 Vnde giene vor die vrowen stan;  
 Do intsiene in die richē  
 Harde gunstelige 89  
 In allen den gebere,  
 Als er ein herre were.  
 Do bat her die kuniginne  
 Durch sanete Petres willen,  
 Dat si ushulfe zoen haften 85  
 Von grozen uncresten:  
 „Daz sin, urowe, mine kint,  
 Die lange crump gelegen sint;  
 Hie steit ein kiel bi deme stade,  
 Dar sal ich si up heizin tragin, 90  
 Dar liget gesteine, dat ist got,  
 Vnd bozit manigen siner not:  
 Nemet ir einin, urowe, an die hant,  
 He lughet ouer alle die sant;  
 Ewilich man ersteruit, 95  
 Er he begrauin werde,  
 Woldet ir in darmide bestrichin,  
 He leuede san urolischen;  
 Neman nis halz noch crump;  
 He ne werde zo hant gesunt, 3200  
 Alse uns gener gesaget hat,  
 De si hat here brath;  
 Her sprichit, in si ir nitwit war,  
 Daz ich v gesaget han,  
 Daz ic in hezze van 5  
 Vnde uf einin bovm han.  
 Berschez, urowe, durch got  
 Is wirt v wol gelonot,  
 Vnde trofket mine arme kint,  
 Die nu lange gelegen sint, 10  
 Wand ich weinger man  
 Si en da michel leit an.“  
 „Nu du mich, — sprach die konigin —  
 Biddis durch unsin tregetin,  
 Ich ne wille dir nit uersagen; 15  
 Nu heiz die kint zo deme seiffe tragin,  
 Luppof waz uzgegan;  
 Zvenzich ritar lossam  
 Volgeden der urowen zo deme kiele;  
 Dar quamen die siechen seire 20

Den su dar got solde sin;  
 In den kiel trat die konigin.  
 „Wol of, — sprach der spileman —  
 Zo den Kriechen wille uir varen;  
 Siet, war daz wif stat, 3225  
 Die uns here gemoot hat.“  
 Do sprungin uile seire  
 Die Kriechen zo deme kiele,  
 Die crumben wurchen sie an daz stat,  
 Geneme wart der hantslach, 30  
 Die der urowen soldin plegen,  
 Die uorden die Kriechen aster wege.  
 Nu siet zo deme ualandas man,  
 Wie he dat wif gewan!  
 Die Kriechen huven sich dan; 35  
 Die urowe uragede den spileman,  
 Wie in dare sante  
 Zo deme seluen lande? —  
 „Daz dede min herre Konstantin,  
 Der sieue uater din, 40  
 Sante uns ouir mere.“ —  
 „Dwi, Konine Nothere —  
 Sprach daz wenige wif —  
 Wie du nu dinen lif  
 Beginniss quelin umbe mich! 45  
 So duon ich minen umbe dich.“  
 Die urowe gehaun sich ouele;  
 Zo Konstantinopile  
 Borde sie die spileman.  
 Wie seire numere quam, 50  
 Den vorsten were gelungin!  
 Aldin unde iungin  
 Heizin sie willekomen sin.  
 In den kiel eine Konstantin  
 Vnde nam die thoter bi der hant, 55  
 Wurde sie of daz lant  
 He halste sie unde custe.  
 Wie wol in des geluste,  
 Die moder weinende gene,  
 Ze thoter sie ungerne intsiene. 60  
 Ewaz die moder redde,  
 Die tochter iz alliz dolete.  
 Konstantin was vil lief,  
 Her ichtatte uf ire sprechin nit,  
 He stez si soigin unde dagin, 65  
 Biz si iz gnoh mothe hauin.  
 Do ertseal daz numare  
 Quir al die stat zo Vare,  
 Daz die urowe was uerloren;  
 Cie uorten Notheres zorn, 70





Beide, wif unde man,		Nichtumes mere,	
Sie woldin alle inuech gan.		Behelde truwe und ere?	
Do quam der helit Luppolt		Nu' ich des nine han getan,	
Vnd torste daz trorige uole;		Nu laz is mir an den lif gan."	
He bat sie dar beliben,	3275	Nu uernemet, wie Kother sprach,	3325
Des in were negein zuibel,		Deme daz herzeleit gesah;	
He ne gewonne die hulde,		Vor den herren allin sammt	
Daz Kother die seulde		Nam he Luppolde mit der hant	
An ir ne geime reche,		Bude custe en uor den munt sin:	
Oder igtes leides spreche.	80	„Gehaue dich wole, neue min,	30
Do uielen algesiche		Varumbe quelis du den lif?	
Die burgerer also riche		Iz leuet so manich schone wif;	
So den uozen Lippolde;		Iz uns auer sichein guot,	
Sie sprachen, swaz he wolde,		Vor der vrowen groz di not,	
Des volgeden sie uf sinen trost;	85	Daz mach ze iungeft wol irgan.	35
Ir sorgen waren uile groz.		Eoich, dugenhaster man;	
Do sprach der herre uile got:		Vorchtes du minen zorn,	
„Goth helse uns uzer not!		So were din dienest ouele uerlor	
Minis herren truwe is so uile,		Daz du mic dicke hast getan:	
Wir genesen wol, of iz goth vil.“	90	Ia lege du, helt lossam,	40
Von deme thage ouer sieven nagt,		So Cricchen drithe half iar	
Do quam mit grozer heres craft		Dines limes harte ungeuar,	
Kother der herre		Vnde manich ritar erklich:	
Unde vant leide mere.		Gezornit ich immir widir dich,	
Luppolt der getruwe man	95	So dadich alse Judas,	45
Der gienc vor den herren alle stan		Der sich seluin uirlois.	
Vnde sprach zo deme Koninge herlich:		Du salt den burgeren sagin,	
„Ich han mi, herre, wider dich		Daz sie sich alle wol gehauen.“	
Quele behalden, Kothere,		Dar horde manich got knet	
Din wif ist wider ouer mere;	3300	Kotheres lantreth,	50
Daz hauet Constantinis man		Vnd wie sin zorn was getan.	
Mit grozen listen getan;		Der herzoge von Meran	
Nu vort ich, herre, dinen zorn		Gienc gezogenliche	
Daz mer der lif si uerlor.		Vor den koninc riche	
Hie steit mein broder Erwin,	5	Vnde lachede uoz lieue:	55
He lach durch den willen din		„Nu laee mich got uirdienen,	
So Kriechen uil manigen tach,		Daz du Luppolde hast getan.	
Daz he die sunne nie gesah:		An mir armen man,	
Morhe wir sin geniezen,		Hude hat din truwe	
Daz ir genesen liezin,	10	Die aldin zucht genuwet,	60
Eine uil unsculdige diet,		Der din uatir plegete,	
Die ne hat dir getan nich;		Die wise daz he leuete;	
Ich nam die burgare		Vnde ware min lif zware,	
Die woldin uzer Vare		Alse uor uonscich iaren,	
Alle ire wech gan;	15	So uerdiendich dise ere,	65
Uf minin trost sin sie hie bestan.		Unde e diche mere:	
Ich bin eine sculdich wider dich,		Nu ne mach des leider ni mer sin.	
Du salt richtin ouer mich,		Nu hat der koninc Constantin	
Waz ist billich vnde reeth.		Echelicheme gemachet end,	
Waz bedorste ein got knet	20	Dar gedenket, iungelinge, zo,	70



Die hie intgegenwart stan,  
Daz is des ualandes man  
Ich genieze; Rothere,  
Wir solin mit creften ouer mere;  
Mir ist der bart nie so gra,  
Daz ich hie heime besta.“  
„War sint nu — sprach Asprian —  
Minis herren Rothere's man,  
Der hie sin got gaf  
Vnde den creftigen scaz? 3375  
Nu bedarf her an der node.“  
Do drungin helese gotē  
Waste zo deme ringe  
Vnde herven manich lantreeth;  
Dar lovete manich got knet  
Rothere dem richen  
Harde uromeliche,  
Quemoz ime an die not,  
Sie rieden mit ime an den dot.  
Lude rief Widolt:  
„Hie ist ein herlichez volc;  
Lant vnde mage  
Sezzent sie an die wage  
Durch dinen willen, Rothere;  
Wir solin dir helpin ouir mere. 3400  
Euer dir icht dienet,  
Deme wird wol gelonet.  
Vns hauint Constantinis man  
Ein groz herzeleit getan,  
Genuzen sie des, daz were mer zorn,  
So hettich och einin mischelen souf uerlocin.“  
Do sprach der helit Wolfrat:  
„Nu iz Widolt gelouet hat  
Dez wir deme koninge Rothere  
Solin helfen ouer mere, 5  
Ich uore vzer mine lande  
Der turen wigande  
Eine mischele scare,  
Zwelif dusint ritare wolle gare;  
Luppolde zoaren 10  
Wilsich sin here waren;  
Der herre ist min koninc:  
Iz ist ein cristenlich dinc,  
Daz beide, brodere vnde neuen,  
Hit einander rechte leuin;  
Euer den uront durch sin eines rat  
Verlazer, so iz ime an die not gat,  
Gesvache he deme lantman,  
He hette mischel baz getan.  
Verker der riche 20

Der tede uromeliche:  
Do min uatir was uertruen,  
He gewan ime sin lant wider,  
He ersluch Eluwine,  
Einen herzogen van Nine, 3425  
Der was ein ureislicher man,  
Her hatte uns mischil leith getan;  
Von den seuldin sin,  
Luppolt, trut neue min,  
So wil ich imer dir bistan, 30  
Die wile ich daz leuin han.“  
Sus vermag sich in deme ringe  
Der here von Tengelinge.  
„War sin mine mage vnde man?  
Wir sulin sicherliche uaren 35  
In daz Constantinis lant. —  
Sprach Luppolt der helit balt —  
Nu min neue Wolfrat,  
Als er gelowet hat,  
Nidet heim ze lande 40  
Na den wigande,  
So uor ich helese iunge  
Zo der samenunge  
Iz der stat zo Meylan,  
Die ich uon Rothere han, 45  
Zuencich dusint manne  
Mit snewizen bronien.  
Des si ein tach gesprochir,  
Van hute ober zwelf wochin,  
Her zo Vare uf den sant.“ 50  
Daz gelouete manich wigant  
Vor Rothere dem richen  
Harde uromeliche.  
Do sprach der herzoge von Metan:  
„Zuencich dusint luffam 55  
Der salt du warin, Rothere,  
Von mir ze uolleist ouer merre;  
Ich geloue dir an die truwe min,  
Widervert mir Constantin,  
Deme wert lichte ein swerdis slach, 60  
Daz he gedenken ime mach,  
Of ime die tother ie wurde lief;  
Steruich e dan, des in mach ich dan nicht;  
Daz in wize mir ne gein man,  
Wande he hat mir mischel leit getan: 65  
Mich duinget noch die alde noth,  
Daz he Luppolde so hat gemarterot.“  
Die herren lagen ouer nacht  
Ze Vare in der stat;  
Des morginis rumpften si den sant. 70



Do strichen vorsten ober lant Luppolt gegen Meylan, Berker zo Meran; Do reit ein helit iunge Gegen Tengenlingen, Daz was der helit Wolfrat, Als uns daz buch gezalt hat: Mit wie getanen eren Sie Nothere deme herrin Gewunnin die uil goten, Pipinchis muoder, Van deme uns Karl sit bequam Vnde eine magit lossam, Die gode Sancta Gerdrut; Dar zo Niuele hat sie hus Vnde hilfet den ellenden Gerne vze den sunden: Bon du nis daz liet Bon lügenen gedithet niet. Der zith it nahen began; Sich uazgede manich man In die grozen hereuort, Die Nother gelouet hat. Do streich ein alder wigant Wol gewazit ouer lant In die stat ze Vare Vnde sagete lieue mere, Daz queme manich hereman He reit ein ros louesam Vnde uorde in deme scilde sin Eine bukelin guldin, Der seilt was also getan, Daz he alse ein uir bran Von deme ouerglaste; He troch eine brunien uaste, Wf den gurtel ginc ime der bart: Neshein herre ne wart Bi den ziden also lossam, Alse der herre nan Meran. Nother der riche Entfinc in ucomeliche; Alse tete Asprian Vnde Widolt der kone man. He sprach: „Eia, Koninc edele, Tu ne halt dich nicht ouele, Vnde gif mir daz bodenbrot: Dir komit manich helet got. Nim die burgare Inde reit vze ze Vare Wf den sant lossam,		Du gefist edelichen man. E dise dach ende: Ich bin uore gefendit, Daz ich der, herre, sal gagin, Die groze mancraft si hauen.“ Nother vnde Asprian Vnde Widolt der kone man, Die namen die burgare Unde rieden vze ze Vare Alf einin sant lossam Vnde wartin allinthaluin dan; Do sagen sie under lusten Vole bit grozer creften Niden wol gewafenot. Dar brachte manigen helet guot Luppolt der getrue man Vnde uorde einin herlichen vanen, Alsin der wint hette uerwandelot, So luthie darane daz golt rot, In allin den gebaerin, Als iz himelblische werin. Do sprachin die burgare Vzer der stat ze Vare: „Genedenlicher trethin, Wer mach geniz uole sin Bi deme uanen wol getan?“ Do sprach der herzoge von Meran: „Nother, lieuer herre min, Daz sin die norstadele din; Jeniz zeichen lossam Vorit Luppolt der getrue man, Der uerdienet hude sine graschaft, Daz du it ime wole gunnen macht, Iz ist harde we undersuiden; Dar rident zwenzich dusint mide, Also getane hereman, Daz dar nuwet mach vore bestan: Die uorich unde mine kint Durch dinen willin in den sint.“ Do lusten in strite ouer lant Emaracten unde iachant, Neben der Luppoldis scare, Deme einin uanen sueuare, Deme uolgedin iungelinge, Die uorde nan Tengenlinge Wolfrat der iunge man; Dar riedent nonzich dusint an Der uzgenomenen diete In allin iren state, Pellin vnde kleine gewire	3475 80 85 90 95 3500 5 10 15 20	3525 30 35 40 45 50 55 60 65 70
---	--	--	---	--



Die seconen gezire, Die dar ie deschein man Ze herwerte gewan, Die uortin si an den rossen. In pellinen rockin Quam die Beyerische diet; Iz ne beluchte nie chein lith, Also manichen helm guth, Mit golde wol gezierot, Dan der helet Wolfrat Sinne neuen hette bracht; Iz scienet den Beyeren imer mer an: Da ist noch manich watziere man. Alse die helede guote Geherbergoten Alse den sant bi dem mere, Do gienc der konine Rothere Vnde insienc mit grozen eren Luppolt den herren Vnde Wolstratin Vnde manigen helet guten; Die heiz he willekomin sin. „Owi, Roher, herre min, — Sprach der riese Asprian — Daz ich nicht samenuge ne han Ner-mineme lande, Der tueren wigande! Daz machit daz si uere sint; Nu muz ich leider eine sin.“ — „Ewigit, here Asprian; — Sprach Widolt der cone man — Dar zo Constantinopole In der meren burge Nist ne geinis falsis dure, Vnde gestellit ir mich dauore, Ist dar den ieman inne Sich heuet ein unminne, Daz man sie biez Lomenstach Bit necheinen eren uereden in mach.“ Die heren waren dar ouer nacht, Biz an den anderen tach, Do nam der here uon Meran Luppolden den getruuen man Vnde Wolfraten, Sie giengen uile drate, Die suert druch Erwin, Daz gebot ime der uader sin. Do riedin sie deme koninge Daz he uzzer der menie Welide drizich dusint lossam	3575 80 85 90 95 3600 5 10 15 20	Vnde sieze die andre ze hus uarin Ind gaf in bit golde, Die daz nemen wolde. Alse der rat was getan, Do gienc der riese Asprian Vnde nam des koninges golt rot, Als ime Berker gebot, Inde gaf den wiganden; He uromede sie heun ze lande. Do uorte der konine Rothere Drizic dusint ouer mere, Vnde zen und zuenzich kiele Wordin geladen seire; Dar uor uil manich man, Des uader nie ze Bare quam. Lude diezzin die segele, Die kiele giengen euene, Inde quamen in ses wochzen Ouer mere geulozen Hinnze Constantinopole Der uil meren burge. Eine mile niderhalb der stat, Dar holz unde geberge sach, Darzugen Rotheres man Vnder die boume lossam Die ros uz den kielien, Daz is in wiste nieman Ouer al Erichen lant, Wie manich tuere wigant In den walt scone Braecte der konine uon Rome. An den sach die alde zucht Vnde die wereltliche urocht; Die solde ein iegelich man Wider sinen herren han; So ne worde die gruntueste Nuwet der helle geste. Alse die helede gute Die seif gerumoten, Do zugen die Rotheres man Vnder die boume lossam; Do sprach der konine riche Harde wissliche: „Brunt unde man Iz wille uor Constantine gan In walleres wise Weruen mine spise Durch numaris willen.“ Do sprach uon Tengelingen Wolfrat der iunge man:	3625 30 35 40 45 50 55 60 65 70
--	---	---	--



- „Du ne salt nicht eine dare gan,  
 Bekker ist ein wis man  
 Eade hat dir manigen rat getan;  
 Wilt du, koninc herre,  
 Behalden din here, 3675  
 Dar bidde mit dir gan  
 Luppode den getruuen man.  
 Nu nim daz guode horn min,  
 Daz sal die bezerenunge sin:  
 Die Erichen plegent sinne,  
 Vnde wirt din ieman innen, 80  
 Dich uant Constantinis man.“ —  
 „In trowen, — sprach Asprian —  
 Berneme wir din horn,  
 So ist die ueste verlorn;  
 Die bruc nist nirgen so wit,  
 So mir sele vnde lif,  
 Vor wilicher straze ich bestan,  
 Vnde Widolt der kone man,  
 Dar wird der engeste pfad,  
 Den ie chein man gefach.“ 90  
 Do slouffen die heledē guote  
 In pilegrimis gewete;  
 Der herzoge von Meran,  
 Vnd Luppolt der getruue man, 95  
 Die uolgitin deme koninge  
 Gande von der menige.  
 Do reit ein recke guote  
 Vor den walt, her schowete  
 Nother; der riche 3700  
 Grozt in guthliche  
 Vnde uragete,  
 Waz dar meres ware.  
 „Ich bin ein elender man,  
 Na miner spise moz ich gan;  
 Nu sage mir, truth herre min,  
 Ich bin ein arm pilegrim  
 Vnde uare durch die riche  
 Bil gamerliche:  
 So moz der nothaster man  
 Dicke zo houe gan;  
 Dar uragit man den wallere  
 Berne numare:  
 Sagistu mir icht durch goth,  
 Des wirt dir wole gelonoth.“ 15  
 Do sprach der heft tuginhast:  
 „Ich sage der wunders craft:  
 Hi zo Constantinopole  
 Der vil merin burge  
 Was ein redir herre 20  
 Vnde plach grozer erin:  
 Daz schinit mir immer an,  
 Her hat mer nichil guot getan;  
 Her hat mer nichil guot getan;  
 Ime waren die uorsten alle holt,  
 Her gaf in daz creftige golt, 3725  
 Daz ie sich ein man  
 Zo desre werlde gewan;  
 Ein hos stunt offin urumeliche  
 Den armin unde den richen,  
 Die uwindin an deme gotin 30  
 Hatic unde motie;  
 Ein wille was zo gebine,  
 Her ne rochte nicht zo lebine  
 Mit scheinis scazzis oberite,  
 Dar heiter urloge mite, 35  
 Her sante in nachit vnde tac;  
 Eber in dufint pfunde bat,  
 Her gab sie ime also ringe;  
 Also zvene penninge.  
 90  
 Waz her selve hette getan;  
 Do sprach der riche mere:  
 „Ich sage dir von deme herren,  
 Her was othmote 45  
 Vnde plach der bezistin gote,  
 Die ie sich ein man  
 Zo der werlde gewan;  
 Icht ne levet nichein zunge, 50  
 Die daz gesagen kunde,  
 Waz her tuginde hat began:  
 Her bereit die ellenden man,  
 Arme fint hiez er vazzin vnde baden,  
 5  
 Wor siz uffē den tisch tragen,  
 Her gab en al, daz her gewan,  
 Her ne rochte, wer iz nam;  
 Her uorte sulke degine,  
 Daz under deme hymele  
 10  
 Die nichein uirtriven man  
 So groze h' reschaf gewan.  
 Constantine deme richen  
 Halsfer urumeliche  
 Von grozin notin;  
 15  
 Her uinc Imelotin, 65  
 Der was ein heidin ureiflich;  
 Deme dientin tagelich  
 Zvene unde sivenzie koninge  
 Von wofter Babilonie.  
 20  
 Do karte unse gedigene 70



<p>Brolliche widere;          Her sante den wigant          Zo botin in daz lant,          Daz her den urowen sagete,          Was her geurumit hauete.          Hie zu Constantinopole          In der merin burge          Was daz scone wif,          Die ie gewan den lib;          Darumbe hetter arbeit          Vnde irwach mit sinic houisseit,          Daz die maget lossam          Ir uater inran.          Her si widerquemin,          Do heter sie ime zo lone          Vnde vorte westert ouer mere:          Daz was der koninc Rothere,          Van Rome ein tuginhaster man,          Vnde hat uns al lieb getan,          Nu uientim, guote pilegrim,          We ime des gelonit si.“          Rothe wolde dannin gan,          Do sprach der helit lossam:          „Beite, wallere,          Hie sage der starke mere:          Also min herre widerquam,          Ime inran der heidiniſte man.          Do sante der koninc Constantin          Botin na der tochter sin;          Sie stalin sie deme koninc Rothere          Vnde uortin sie widir ouer mere.          Do reit der koninc Ymelot          Vnde uorte manigin helit got          Har ze Eriehen in daz lant          Vnde stifte rouf vnde brant          Vnde uiene Constantine,          Den leiden herren minin.          De loste Constantin sinen lif          Vnde gaf daz Rothere's wif          Deme ureiſſichen koninge          Van woster Babilonie;          Des sunne sal sie nemin hinacht,          Also du selbe sen macht.          Zo Constantinopole in der stat          Ein mit grozer hereſcraft          Drizic koninge          Van woster Babilonie.          Dar stat Rothere's wif          Vnde quelit den erlichin lib;          Van hereleide daz ist.</p>	<p>3775          80          85          90          95          3800          5          10          15          20</p>	<p>Nu se der waldiger Crist,          Der Asprianen sante,          He dise tac wante!“          De herren sprachin: „Amen!          Dat ste an gotis genadin.“          Die recke drauete balde          Widir zo demt walde          Heize weininde;          Eine hande wringinde;          Do clagite der helit guot          Der iuncvrouwen not.          Rothe giene in de stat;          Verker sinin herren bat          Daz her wurde gewerliche.          Constantin der riche          Caz mit grozin creſtin          Zo einir wirtscheste          Wf einim erlichen sal:          Dat was nichil schal          Vor den richen koningin          Von wostin Babilonie.          Rothe quam mit listin          Zo Constantinis tiske;          Deme saz bi der stien          Ein koninc, heiz Basiliſtium,          Vnde was Ymelotis sun;          Bi deme saz Rothere's wif          Vnde qualite ir lib.          Do sprach Constantin:          „Nu swic, tochter min;          Mir trovnte nachte von der,          Des saltu wol geloobin mit,          We ein walke quame          Geulogin von Rome          Vnde uorte dich widir ouer mere.“          Do stouf Rothe          Under tisk vnde sin man,          Daz man ir necheine war ne man;          Do hortet al, daz Constantia          Redite mit den gesten sin.          Die heidemischen kuninge          Broweten sich der menige          Unde sprachin: „Queme Rothe,          Er wurde irreket in deme mere,          Odie bosliche uirforn.“          Daz ware Widolt zorn.          Do sprach die kuningin:          „Owi, gesent in unse trechtin          Vnder vch so richin,          He worde erlicheme,</p>	<p>3825          30          35          40          45          50          65          60          65          70</p>
---	--	--	---



Daz in swin nachtin		Walder aber hereuore gan,	
Birfmerze nine mochte.		Daz were ime ere getan,	
Nother saz naher		E wir den koninc richen	
Uffe den vozschemil		Gostin lasterliche,	
Unde nam ein guldin vingerin	3875	Alle einin vlochticzen dieb;	3925
Vnde gaf der koningin;		Iz nist och swin rectis niet,	
Do stant gebochstavef ane		Ewa man sin innen werde,	
Des richen koninges name.		Daz her sich icht berche."	
Als in die uroue gefas,		Nother der riche	
Daz Nother in deme sale was,	80	Beriet sich ermeltiche;	30
Do lachete die gode		Do sprach der herzoge von Meran:	
Vnde saget iz ir motir,		„Wir sulin hie uore gan,	
Daz in von Vare		In ere des himiliskin koningis	
Der kuninc kumen ware.		Vnde alles swin heris,	
Daz lachin Constantin gefach;	85	Daz her uns beide behode	35
Nu mugit ir horen, wie her sprach:		Durch sin ochmote	
„Wol dich, trut tochter min,		Vor den heidenin,	
Nu urowit sich der watter din."		Die mit swin crefte Moysen	
Do sprach die uroue erlich:		Heiz gan	
„Daz ich ie gezoete widir dich,	90	Durch daz rote mere ureissam	40
Daz urowit mich fere;		Mit der Istraheleschen diet:	
Ich ne getoz nimmit mere."		Dar ne ledet ein batin nit	
Do sprach Imelot:		An des meres grunde.	
„Broue, ir liegit ane net;		Got der hat gebundin	
Ich wene, uns uwer lachin	95	Beide, ouil unde guot,	45
Hereleit icht mache		Evoonez widir ime dout:	
Vnde wringinde die hende,		Jedoch si wir reclin	
Ewaune iz nimmit ende:		Widir unsre trethin	
Wir horin unsich wole,		Beide, luter und licht,	
Hie sint in deme sale	3900	Her in leit uns under wege nit:	50
Der leidin spehere		In Sante Gilies namen	
Des kuningis von Vare;		So wil ich endeliche uore gan."	
Ewer mir des nine gefouet,		Sprach der herzoge von Meran.	
Deme geuich min hobbit."		Do houin sich mit liste	
Do sprach Imelotis sone,	5	Die herren von me tistke;	55
Der koninc Baslistium:		Nothere do uore gienc:	
„Ich sach ein guot uingerin,		„Ich bin sicherliche hir;	
Daz gaf din tochter, Constantin,		Mich scowe, wer so wille."	
Der aldin kuningin:		Die rechen koninge alle	
Nothere is hie inne,	10	Droweden ime an den lif;	60
Der koninc von Rome,		Daz gale etlicher sint.	
Ewie er here queme,		Do sprach Imelotis sune,	
Des saltu wole gewis sin."		Der koninc Baslistium:	
Do sprach der koninc Constantin:		„Ich wille dich heizen Nother	
„Ich hezze zwelf minic man	15	Jettrenken in deme mere:	65
Vor der salis ture stan,		Du uengist den uater min,	
Daz sie recte irkinin,		Daz gat dir an den lif din;	
Die wir haben hie inne;		Du most uerloren werdin,	
Ja Nother darunder,		Ewie du wilt iesteruen."	
Den habe wir schire vunden.	20	„In trowen, — sprach Constantin —	70



He sal ouele irsteruen sin.“  
 Do sprach der koninc riche  
 Harde wischliche:  
 „Wer mir nu der lif,  
 So ne mochte ich doch genesen niet. 3975  
 Gies du ienez geberge stan  
 Vor deme valde lossam?  
 Dar wil ich hangin;  
 Nu gebuet dinen mannin,  
 Daz sie der helsen darzo;  
 Du salt mer selue den doit ton.  
 Iç ist in mine lande recht, —  
 Sprach Rothe der gode knecht —  
 Soowaz einen uorsten gesche,  
 Daz iz der ander anese. 40  
 Hie ist ein nichil minie,  
 Drizzic koninge,  
 Die kumen dir alle  
 Unde hant mich in deme scalle:  
 Daz ist dir ere getan. —  
 Do gienc Ymelotis man —  
 Du hast dich wal gerochin.“  
 Daz wart durch list gesprochen:  
 Dar he sich bat han,  
 Dar lach sin here nain;  
 He zeichenede rechte die stat,  
 Dar die riese Asprian lach.  
 Ymelot heiz die koninge  
 Von woster Babilonie  
 Rothere uan; 80  
 He wold in selue han.  
 „Introwen, — sprach Constantin —  
 Des willich helse wesen din,  
 Daz he uns icht incinne;  
 Jener alde mit deme barde  
 Die mowit die lude harte  
 Mit heruertten ouir lant,  
 Nu ha wir sie allesant.  
 So ne ureifsin die Romere  
 Liete nimmir mere, 85  
 War die koninc si kumia,  
 Oder wie her sin ende have genomen.“  
 Dar na den stundin  
 Rothere wart gebundin;  
 Daz daten Ymelotis man.  
 Wie harte truren began  
 Die iunge koninginne  
 Unde uirwandelote die sinne  
 Von grozir herceleidel  
 Wafin unde weinin 90

Hoben die urowin  
 Mit usiegenden ougin;  
 Da dorste nieman uro gan,  
 Do elagete wiß unde man,  
 Alle Rothers not. 4025  
 Sint half der riche got  
 Arnolde, daz her in benam  
 Deme koninge ureiffsam.  
 Rotheis hahin  
 80 Irshal so wittine mare  
 Zo Constantinopole  
 Der uil meren burge  
 Den konin wigandin  
 Uz uan manigin landen,  
 Die liefin weinande 35  
 Eine strazze zo tale.  
 Michil was der ir schal;  
 Sie sprachin: „Waldindiger got,  
 Warumbe has du des uirhengot,  
 Daz her hie gebunden stat,  
 Der unsich al generet hat?“ 40  
 Do hette gebuuwit harte  
 Mit dusint marken,  
 Die ime Rothere gaf, —  
 Ime dieneten in der stat 45  
 Ciuin hundert lossam,  
 Die warin mit handin sine man, —  
 Der heiz graue Arnolt;  
 Her hette silber unde golt,  
 Des was der. helit milde, 50  
 Zueß hunderit schilde  
 Brachter zo deme schalle  
 Vnde bat die herren halle,  
 Daz sie loften mit iren handen  
 5 Rothereu uzen bandin:  
 „Nu stat her gewangin;  
 Vnde wirt her hude gehangin,  
 So ne uirwinde wir in niet;  
 In ne mach ouch die Romiske diet  
 Nimmir uirelagin. 60  
 Ir ne horit nimmir mer gesagen,  
 Von sinen genoze in selden:  
 Wir sustin ime hude geldin,  
 Daz der tugenhaster man  
 Van deme armote unsich nam. 65  
 Nu nar, guten krecht,  
 Lazzit it an minen trechtin,  
 Vnde haelfet ime uromichise;  
 Ir uirdinet daz himilliche; —  
 Sprach Arnalt ein got knecht — 70



Ja wore wir godis recht,  
 Ewer hie hute wirt irselagin,  
 Des sele sal genade hauen.  
 Die heiden sul wir slan:  
 Dar denke Sancte Gylten an,  
 Vnde Sanctus Johannes der tofere,  
 Daz Nothere were  
 Der allerturiste man,  
 Der ie koninriche gewan.“  
 Do seluffin die recken  
 In staline roche;  
 Sie wunnin eine herliche schare,  
 Vnuf dusint wole gare,  
 Die woldin alle den lib geben,  
 Er ne losen Nothere daz leben.  
 Sie huoven mit grozer menige  
 Drizic koninge  
 Von waster Babilonie  
 Uzer Constantinopale;  
 Do uorte der Hmelotis sune,  
 Der koninc Basiltium,  
 Nothere gewangin  
 Vnde wold en hauen irhangin.  
 Michil was der ir baracht;  
 Sie wordin in v3 der stat,  
 Wal zegie dusint Hlewin  
 Mit in zo deme galgin,  
 Vnde also manigin heidin.  
 Do was deme recken seide;  
 Arnolt der wigant,  
 Eine kessin her an daz sper bant,  
 Die her in deme tome nam;  
 Sie riefin unsin trechtin an  
 Vnde dravetin in v3 der stat na,  
 In was uffe daz velt ga,  
 Mit vunf dusint mannin  
 In snewizzen brunien.  
 Also Hmelot daz gesag,  
 Nu mudie horen, wie her sprach:  
 „Wach geniz sint die recken,  
 Die woldin uns irserekin;  
 In den gerechich minin zorn,  
 Sie havent och den lib uirfor.“  
 Die heiden begunden nahen,  
 Dar man Nothere solde haben,  
 Do riefin sie allenthalben:  
 „Nu rich die uf den galgin!“  
 Daz erbarmote die reckin sete,  
 Ir weinte michil mere,  
 Dan her e tate;

Do was er in starfer note.  
 Arnolt der kone man  
 Rief die ellenden an:  
 „Nu horet, gote knechte,  
 Warumbe wir hute uechtin:  
 Vns sint gebotin zvei ton,  
 Wi mugin iz deste gerner ton;  
 Daz ist sischliche  
 Daz schone himelriche;  
 Ewe hie ligt tot,  
 Des sele wirt geleddigot  
 In daz wunnichliche leben;  
 Waz mochte daz bezzeris sin gegeuin?  
 Der ander ist also getan  
 Generder den getruwin man,  
 Er vorit och in sin lant  
 Vnde behalt unsich allesamt.“  
 Do troveten ime die ovgin;  
 Mit rechtime gelovven  
 Bestandin sie die heidinschast  
 Vnde selagin ir eine mischele craft.  
 Daz heidine wiegerovfte  
 Daz was uile uaste;  
 Sie trougin hornin gewant,  
 Die kessin man ouerbant,  
 Vor den konin reckin;  
 Sie houin sich gegen der dicke.  
 Daz heilichdum uor ze uorderost;  
 Sie wustin vf den godis trost  
 Mit so getaneme harme,  
 Daz in uor deme arme  
 Nicht in mochte bestan,  
 Iz ne moeste alliz undergan.  
 Die heidenen und die Hlewen  
 Wichin uon deme galgin,  
 Durch die mischelen not,  
 Dar sach manich helet dot.  
 Arnolt der wigant  
 Sas daz zeichen uzer hant  
 Vnde zwoch ein suert, daz hiez Mal;  
 Iz in was negein stal  
 So hart nach so vast,  
 Iz ne moeste breften;  
 Des nahen uon sinen henden  
 Der koninge fesse ir ende.  
 Swaz he der andren anequam,  
 Den tede he sicherliche sam,  
 Biz he in den herten benam  
 Vnde Berkeren uon Meran  
 Vnde Luppoldin,



Den sie dar han woldin:  
 Die boch ne wille uns missesagen,  
 In ne mochte ire nieman achte hauin,  
 Die dar waren schadehaft,  
 Sie iahen, iz dade die godes craft. 4175

Alse Rother gesach,  
 Dar Arnalt bi ime was,  
 Do sprach die koninc rieh  
 Harde uromeliche:  
 „Enita, come wigant,  
 Mi die hande uon der hant;  
 Vnde geblas ich min horin,  
 Ir wirt nichil me uerlorin,  
 Dan ir noch si getan:  
 Uns kumit der helet Asprian.“ 83

Do die recken daz uernamen,  
 Wie uto sie alle waren!  
 In was zo deme stome uise lief,  
 Si ne dachten an die ulugit nit.  
 Die konin wigande 90

Die stundin in deme sande,  
 Dannoeh siuen koninge  
 Mit azgich dusint menie:  
 Lude do ein horn seal  
 Quer berich vnd dal, 95

Daz bles Rotheres man,  
 Luppolt uon Meglan.  
 Lute rief Asprian:  
 „Min here ist, weiz got, bestan;  
 Wol uf, helet Wolfrat, 4200

Ich wene, dinen neuen not bestat;  
 Nu willich Rotheris gedagin,  
 Inde wirt Luppalt irslagin,  
 He mochte uns imer rowin,  
 He ist gruntueste allir trome.“ 5

Widolt gagethe balde  
 Uz deme walde;  
 Wie die halsberich clanc,  
 Dar he ouer die strake spranc!  
 Vnde der helet Asprian,  
 Die zueles riesen ureisam  
 Liefen zo inde slesch;  
 Dar uolgete manich got knet  
 Deme Tengelere,  
 He brachte ein here mere 15

Uz deme walde lossam,  
 Daz waren Rotheres man;  
 Dar gachete manich wigant  
 Wal gewaphenet ouer lant;  
 Der lueden wart allinthaluen: 20

Sie losfen in uon deme galgin.  
 Vnde horten die herden biuen,  
 Dar liefen do mit nide  
 Zuene riesen ureisam, 4225

Der eine was Asprian,  
 Der ander was Widolt;  
 Vere suchte ime daz golt  
 Von des seildis rande.  
 Imelot irkande  
 Rotheres sinne; 30

He wolde gerne intrinnen:  
 Dar wart die ulucht uise groz.  
 Der wint von Aspriane doz;  
 Rother gienc ingegin in;  
 He sprach: „Kone helt, uirnim, 33

Die dort uor Luppulde hauin,  
 Den ne solin die riesen niwet scaden;  
 Mir hauen die selbe herren  
 Gehalfin grozer erin;  
 In trowin, ich was gewangin, 40

Mich wolden han irhangin  
 Die ureisliche coninge  
 Von waster Babilonie:  
 Wirt dar icht widir getan,  
 Daz laz ich also bestan.“ 45

Lude rief do Grimme:  
 „Sie ne koment niemer hinne.“  
 Die riesen liefen alle in daz wal;  
 Dar wart des heres nichel seal,  
 Dar seluch der helet Asprian 50

Alliz, daz he anequam,  
 Witolt nicht in sprach,  
 Biz ime die stange zebrach;  
 Do zovoh der grimlige man  
 Ein wafen, dat was ureisan. 55

Do bagen uf den doden  
 Die ture mar uerseroden;  
 Von den mundin uloz daz blut,  
 Da Wolfrat der helet got 60

Zo deme uolquige quam,  
 Vnde andere Rotheres man,  
 Die konin wigande  
 Die uromeden mit iren handen,  
 Daz man imer moz sagen, 65

Wande wir daz orkunde hauen,  
 Von den alden herren,  
 Die nach uertrieuen waren.  
 Sich hetten die siuen koninge  
 Besundret uon der menie  
 Vnde uluuen ureisliche dannen; 70



Erwin rinde ir einen an		Man dut ime gare des lites boz.	
Unde selocht den seluen walant		Der tueuel nime och mir den sin,	
Durch sin hornin gewant		Daz ich so houebare bin	
Von der assin biz an den sadel;		Unde och so lange hie stan;	
Da rach der helet sinen uader:	4275	Nu uraget ouch einin andren man:	4325
Ir wurdin unnde irhangen:		Euer hude wiet begrifen,	
Iz was in ouese irgangin.		Der ist nimmir beswichin."	
Sich hof der uncrifstine wal;		Sie huenen sich ze uluchtin;	
Die sieschen lagen in den wal:		Do saz in leyden trechtin	
Eva sit ein: „We!“ rief,	80	Constantin der riche	30
Widolt in anelief		Ime harde kasterliche.	
Unde trat eme in den munt,		Do die wigande	
Der ne wart nimer gesunt:		Von Romischen lande	
Sie mostin durch not dagen,		Bz deme sturme giengin	
Unde beiden Dumenstagis.	85	Unde die ros geueingen,	35
Da dar nieman genas,		Do hette Wolfratis zorn	
Imelot, des die reise was,		Gemachit blutige sporn;	
Den hiez man hine lagen		Dise gewunnin	
Varen sine straze,		Manigen ungesundin	
Daz he darheime mocht sagen,	90	Durch den helm uerferotin;	40
Wer ime daz uole hette irselagin.		Minigen helt gotin	
Do waren der spilemanne		Bromete der wigant	
Wal hundert mit in gegangen,		Mit suer ellenthafsten hant	
Die heiz der helet Grimme		Ze leiden tagedingen.	
Durch Imelotis willen	95	Er was von Tengelingen,	45
Bit den zugeweichen stauen,		Der duresten diete,	
Waste recken und slan;		Niche an ouermude,	
Do ufo ein spileman,		Mit wisdumis sine;	
Die Widolden ouch hieuore intran,		Der liz ouch sine kunne,	
Vor Constantin den richen	4300	Daz to imer uorsten namen hat,	50
Harde hastliche:		Die wile daz dise werelt stat.	
Do uragen die urosten alle		Do gine der herzoge von Meran	
Von deme grozen scalle,		Vor den grauen Arnolde stan,	
Der da ze uelde mere.		Unde mit ime Wolfrat,	
„Ich sage v starke mere:	5	Der alliz guot uerdienet hat,	55
Sich hat irlegit der hafte;		Unde Erwin, der sich ie uorenam	
Si rident here mit heris craste:		Eva man uromischeide began,	
Euer ungerne hange,		Uro unde spade;	
Der ne sizze nith zo lange;		He konde wol geraden	
Dar genet der helet Widolt	10	Sime gotin knechte,	60
Beide, spise unde solt,		Daz ime sin dinc recte	
Den heidenischen reckin.		Beleif miz an sin alder;	
Ich wart darnider gestreckt,		Den mochte man wole behalden.	
Ich wart beuist unde bescoren,		Nach den gine ein wis man,	
Ich hette nach den lif uerlor;	15	Luppolt von Meylan,	65
Ich wil iz v warliche sagen;		Der hatte in sine lande	
Die turlichen kufflage		Gewonit ane scande	
Gaf Widolt mit der stangin;		Unde was durchnechte	
Vaslistidm ist irhangin:		Bit zuchten an ouerbrechte;	
Iz ne gat dar niemanne an den uoz,	20	He wiste wal ze rechte,	70



- En hetten gode knechte  
Gewort biz he suert nam,  
Nother und sine man  
Badin Arnolde,  
Of he iz nemen wolde,  
Sic werin ime ungesuichen,  
So allen sinen sachen.  
Do leueter ane sorge;  
Daz hetter irwotuen  
In deme uolequige 80  
Mit sinen Konin liue:  
Von du wirt iz ime lichte goth,  
Ewer so icht utomelichis getot.  
Sich beriet der helet Asprian,  
Wie iz Constantine mochte irgan. 85  
„Dar moz he — sprach Grimme —  
In der burich brinnen;  
Nu neme wir die thocter sin,  
Na der wir geuaren sin,  
Vnd tragen daz uur an; 90  
Widolt sol uor die ture stan,  
Ewer dan daruz gat,  
Wie wol ons de gericht dat!  
Bermiffit sin der helet got,  
Wir lazzen immie ane not.“ — 95  
„Entrowin, — sprach Asprian —  
Ic lazit die burc stan;  
Sich hauent dar gelazin nidere  
Der zuelf boden siuene  
Unde die uise gode, 4400  
Constantinis moder,  
Helena, die daz cruce uant,  
Dar got die werlt ane intbant,  
Nach der ufferstande  
Lofte mit siner hande, 5  
Der Adamen ualte:  
Er nicht uermeidn ne wolde,  
Daz ime der alde got uerbot,  
Die unsih hat gebiledot.  
Her hettis allis gewalt; 10  
Beide, berc unde walt,  
Ecruf her unde die luste  
Mit sinir mancrefte:  
Ewer deme icht gedienit,  
Deme wirt wal gelonit,  
Daz ime sine dinc wole stent  
Vnde ime immie me zegent  
Von ewin wan zen ewin.  
Nu sconit des aldin herren, —  
Sprach der riese Asprian — 20
- Daz dunkit mich got getan.“  
Witolt uorht den heilant;  
Des wart he ouer alle die lant  
Gemeine sit den recken;  
He sprach: „Heiliger trechtin, 4425  
Waz woldis du minis armen man,  
Nu ich die wijze nine han?  
So der lif ersteruit,  
Waz sal der selen werden?  
Dwi, daz ich ie geborin wart! 30  
Mit riet der tuuel sine uart,  
Daz ich arme tore  
Die burc wolde zestoren.  
Groz sint mine seulde;  
Ich hette dine hulde 35  
Gerne, trechtin here,  
Vnde uorhte uil sere,  
So du mich lieze gewerden,  
Du lazest mich irsteruin  
Also in minin sundin: 40  
Nu ist daz asgrunde  
Gesezzit den unrechten;  
Wie harde ich uorhte  
Sanctum Michaelen!  
Er ist trost allie selen, 45  
Vor deme der tuuel gelac;  
Her tede ime einen michelen slach:  
In uure unde in glude  
Von sine ouermode  
Ic he uerstozen 50  
Von allin sinen genozin.“  
Die riesen allersament  
Worfin die stangin uz der hant;  
Dure den ewigen got,  
Der in ze leuene gebot, 55  
Liezzen sie Constantinople stan:  
Ic ne ware anders nicht getan.  
Nother heiz uor sich gan  
Luppoldin den getruwen man  
Vnde Berkeren den richen; 60  
Der riet ime wissike;  
He sprach: „Nu seone, Koninc herre,  
Godis unde diner sele,  
Des hastu groze ere,  
Unde heiz die burc lazzen stan: 65  
Wirt Constantino icht getan,  
So si wir seuldich irhorn  
Vnde sin eweliche uerloren;  
Constantinum den richen  
Vorht ich vreisliche; 70



Nu sal he des geniezen.		Hude bosliche	
Der uns geworden hieze,		Lonin mit deme galgin.	
Got, der gildit harde uil;		Iz begegenit allinthaluin	
Ewenne sich der mensche ouir wil		Dide den man,	4525
So tut he unrechte:	4475	Ewaz he dan hat getan:	
Ja sprichit unse trechtin,		Die groue hetich gegrain,	
Ewer in bit truwen meine,		Ich moz dar selue in uarin,	
Der si in ewin reine.		So iz aller wedichet ist,	
Nu sende, trut herre min,	80	Nich in nere der waldige Crist	30
Na deme wiue din."		Unde die gude koningin.	
Do sprach der koninc riche		Nu nim die scone thoter min	
Harde wiseliche:		Unde uore sie deme heledē	
„Sint mir der uater starf		Uz der bure intgegene	
Und ich der beuolen wart,		Unde bide in durch got den godin	
So werest du minir eren	85	Gedenkin miner node,	35
Willich immer mere;		Daz he mich laze genesen:	
Du trudis mich nacht ond tach,		Ich wil immer me wesen	
Daz mir ze leide nicht gescach,		So Constantinopole werwhast,	
Unde du zugis mich, alse din kint,	90	Daz man sit biz an den Tomistach	40
Daz waren cristenliche dine,		Daz he zo Constantinopole hat getan,	
Unde serdis mich gode knechte		Do in Nother nine liz irhan."	
Hauen nach iren rechte:		Do sprach die koningin:	
Nu laze dich got der guode.		„Wes uorchris du, Constantin?	
Durch sin otmode		Der helfent die koninc	
Geniezen aller truwin;	95	Von wester Babifonie,	45
Du sal mich immer rowin,		Daz du Nothere hais:	
Iz, daz ich dich ouerleue:		Waz of du noch wais	
Se ne mochte mir nimir leyder wesen."		Dines ouertruwen scanden?	
Des koningis gekose		Ich ne mocht is dir ze nie gesagin,	
Was ane uasflose.	4500	Du uersmades harde got,	50
Sie hoten sich der sunne;		Der uns ze leuene gebot,	
Do ne dorsten se uor den scanden		Unde uolgodis deme uertriuenin,	
Gereden, nehein helet goter,		Die legeden dich darnidere,	
Wan des ime was ze mode,		Unbe diefin wer iz bezzir,	
Wider tegelichen man;	5	Gener leget dich in daz wazzir,	55
Do waren die uorsten louesam		Dar du ind dine gadin	
Unde bueten in me riche		Ne mugin gesuimmin noch gewadin;	
Mit trouin stadeliche.		Von du mach du wol uerstan,	
Constantin der riche		Daz nehein dinc dem man	
Der uorchte ime ureifliche;	10	Grozeren scaden dut,	60
He sprach zo der koningin:		Dan der leyde ouermut;	
„Dwi, trut uroue min,		Darvon der tueuel gewan,	
Daz ich ie den lif min gewan!		Daz ime nimer zeran	
Nich slant Notheres man.		Ochjis! noch achjis!	
Wie grozer kintheit ie gewelt,	15	Noch allis ungemachis;	65
Daz ich ime sin wif nam!		Des hat he immer genuch:	
Dar gescach mir ouele an.		Und giner is och dir, of du na ime dust."	
Iz was ouch alliz ane not;		Constantin saz in trechtin,	
He hette mir wol gedienot:		Wie he genesen mochte	
Des woldich dem richen	20	Von Notheres gestin;	70



Do dachte he des bestin:		Nu ne mache der werlde necheinin spot	
Eine thoter heiz he uore gan		An deme godin kneete;	
In ire gewande lossam;		Daz komit dir rechte,	
Do zierede man megede unde wif		Nu der koninc Constantin	
Mit ulize den iren lif;	4575	Nidit uz intgegin dir,	4625
Sie trogin kurzebolde		Daz du ime lazis den lif:	
Gelstet mit deme golde		He bringit dir daz sconiste wif. —	
Vnd mit edelen gesteine		„Iz were uil wol, — sprach Asprian —	
Gewiret uile kleine.		Worde ime ein bolflach gestan.“	
Vor Constantinin den richin	80	Do sprach gezogenliche	30
Siengen gezogenlichen		Berker der riche:	
Ahsich scone urowin		„Meina, herre Asprian,	
Mit goldinen cronen.		Sie sal die zucht uore gan,	
Do quamen die zeldere inde die ros		Nu he under den urowin ist komin;	
Uffe den poderamus hof;	85	Vnde hette he benumin	35
Do clapperde daz gesteine		Alliu minin kindin den lif,	
Mit den is perlin kleine		Wir sulin erin dise wif	
An den uorebougin;		An deme richen koninge,	
Mit samitte granin		Iz queme uns anders ouele:	
Waren die sades bezogin:	90	Alse der man genadhin gert,	40
Iz in hauen die buche gefogin.		Iz ist recht, der in gewerit.“	
Dar saz in Constantinis kint		Rother der riche	
Uf ein sidin gewin.		Sprach guodiche;	
Der koninc reit ane sine man		„Nu nar, wigande	
Under den urowin lossam;	95	Von Romischen lande,	45
Bi deme reit die koningin		Intsat Constantinin	
Unde die lieue tother sin.		Durch den willin minin.“	
Dar suchte ein carbunkil,		Do ginc der herzoge von Meran	
Dar ne war ic nimmer dunkir,		Intgigin der urowen lossam;	
Quene uz der cronin.	4600	Luppolt und Erwin	50
Ahsich vrowen scone		Intsiengen die koningin.	
Worde der koninc Constantin		Rother custe sin wif,	
Mit der lieuin tochter sin		Sie was ime, alse der lif;	
Rothere deme hesele		He custe ouch die aldin koningin	
Iz der burc intgegene.	5	Und heiz sie willercome sin.	55
Wie deme — — —		Wolfrat der wigant	
— — — — —		Nam Constantine bi der hant.	
Die zoume slungin,		Do in Widolt gesach,	
Do die urowin drungin		Quilliche he sprach;	
Iz der burc in widerstrit,	10	He sach inde heiz in die stangin,	60
Dar suchte daz Rotheres wif		Daz die ubris flamme	
Vor andren wiuen ouer lant,		Daruz uoren dicke;	
Als ein bernender iohant.		Die ureislichen blicke	
Daz irsach der graue Erwin,		Each man an deme konin man;	
He sprach zo deme herren sin:	15	Dar ne mochte neman zo gegan,	65
„Dar komit dein leyde suagir,		Ei ne rededen ime uile euene mide;	
Du salt in wol intfahen;		He hof die meisten unside,	
Gedenke der aldin zuchte und erin,		Des he imir began,	
Wie hiebeuoren die herren		Ze willichen hantwerke he quam.	
Ze leit liegin dare got:	20	Wie rechte die koningin gesach,	70



Daz Widolt unftlich was,  
 Zo Constantino dem richen  
 Sprach si gezogenliche:  
 „Du solt uor Nothere stan;  
 Dort steit Asprianis man,  
 Ein gemote ist herte;  
 Daz of dich dinis geuerets  
 Noch hude selue iruile?  
 Nu warde, wie iener Knet spilit,  
 Daz ime die uirflamin  
 Scridit uz der stangin!  
 Wene durch des koningis ere,  
 Du ne bescowedis nimmer mere  
 Weder lude noch lant,  
 Dich sloge der selue ualant,  
 Irbreche her uon der lannin,  
 Din leuent were irgangin.“  
 Die koningin ir tochter nam,  
 Eine urowe lossam:  
 „Nother, herre min,  
 Diz ist die echone din,  
 Die nim in dine gewalt,  
 Ewie du gebudist, helet balt;  
 Got lone dir maniger eren  
 Unde allin disin heren,  
 Die si zu mir hant getan:  
 Berker uon Meran  
 Du bist ein uzirwelet helt,  
 Zo allin trowin irwelt  
 Unde irkennis och unsin trechtin;  
 Din moder muze falsch sin,  
 Daz si dich ie getruoh:  
 Du bist biderue und got:  
 Din zucht is hute wole sein,  
 Sit der konine Constantin  
 Mit deme lue intgat,  
 So uile he die leydes getan hat.“  
 Si sprach deme gotin knechte  
 Wal mit grozeme rechte;  
 Im was ie allir haz leit:  
 Des beherdint die buch die warheit.  
 Do sprach der konine Constantin:  
 „Nother, lue herre min,  
 Heiz Arnolde hereuore gan,  
 Ich wil deme tugenthaften man  
 Durch sine dugint geuin,  
 Daz he immir samfte mag leuin,  
 Der dich nerin wolde.“  
 Do cronete man in mit golde  
 Und leh ime ein lant dar;  
 Do wart he konine in Grecia;  
 Die uonf dusint herren,  
 Die mit ime geriden waren  
 Wz der burich lossam,  
 4675 Die wurden bit handen sine man; 4725  
 Do reit he urolische  
 In daz sin riche,  
 Inde leuete mit grozin eren,  
 Die hetter immir mere  
 80 Wize an sinin tot; 30  
 Sus wart ime gelonot.  
 Gedachte des noch etlich iunc man,  
 Is in stunde ime nicht ouele an,  
 Unde dienete ulizliche,  
 85 Im lonete ecliche. 35  
 Die herren rumptenz dar;  
 Arnalt uor in Grecia.  
 Die koningin ginc umbe  
 Unde custe besunder  
 90 Alle Notheres man: 40  
 Sieheiz si gode beuolin varin.  
 Wolfrat der wigant  
 Nam achzich dusint bi der hant  
 Unde brachte si uile seire  
 95 Zo eime sconin kiele; 45  
 Die uorde der konine Nothere  
 Mit sineme wise ouer mere,  
 Doheiz der riese Asprian  
 Die lude in den kiel gan.  
 4700 Die heren uoren allesant 50  
 Wider hein in ir lant.  
 Do reit der herre Constantin  
 Und die riche koningin  
 Zo Constantinopole  
 5 Der maren burge; 55  
 In ne rou sine tochter nicht,  
 Notheres ere was ime lief.  
 Die kiele begundin euene gan,  
 Nothere und sine man  
 10 Poren urolische 60  
 Ingegen Romesche riche,  
 Herwider ze Bare uf den sant,  
 Dar uromete man ros und gewant  
 Un alleiz, dar in deme kiele was.  
 15 Die urowe Pipinis genas 65  
 Un deme seluen tage,  
 Do si quamen zo deme stade.  
 Luppolt der getruwe man  
 Geine uor Notheren stan,  
 20 He sprach: „Uro uoelset, herre, 70



Der lieuen nimere,  
 Die ich in will in sagin:  
 Ju wif hat einin sun gedragin."  
 Der koninc uor lieue upspranc:  
 „Here got, nu haue dane,  
 Waz du genaden hast getan  
 Zu mir uil sun'igin man.  
 Ich sie wol, de bit di bestat,  
 Dar ime nimmer zegat  
 Des ewigen richis,  
 Du hilfis ime stadenliche.“  
 Hie lieuen capellane,  
 Do sie de rede uernamen,  
 Unde touften daz kindelin,  
 Daz wart geheizen Pippin.  
 Do quam uil manich amme  
 In die burc gegangin,  
 Unde zugen daz kint bit uorten. —  
 Eint bessit ic Berten,  
 Eine urouen uise gut,  
 Die sit Karlen getruoh:  
 Bon du ne sulst ir die lit  
 Den andren gelichin nit;  
 Wand ic so manich recht hat,  
 Danne imme die warheit instat. —  
 Rother in deme houe saz;  
 Wie nichil dat gedranc was  
 Vor deme koninge lossam,  
 Do hugede iegelich man  
 Wider heun in sin lant,  
 Bande si in der heruerde  
 Manige zit harde  
 Hetten gewunnin;  
 Beide, alden ande iungin,  
 Badin in geuyn urlof,  
 Si woldin rumen den hof.  
 Der koninc sich in zo uozin bot  
 Unde bat si durch got:  
 „Neinna, mage und man,  
 Ir sulst mit mir bestan,  
 Nu wart dure got scone  
 Biz ich ui gelone;  
 Is ware die meiste scande,  
 Die in sicheine lande  
 Ze nich man gesach.“  
 Manich gut kneec do sprach:  
 „Nein ir, herre, wez gat,  
 Ir hauef uns wol gelonet.“  
 Do sprac der riese Asprian:  
 „Wie sulin hie bestan,

Ich ne kome nimmie hine  
 Ane des koningis minne.“  
 Rother der riche  
 Lonede uromeliche:  
 4775 Den guden kneecten allentsamint 4825  
 Lech he die richen Scottelant,  
 Vnde deme heledede Grimme,  
 Der buete darinne  
 Bit nichelen eren;  
 80 Aspriane gaf he Remis 30  
 Vnd lech ime die marke;  
 Der hette gedienet starke:  
 Den zen riesen allentsamint  
 85 Lech he die richen Scottelant,  
 Dorringen und Brabant, 35  
 Briesen und Hollant  
 Gaf he uier heren,  
 Die mit ime waren  
 Bz ir lande geuarin,  
 90 Die hetten herzogin namen; 40  
 He mert en allin ir gut,  
 Sie hetten ime wol gedienot.  
 Rother saz bit uoller hant  
 Vnde deckte widene die lant,  
 95 He richede manigen: 45  
 Erwine gaf he Hispanien;  
 Cazzen und Turinge,  
 Plisum un Suuruen  
 Vaz he zen grauen,  
 4800 Die mit Luppalde waren 50  
 Duer mere geuaren.  
 Her nam ir allir gudi ware;  
 Die ime icht lieues hetten getan,  
 Die ne uecluren da nit an.  
 5 Da ne was nehein scaz metliet, 55  
 Er ne bot och die rosse nit,  
 Mit der breidin erdin  
 Must en gelonet werden. —  
 Hie saget uns der tichtere  
 10 Bon deme leiden mere, 60  
 Dat is den uromin allen lif,  
 Die bosen die ne gelouent is nit,  
 Si ne hant der uromeshede nicht getan  
 Vnd in getruueder gemen man. —  
 15 Rother saz in trecthen 65  
 Vnde gaf alliz, daz he mochte;  
 Do heiz he ime gewinnin  
 Den herren uon Tengelisingin  
 Vnde gaf ime Osterliche,  
 20 He gaf ime uuarliche 70  
 G



Behein und Polan, Daz he sich deste baz mochte began. Do ne gewas bi dem mer Weder sit noch er Ne ghen so stadhaster man; Iz was ime allez underdan; Her hette des godes mihele macht Vnd was der rechsten uersten slach, Die alle so irsturbin, Dat sie nie beeginne wordin Vassees widir niheinin man; Ir ende was got unde louesam. Rothe wol gedachte, Wer ime wole gedienit hate; Luppoldin den getruwin man Her heiz wor sich gan Vnd machete den helt iungin Koninc zo Karlungin Vnde gaf ime Berkeris gewalt, Pulge unde Cecillen lant; Von du wart ime sin sen breit, Daz Berker mit sine scilde bereit; Manigin winter kaldin Bil dicke deme alden Ein bart rinne began: Er was ein vnbedozin man. Die herren gertin allesamit Geleidis uffte daz lant; Do sprach Asprian: „Wan ritin ir daran, Ewen dar ieman bestat, Wie gewis er den minin schilt hat!“ Des antwerde do Widolt: „Ich bin in allin holt, Die Rothe sin underdan, Der ne lazich nimmit neheinin man, Ewa ich von ime hore sagen, Dar mich die uoze mogen getragen.“ Do sprachan Asprianis man, Sie ne woldin darheime nicht bestan, Bedorff er immir mere Rothe der herre: „Ewer ime iht wulde don, Wir zerbrachin in, alse ein hon.“ Do gezeme bide, nit und spat, Virbutit der waldindiger got, Als iz was witin Bi Rotheses gertin; Do ne plac sin nieman Iz ne moeste ime an den lif gan;											
	4875	Von du wistin sie wole, Beide, heune unde zo hofe, Ewer deme andris icht geheiz, Datz her dat war liet, Iz ne beneme ime der tot Oder ehaft not. Rothe do kuffte, Wie wol in des gelufte, Manigin warhastin man. Die ros man satilin began;	4925	30							
	80	Widic heim in ir lant. Do reit uffte blankin marhe In lechtime geserwe Von Rothere deme richen Ein herre werliche, Der uorte an den beinin Mit ediline gesteine Zo hofin wal gecierot, Mit golde gewicot; Er worre an sine scilde Ein tier, samt iz spilde Vz deme golde erlich, Eime capelune gelich, Darumme sagin steine Groz vnde cleine, Die daz leicht barin, Als iz sterren waren; Ime stunt vmmie des schildis rant Manich got iachant; In deme satilbogin sin Stundin swanin guldin; Uffe deme helme lac ein stein, Der vmmie mitte nacht schein, In allen den gebaren, Als ez leicht tac ware: Den brachte Alexander Von uremedime lande, Dar nie nihein Cristin man Weder e noch sint ne quam. Der stein hiez claugestian; Den worre ein aldriffir man, Deme was die bart harte breit: Ah, wie uermezeliche her reit! Ime gine daz mark in sprungen, Baz dan eime iungin. Belof her zo deme koninge nam; Iz was der herzoge von Meran, Nach deme darheime Ein wif dicke weinite;		35	40	45	50	55	60	65	70
	85										
	90										
	95										
	4900										
	5										
	10										
	15										
	20										



Der rîche got von himelē		Und der heft Grimme;	
Gant in ir sit widere.		Der riesin ingesinde	
Do der herzage von Meran		Der was gruēliche getan;	
So deme koninge vrluf genam,		Do brachte der riese Asprian	
Do rietin sie alle dannen;	4975	Siuin hundrit manne	5025
Die herren do sungin,		Mit hserinen stangen.	
Die marē begundin springin;		Do reit durch Frenkise lant	
Dar wart von den urowin		Wolfrat der wigant	
Nichil schowin.		Mit sconeme ingesinde,	
Nother wranc die hande:	80	Der herre von Tengeligen,	30
„Nu bin ich ellende;		Der worte wundirinkone man,	
Noch sal die welt gewis sin,		Drizzic dusint lossam,	
Noz ich haben den lif min,		Viffe den hof zo Ache	
Daz ich gerne min guot,		Zo der lantsprage.	
Came der edele arn tot,	85	Von Hispania Erwin	35
Wil teilin gelige		Vnd Luppolt der meister sin,	
Armin vnd rîchen,		Die waren beide rîche	
Ewer iz an mich socht		Vnde worin gezogenliche;	
Vnde is mit eren gerohit,		Durch Pippingis willin	
Die wile ich ein brot han.“	90	Brachte von Kerlingen	40
Widolt und Asprian		Luppolt der getruge man	
Vnde andere Notheres man		Geshic dusint lossam.	
Worin in ere rîche		Hei, wie liebe Nothere was!	
Vnde begingin sich uromeliche		Wande her sie alle gerne gesach.	
Mit grozin erin, daz is war,	95	Dar zo Ache waren sie over nacht	45
Zwei unde zwoencif iar.		Vnz an den andrin tach.	
Vnder des gewochs Pippin,		Als iz des morgenis tagete,	
Daz her koninc mochte sin;		Viffe deme roffe hauete	
Nother der rîche		Pippin der heft got	
Half ime uromeliche,	5000	Mit golde wole gecicot;	50
Alse noch manich man		Die mar begundin springin	
Sime sone grozit erin gegan.		Vnder den iungelinge,	
Nothere saz darheime,		Do burderete manich man,	
Goth irliet in aller leide,		Dar Pippin suert nam.	
Vnd zoch Pippinnin,	5	Widolt vnde Grimme	55
Den lieven sone sinin,		Viefin in deme ringe;	
Mit grozin erin, daz is war,		Die riesin do tuniden,	
Lier und zwoencif iar,		Daz die erde bibite.	
Bit der turlicher degen		Zo Ache was die herseast	
Gerne swert wolde nemen.	10	Dre tage vnde dri nacht;	60
Do wart ein lantsprage		Do hubin geliche	
Gebodin hin zo Ache,		Arme unde rîche,	
Dar uil manich urome man		Die bestunden allesamt	
Mit sine hergesellen quam		Von Notheres sone daz lant,	
Gewazzit uromeliche;	15	Alse sin uatir sturue,	65
Witin uz deme rîche		Daz Pippin keiser wurde.	
Liffe den hof quam in Notheres man,		Die swertleite was getan,	
Dar Pippin dat suert nam.		Do zoch iegelich man	
Dar quam die riese Asprian		Hin zo sine lande;	
Vnd Widolt der sone man	20	Dar leueten sie ane schande.	70



Rother der rîche  
 Der leuete uromelîche.  
 Do der koninc Pippin  
 Vor Rothere deme vater sin  
 Daz suert umbegebant,  
 Do riet her mit manigeme usse daz lant  
 Vnde richte nach rechte  
 Herrin vnd knechten.  
 Do scheid sich zo Ache  
 Die groze lantsprache;  
 Do quam gestrichin ouer lant  
 Ein snewizzer wigant;  
 Daz hette dat alder getan;  
 Ime uolgeten sin hereman,  
 Zwei dusint, daz ist war,  
 Ime was daz edile har  
 Bi den orin auageschorin;  
 Er was von grunde vf geborin  
 Zo deme allertrubistin man,  
 Den ie sichein kuninc gewan.  
 Er reit durch numare,  
 Was der zo Ache ware;  
 Ein ros was zomstrengere.  
 Iz ne stunt borlange,  
 Waz in Rother gefach;  
 Nu mugit ic horin, wie er sprach:  
 „Wol mich, daz ich min lif han!  
 Dort kumit der helt uon Meran:  
 Nu intfat in alle, die hie sin.“ —  
 „Daz don hic.“ Sprach die koningin.  
 Die urowe lossam  
 Kuste den helt uon Meran.  
 Wie kume Rothere irbeite,  
 Bit Berchere vf den of reit!  
 Selue intfinc he sin rosuert;  
 Des was der helt wole wert.  
 Swaz mit Berkere quam, die guten knechte  
 Datin al rechte;  
 Wan diz hette der helt got  
 Wil wole uirdienot,  
 Do sine tage dohtin  
 Vnde sîhe ritin mochte.  
 Do Berker uicnam,  
 Waz Pippin hette getan,  
 Rothere deme rîchen  
 Reit her wisliche:  
 „Nu uolge mer, koninc gote,  
 Des mer is zo mote,  
 Vnd helf der armin sele;  
 Daz ist tugint aller erin.

Du grawist, herre min,  
 Daz dinc ne mac immir niht sin;  
 Iz stan den gotin knectin  
 In ir aldere rechte,  
 5075 Daz sie mit gote uirdieneten,  
 So sie uon diser werlde endin.  
 Din dinc stunt groze;  
 Der minic genoze  
 Quamen sechscene  
 80 Vf ir alemene 30  
 Vnd slagetin, trut herre min,  
 Deme liebin vater din,  
 Der lac in sinin ende  
 Vnd beualch dich mir bi der hende;  
 85 Sit han ich dir bigestan 35  
 Daz dir nicht ein man  
 Argis nicht ne bot,  
 Her hette uns beide gedrot:  
 Nu ne mach ich, trut herre min,  
 90 Der nechein urome sin, 40  
 Du ne uolgis mineme rade;  
 So bistu aller node  
 Zrelazin immir mere,  
 Vnde helfist och der sele.“  
 95 Rother svigeto do; 45  
 Berker sprach ime aber zo:  
 „Daz ist war, koninc edele,  
 Ich ne rade dir nicht ouele;  
 Nu coufe dir selue got wat;  
 5100 Ja his der schaz 50  
 Alse ein hor leider unreine,  
 Wir ne uinden sin nicht leider darheime;  
 Swo uil der man gewinnet,  
 Wie schire ime zerinnit:  
 5 Daz ist us alle tage schin. 55  
 Nu uolge deme rade min,  
 Vnd helf der armen sele;  
 Die levet immer mere.  
 Nu ne laz dich nicht betragin;  
 10 Swer der gotis genadin 60  
 Rechte wirdit innin,  
 Der moz sie immir minnin,  
 Du were ic rîche,  
 Din dinc stunt grozliche:  
 15 Waz helfst nu daz? 65  
 Getot ein ander baz,  
 Er wil din ouergenoz sin.  
 Nu uolge mir, trut herre min,  
 Vnde zewir hin zo walde;  
 20 Swer genesen wolde, 70



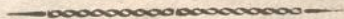
Der mochte dat gerne broder sin:  
Wir munichin uns, teut herre min,  
Wir suln der armen sele wegen:  
Diz ist ein unstade leuen."  
Do sprach der konin gote,  
Daz her dat gerne date.  
Nother bi der hant nam  
Die urowen also toffam

Wude sagete ir sin gemohte;  
Do sprach die urowe gote:  
„Iz ist der beste rat,  
Den Berker getan hat,  
5175 Du uolge ims, koninc edele,  
Iz ne kumit uns nicht ubele.“  
Do sprach der — — —

5180

85

• • • • •





Anmerkungen über die Vatikanische Handschrift.

Zum voraus wird bemerkt, daß alles, was hier ohne weitere Anzeige aufgeführt ist, also in der Handschrift steht. Dies gilt zugleich für die übrigen Anmerkungen dieser Sammlung.

Adelung, in den Nachrichten von den Vatikanischen Handschriften, S. 212 — 13, liest V. 1 — 18. also:

— — — weiteren mere  
Wie ein bruwe ver herr  
— — — — —  
Maer stat zu bare  
Da lebete er — — are,  
Mit vil grozen erin  
Uue die ein ande — — — eren  
Zwene onde — — — kuninge  
Biderre — — — — v'range  
Die waren ime al vnder tan  
Er was der aller heriste man  
Der da zu tome ie entfinc die cronen  
— — — — — t'her vas ein — — — re.  
Eine dine stonden mit erin  
Vnd mit grozen züthen an-sinem hove  
— — — ne haben die böche gelogen  
Daz — — — da an — — — tel negr brach  
Vene da — — — — —

Das übrige dieser ersten Seite von 24 Zeilen sei, sagt er, völlig verwischt und nur hier und da Spuren von Wörtern. — Man sieht aber wie viel mehr und richtiger doch Liedt gelesen hat.

- V. 8. ist in w auge über dem w noch ein e sichtbar und vielleicht w äge zu lesen.
- 10. was hat am Ende ein langes s und so fast alle damit schließenden Wörter: dies ist durchaus, des bessern Aussehens wegen, in ein krauses s verwandelt.
- 10. aller heriste.
- 18 — 35. ist die Schrift immer mehr und mehr verloschen und das meiste ungewiß und nur noch aus einzelnen Zügen zu errathen.
- 21. So stellt Liedt diesen Vers her; sichtbar ist etwa: were im vrowen wibe.
- 22. in tuhte ist der erste Buchstabe ganz undeutlich.
- 23. in sie ist das e undeutlich.
- 24. do vat nimmt Liedt an; sichtbar ist nur u a r.

V. 26. von und ist nur u sichtbar und in been das erste e undeutlich.

- 30. der scheint mehr den. — viben vermuthet Liedt für das scheinbare mote.
- 33. ist schon ganz unleserlich.
- 34. durchaus verloschen.
- 35. nur noch dies Wort sichtbar.
- 37. hinten ganz verloschen.
- 39. lautet bei Adelung, S. 212 — 15, also: „Die zweite Seite fängt folgendermaßen an:

oune koninge  
Dazze ureven richen herzogen  
Wie ne waz sie neirgen in dune lande  
Die mir so wol gewalle daz ic sie lobit alle.  
— — o heter ein grauen  
Der half ime zð waren  
Mit listen grozer eren  
So dienete er sine heren  
Des quam er eit in groze not  
Lupolt heiz der holet goot  
Der was in rotheris hove  
Mit grozeme vlyze gezogen  
Er was sin man vnd mac  
An deme stunt vch sin rat  
Der was der aller gestraifte man  
Den ie sich hein romise kuninc gewan  
Die thuren vole digene  
Die giengen ze samene  
Die wifen alt heren  
Die plagen grozer eren  
Vnd goter zochte vnder in  
Sie nanten ein megetin  
Lupolt der sprache zu aller erist  
Ich werz wize erist  
Oster over se  
Eines riken kuninges t'her miher  
Dazo constantinopole  
In der meren burge  
Ic vater heizet constantin  
Ehone ist die die tochter sin  
Su luehit vð deme gedigene  
So daz gesterne t'ht wn dene himele



Ein luehtit vor anderen wiben  
 So daz golt von der siden  
 Ein ist in midin also smal  
 Sie gezeme eine herren wol u. s. w.“

- B. 54. aller gestruifte. Schreibfehler.  
 — 56. vole degene.  
 — 62. aller erist.  
 — 65. kunningest tocher. Das o im letzten Wort ist eigentlich kein ö, sondern dieses kommt dem Zeichen nur am nächsten.  
 — 66. dazo.  
 — 71. tüt: gilt die Anmerk. zu B. 65. — vund eme.  
 — 78. aller degeliche. Hier fehlt offenbar ein Vers, da Sinn und Reim ihn fordern.  
 — 86. undeme ist unverständlich; vielleicht: under ene.  
 — 88. irwrebe: eine häufige Abkürzung.  
 — 91. tüt: s. zu B. 71.  
 — 98. aller truelichis.  
 — 102. unt fangen.  
 — 3. stül: s. zu B. 65.  
 — 6. gezügeliche: s. ebd.  
 — 10. wondrin scohne.  
 — 14. ddn: s. zu B. 65.  
 — 20. aller truelichis.  
 — 34. wrsten.  
 — 41. wider redt.  
 — 43. swdren: s. z. B. 65.  
 — 44. sveine, wohl für zwene, zwei.  
 — 48. wrben. — bodescasp. Schreibfehler.  
 — 52. in fabel ist über dem a noch ein o. Man möchte mit B. 1837. zabel (d. i. Zagel, Zobel-Schwänze, entgegengesetzt den Kehlen) lesen; der Vers bleibt an dieser Stelle aber immer unverständlich und abgerissen, und wahrscheinlich fehlt hier etwas, wo von der Kleidung des neuen Ritters die Rede ist.  
 — 58. nunie.  
 — 62. untwen.  
 — 66. bademe.  
 — 67. für reines kann man auch zemes lesen; beides aber ist unverständlich.  
 — 68. vollen brachte.  
 — 70. ovensen. — stant.  
 — 72. innande.  
 — 73. wohl vil zu lesen.  
 — 75. vit nemet.  
 — 77. urewete.  
 — 82. für inowe kann man auch mowe lesen; jenes bestätigt aber B. 1192. und Rib. B. 5987.  
 — 85. un de.

- B. 189. su vil. Tiedt vermuthet snel; aber jenes wohl für swilch (B. 2512), zusammengezogen aus sowelcher (B. 973.) Vielleicht gehört das wer auch noch dazu und ist cher zu lesen; es kann aber auch Pleonasmus sein, dergleichen hier mehre sind.  
 — 93. indes.  
 — 204. uer mezzeliche.  
 — 26. wnder.  
 — 28. uz van. Vgl. B. 2315. 2858.  
 — 31. Vielleicht gewirot. B. 396.; oder auch für gewrocht, geworcht. B. 683. 406.  
 — 34. int fene.  
 — 36. en ander.  
 — 63. nie kann auch me gelesen werden.  
 — 69. für an steht bloß a; wahrscheinlich ist das Abkürzungszeichen vergessen.  
 — 72. wille cumē.  
 — 74. neigen ge zogenliche.  
 — 93. aller schoniste.  
 — 300. gezowe kann man auch gerowe lesen. Vgl. aber Klage. B. 2952.  
 — 20. zo samene.  
 — 23. tronich ist unverständlich und muß trerich sein, wie B. 327. — 327. fiete ist undeutlich geschrieben.  
 — 31. fehlt wohl der.  
 — 35. warde für wande ist Schreibfehler.  
 — 50. viell. blibin, wenn blihin nicht für blihen, erblihen.  
 — 61. alle samene.  
 — 73. gebilicote. Schreibfehler. Vgl. B. 4409.  
 — 76. irscalhal, wohl ein alter Pleonasmus.  
 — 90. wnder.  
 — 95. wnder.  
 — 400. wnf.  
 — 31. indeme.  
 — 41. rat geben.  
 — 46. obse.  
 — 60. Dieser Vers ist unverständlich, besonders das Wort legurz.  
 — 63. inde.  
 — 72. zvelte. Schreibfehler.  
 — 75. etwé ist undeutlich geschrieben und unverständlich. Tiedt vermuthet hier eine Abkürzung für etwer, einmal. Viell. für etwa, etwan.  
 — 82. ver elagen.  
 — 85. für das unverständliche weniegor viell. weniger (armer, elender). Vgl. B. 3211. 3243.  
 — 90. nimmer für nimmir ist Druckfehler.  
 — 95. uoruch.  
 — 506. gotent. Schreibfehler, der öfter vorkommt.



- W. 507. dar an.  
 — 10. wat, undeutlich und auch werke zu lesen.  
 — 33 — 34. sind nicht recht verständlich.  
 — 43. afin ist unverständlich.  
 — 50. wir namen.  
 — 54. da mide.  
 — 61. mocher. Schreibfehler.  
 — 64. ir wenden.  
 — 66. gant. Schreibfehler.  
 — 72. bercher wechselt ab mit berther; oft kann man wegen Ähnlichkeit des t und e beides lesen, oft ist aber auch das eine oder andere bestimmt, und man findet weiterhin für bercher auch sogar berker. Der Abschreiber scheint selber ungewiß gewesen zu sein.  
 — 76. sie heinic; für sich einer. Vgl. W. 593. 669.  
 — 86. volle bracht.  
 — 88. aller best.  
 — 99. zo samene.  
 — 601. kelere, undeutlich und auch nelere zu lesen. Ich verstehe das Ausleeren der Kammern. (W. 598.)  
 — 3. da mide.  
 — 22. al geliche.  
 — 26. fehlt vermutlich er (ihrer), und  
 — 27. ist danne in daz ne aufzulösen. — vol vullen ist wieder alter Pleonasmus.  
 — 29. in für im ist Druckfehler.  
 — 37. der für den scheint schon eine Verbesserung des Schreibers.  
 — 40. der kunine gis in mere, wird nur durch leichte Zusammensetzungen und Änderungen verständlich. nimere (für numere, neue Mähre) steht auch W. 4771.  
 — 46. houe sprache.  
 — 47. uir saz.  
 — 52. indeme.  
 — 53. wunderlichin.  
 — 62. d uore.  
 — 70. wih gar.  
 — 72. wil ich. Vgl. W. 89.  
 — 73. d eme.  
 — 80. vur lesen; — den für das ist Schreibfehler.  
 — 81. für al viell. ab, ob; wenn nicht Niederdeutsch für schon, ob schon. — unge legen.  
 — 89. geis len.  
 — 99. ir sag.  
 — 704. storme gierin.  
 — 5. unt forten.  
 — 6. unsi ih.  
 W. 709. herre müfte viell. stehen bleiben.  
 — 13. al geliche.  
 — 15. hofn. Schreibfehler.  
 — 52. aller schonist.  
 — 54. vole magene.  
 — 55. zo samene.  
 — 61. aller kunisten. — 67. v f. v z. Schrbf.  
 — 71. uresuche, wohl Schreibfehler für ureslich. Vgl. W. 849.  
 — 83. tragen.  
 — 94. Kuninc sollte klein gedruckt sein.  
 — 98. ist unverständlich.  
 — 99. newir, wohl Schreibfehler. — tomis tach.  
 — 807. sie f. die Schrbf. — 808. sigil riemen.  
 — 12. fehlt wohl den.  
 — 13. in ein kann auch mein gelesen werden.  
 — 29. lief in.  
 — 35. liede für leide, welches die Assonanz fodert.  
 — 46. sul dir.  
 — 48. nebe sagen.  
 — 54. war mite.  
 — 61. andeme.  
 — 70. bewnden.  
 — 75. wih gewete.  
 — 91. oster tac.  
 — 93. ist unverständlich, kommt aber öfter so vor; viell. von ponder, Larnier.  
 — 906. wille kume. — 909. de f. do. Schrbf.  
 — 12. hetbe, wohl Schreibfehler.  
 — 13. dar nider.  
 — 23. für in kinne viell. ic kinne, erkenne. Vgl. W. 3917.  
 — 31. ist anch negememe zu lesen.  
 — 36. viell. nim für min, welches jedoch auch durch minne zu erklären ist.  
 — 43. inde.  
 — 69. urfan. Schreibfehler.  
 — 70. widir redit.  
 — 77. uz quam.  
 — 80. geuevde. Schrbf.  
 — 81. ober gnoz.  
 — 86. hinter wanden fehlt ein Komma.  
 — 90. uir treib.  
 — 93. für in mime kann man auch immine lesen.  
 — 95. dar nder.  
 — 1007. süvir ist unverständlich, und wohl si wir (sind wir) zu lesen.  
 — 11. aller turist.  
 — 12. zo breche.  
 — 16. misse bot.  
 — 25. umbe gat.



- B. 1040. da mite.  
 — 46. ande.  
 — 51. nach volgete.  
 — 56. ge wandelen.  
 — 58. ge beite. — 59. also f. alse. Drckf.  
 — 78. dar umbe.  
 — 83. hinter dunkle fehlt ein Komma.  
 — 98. für wert kann man auch were, lesen. Der  
 Vers bleibe immer undeutlich.  
 — 99. houe man.  
 — 109. dar ober.  
 — 17. waphen roch.  
 — 23. l. dienin f. dinin. Drckf.  
 — 27. uf hiene.  
 — 48. teten.  
 — 50. war für warf. Schrbsf.  
 — 54. kann man auch geboren lesen.  
 — 57. de für den. Schrbsf.  
 — 64. ver midet.  
 — 74. hove man.  
 — 95. uz nimen.  
 — 205. wnderis.  
 — 12. writ ist undeutlich; über dem w steht noch ein  
 o; viell. Abkürzung für vuoret oder wiret.  
 — 18. fehlt zo, welches offenbar der Sinn fodert. Vgl.  
 B. 1183.  
 — 23. ist wohl kunine überlässig.  
 — 27. wroit kann man auch wret lesen.  
 — 37. ir lazent.  
 — 41. umbe gat.  
 — 50. hilfen.  
 — 63. minent. Schrbsf. — 67. alsamew. Schrbsf.  
 — 94. unstadichat. Schrbsf.  
 — 97. uf getan.  
 — 98. in gan.  
 — 309. beschenetemen.  
 — 18. dar umbe.  
 — 22. viell. dat für dac; doch steht e öfter auch für z.  
 dz. Vgl. B. 1321.  
 — 35. liph nare.  
 — 41. gach für gab; Vgl. B. 1273, und s. die Einleitung.  
 — 44. neman.  
 — 49. umb bant.  
 — 51. beburdiren, wahrscheinlich aus behurdiren  
 und burdiren entstanden. Vgl. B. 5053.  
 — 91. aller tagelich.  
 — 404. viell. hie für die.  
 — 6. gewne. Vgl. B. 261.  
 — 15. sonachit.  
 — 16. l. nun für nu. Drckf.
- B. 1444. hee vore.  
 — 45. vermuthlich bosheit zu lesen.  
 — 49. ninen f. minen. Schrbsf.  
 — 50. dar inne.  
 — 57. in de.  
 — 81. ir gan.  
 — 89. inde.  
 — 98. vnige f. vrige. Schrbsf.  
 — 99. dar nacht.  
 — 511. sne vare.  
 — 12. dar nach.  
 — 17. lovetemen.  
 — 18. al geliche.  
 — 21. virsant ist unverständlich.  
 — 32. ir werbe.  
 — 35. wezei f. weiz. Schrbsf.  
 — 38. eime f. eine; viell. auch einir.  
 — 41. ne f. ine mußte viell. stehen bleiben, als ab-  
 gekürzte Form.  
 — 43. muß ein Absatz beginnen. — ginnin f. gin  
 hin (ging hin. Vgl. B. 1565). Schrbsf.  
 — 45. woldir f. woldit. Schrbsf. Vgl. B. 1979.  
 — 51. war zo.  
 — 59. viell. sage de f. sagete.  
 — 70. sichriliche.  
 — 74. bider.  
 — 76. vor dan fehlt wohl e (ehe).  
 — 81. matil. Schrbsf.  
 — 84. meiman ist unverständlich. — wacre nam.  
 — 94. do f. der. Schrbsf.  
 — 96. plaf f. plag. Vgl. B. 1341.  
 — 97. uf gan.  
 — 600. fehlt man. Vgl. B. 1629.  
 — 5. aldime.  
 — 7. hie vor. — irlande scheint ein Eigenname zu  
 sein; schwerlich zwar Irland; ich glaube eher, man  
 muß ir lande (ihrem Lande, Heimat) lesen.  
 — 12. l. also f. alse. Drckf.  
 — 16. her hinter was scheint mir die noch im Holland,  
 und Niered. gebräuchliche Partikel hinter vielen  
 Zeitwörtern: sonst aber kann auch das Punkte im  
 vorigen Verse hinter man gesetzt und her auf  
 Dietrich bezogen werden.  
 — 28. nwet. Vgl. B. 3657.  
 — 42. duchtin.  
 — 44. da widir.  
 — 47. uf hof.  
 — 64. widir stiez.  
 — 72. ist wohl er hinzuzudenken, oder fehlt Asprian;  
 denn dies kann nicht mehr zu Grimme's Rede



- gehören, da Widolt sogleich auf die hier erzählte Frage antwortet.
- V. 1676. viell. so f. do.
- 77. brach f. bracht. Schrbsf.
- 78. weiz.
- 91. zo gegine.
- 98. irstere f. irsterve. Schrbsf.
- 703. crazitime.
- 4. uf want.
- 5. int fiel.
- 7. uf giene.
- 29. berotin f. berortin. Schrbsf.
- 31. bedorte f. bedorste müste viell. als eigene Form stehen bleiben. Vgl. die Einl.
- 32. lindol ist Widolt.
- 41. sagitiz.
- 45. eine f. eme ist leicht zu verwechsela.
- 51. ir lazin.
- 54. swanner.
- 56. biden.
- 58. nein a. Vgl. B. 1985.
- 59. ladene.
- 72. dar umbe.
- 76. siemochtin.
- 79. in f. nu. Schrbsf.
- 84. gerouf f. gerouft. Schrbsf.
- 88. aufvehie f. ulvehie (flüchtig). Schrbsf. Vgl. B. 1918.
- 91. ist wahrscheinlich aufzulösen: war umbe ne mochte sie ic.
- 810. von dir f. von diu, oder von du. (B. 302), von da (B. 1021, d. i. davon, deßhalb.) Schrbsf.
- 18. dar are.
- 23. wohl hare, der Assonanz wegen.
- 32. alle samen (wohl allesamt).
- 39. an se en.
- 40. schne f. schone. Schrbsf. Vgl. B. 1406.
- 53. wohl karbunkul.
- 67. vbir glas.
- 70. daz zu; viell. darzu.
- 71. blat vuze. Tiedt vermuthet hier Blatt und Gewürze: ich glaube aber, daß hier die Plattfüße, ein fabelhaftes Volk, gemeint sind. S. die Einleitung.
- 74. die f. diu. Schrbsf. Vgl. B. 1810.
- 79. niene kann auch niere gelesen werden.
- 86. hals her me. (Halskragen von Hermelin).
- 87. matil. Schrbsf. wie B. 1581.
- 91. gewan f. gewant. Schrbsf.
- B. 1899. f. Dietheriches. Drcßf.
- 909. hofeich f. hochit. Schrbsf.
- 11. vronen f. vrouen. Schrbsf. Vgl. B. 1528. 2040.
- 23. wohl werolt oder werlt zu lesen. Vgl. B. 2237.
- 24. dar vnder.
- 34. wnf.
- 47. f. want wahrscheinlich wat.
- 49. dar in.
- 57. under dan.
- 68. f. gegangen wohl gegan.
- 69. hie vor.
- 82. dar heime.
- 2000. dar anne.
- 9. hunen f. haven. Schrbsf. Vgl. B. 3427.
- 26. do zowen kann man auch elozowen lesen; aber zowen (sich eilen, rüstig sein) steht auch so in der Klage. B. 2908 (Münch. Hdsf.). Vgl. B. 300.
- 36. ir butin.
- 37. sprach f. spranch. Schrbsf.; das durch einen Querestrich abgekürzte n ist vergessen.
- 52. hinter mich fehlt ein Komma.
- 58. lazene.
- 59. kassedene.
- 62. nebin.
- 67. schwe f. schire. Schrbsf. Vgl. B. 2131. 1874.
- 71. schone ist in Klammern geschlossen oder übergeschrieben.
- 75. bringen.
- 81. och f. ob. wohl Schrbsf. Vgl. B. 2111; wenn nicht auch hier die Anmerk. zu B. 2492 gilt.
- 91. ande.
- 115. niesie.
- 26. für von viell. vor.
- 39. ich f. icht müste viell. stehen bleiben, wie nicht. Vgl. B. 3030.
- 51. wantin f. wartin. Schrbsf.
- 56. andeme.
- 60. vz gan.
- 68. herriz f. nerriz (närrisch) ist wohl Schrbsf.
- 76. umbe gan.
- 83. of getan.
- 86. wilke cumen.
- 88. vermuthlich dete.
- 96. f. ies viell. irs, wenn jenes nicht Niederd. f. ji's.
- 202. sagemer.
- 9. saget f. saged. Schrbsf.
- 18. ande.
- 22. gefezin f. genozin ist wohl Schrbsf. Tiedt vermuthet gefertin (gefährten), welches Wort mir aber noch nirgend vorgekommen ist; ich habe nach



- B. 2217 geändert. — in eben. Vgl. B. 1328.
- B. 2223. f. von wahrscheinlich wan (denn). — uz ge-  
numen.
- 37. werlt man.
- 41. f. bozte kann man auch borte lesen.
- 46. ist nicht recht verständlich; für mie viell. mie  
(mich).
- 48. virstamich.
- 67. nunewart.
- 69. iz f. ich. Schrbsf. Vergl. B. 4527.
- 74. uz genummen er. — dinge hat über dem i  
noch einen Quersrich.
- 81. dunesch einis.
- 82. alder.
- 91. hinter nu fehlt wahrscheinlich ne in Beziehung  
auf das uan (wan, denn, als) im folgenden Vers;  
vielleicht steht dies aber auch für von oder an, da  
sonst dinen auch nicht recht verständlich ist.
- 93. indeme.
- 95. inwerbich f. irwerbich. Schrbsf.
- 300. uz gewinne.
- 1. nischeime kann auch nischeinen gelesen werden.
- 11. ist wohl ich zu verstehen.
- 22. louem. Schrbsf.
- 34. uf dete.
- 35. an gesach.
- 39. in getromot steht über dem o ein ^.
- 50. tocher f. tochter. Schrbsf. Vgl. B. 3064.
- 51. sagemer.
- 52. dir f. die ist wohl Schrbsf.
- 53. f. unmer viell. nimer.
- 59. gever f. ger er (begehre ihrer), wohl Schrbsf.
- 64. einir f. einin. Schrbsf.
- 74. conich f. tonich. Schrbsf.
- 78. ne liez.
- 90. vir zigint.
- 96. hil für hilf, wohl Schrbsf.
- 402. mit samt.
- 5. nelazzen; vermuthlich lazzes.
- 13. ober nam.
- 23. uf brach.
- 24. dar in.
- 26. ne waren.
- 29. alsen. — an gesach.
- 33. wohl weinen, der Assonanz wegen.
- 34. ne stont.
- 44. misse vare.
- 51. zo schundin.
- 55. vnde f. vmbte, oder auch vnbe (B. 3124), of-  
fenbar Schrbsf.
- B. 2457. al vmbte.
- 59. din f. dinc, ding, wie B. 1443 gin f. ging.
- 66. plaf. Vgl. B. 1596.
- 78. ormote f. ortote. Schrbsf. Vgl. B. 2922.
- 80. hinnan f. hinnen fodert der Reim oder die  
Assonanz.
- 90. wolden.
- 92. getrach ist Niererd. für getrabte, wie B.  
134t gach f. gab.
- 94. al geliche.
- 95. uz gan.
- 96. verch mage.
- 97. was f. waren. Schrbsf. Vgl. B. 2702.
- 503. hinter gerichtot fehlt ein Komma.
- 11. vomme han. Vgl. zu B. 2459.
- 12. dar v3.
- 14. nidir sinkin.
- 15. f. errz viell. er iz. — Hier fehlt wahrscheinlich  
ein Vers, wenn auch nicht gerade dem Sinne, doch  
dem Reime nach; etwa: und es zer erden  
nider vlog. Doch kann goz auch eine dritte  
Assonanz zu den beiden folgenden Reimen sein, wie  
öfter.
- 17. int fiel.
- 25. wille kume.
- 27. hinter kustin ist wohl das letzte in (ihn) zu wie-  
derholsten vergessen.
- 31. uz gan.
- 32. wegen allenthachen. Vgl. zu B. 134t.
- 34. merket en.
- 36. nune.
- 42. ir gegengin; wahrscheinlich irgengin.
- 46. bette wate.
- 54. hob f. hol, wohl Schrbsf.
- 54 — 56. fehlt wieder ein Vers; oder ist eine dreifa-  
che Assonanz; der Sinn fodert eben nichts mehr.
- 58. untrestin f. uncrestin, offenbar Schrbsf. Vgl.  
B. 2608.
- 67. aller groziste.
- 71. nemochte — widir stan.
- 75. neuirsaz nei man.
- 79. dinde f. ilinde, wahrscheinlich Schrbsf. Vgl.  
B. 2026. Viell. auch gahinde, wie B. 2590.
- 80. volke kann auch v3z gelesen werden. Vgl. aber  
B. 2674.
- 85. ir weren.
- 91. over mot.
- 93. genendot ist unverständlich.
- 99. uf geslagen.
- 600. cencil f. zwenzick (B. 2644) scheint zu wenig.  
5 2



- W. 2617. widir gegeben.  
 — 29. f. dande viell. ilande (Vgl. W. 2579), wenn es nicht eine verstärkte Form von dann, dannen ist.  
 — 31. widir quam.  
 — 39. sne blanken.  
 — 47. constatin wohl für constātin.  
 — 52. wost in. Vgl. W. 2595.  
 — 57. aller uurderost.  
 — 60. in zuffen.  
 — 76. werdin.  
 — 81. mozen.  
 — 87. widir stieze.  
 — 88. viell. ist hinter lieze ein Punkt zu setzen.  
 — 711. wohl Dietheriches.  
 — 15. vfen ist unverständlich; viell. vmbē der.  
 — 21. f. begerde viell. begunde. Vgl. W. 2736.  
 — 23. vir sumot.  
 — 24. brachtme.  
 — 25. zeigtime.  
 — 26. vuzer.  
 — 32. alse, wohl aufzulösen in als he (er). Vgl. W. 3322.  
 — 33. ducht in.  
 — 41. ane quam.  
 — 45. ze ferietin.  
 — 56. f. aliz viell. alfiz; doch kann es auch Dehnung für alz, als sein.  
 — 62. ob ir.  
 — 68. uir namen.  
 — 75. f. svgit wohl liegit.  
 — 76. nusich; viell. auch unsich (uns).  
 — 80. mak f. mark. Schrbsf. Vgl. W. 2805.  
 — 94. unlich ist unverständlich; viell. vroliche (W. 2833) oder urtiche (hurtig).  
 — 98. moz in.  
 — 813. f. sigen in wahrscheinl. sigein, sichein. (Vgl. W. 3333) oder irgen ein.  
 — 17. vf gan.  
 — 22. bevlachin.  
 — 31. aller samt.  
 — 54. fehlt wohl er. — int runnin.  
 — 64. zo vorin.  
 — 70. ir flet.  
 — 65. mägincraft. Schrbsf.  
 — 91. fehlt kel oder kiel, welches durchaus der Sinn fodert. Vgl. W. 2598.  
 — 94. scheint man überflüssig.  
 — 901. ist wohl taginthafter zu lesen, obwohl es auch, wie das Niederd. bodescap oder bodescap, für Botschaft (Vgl. W. 48), sein könnte.
- W. 2912. merande ist unverständlich.  
 — 22. l. sine f. siene. Dredf.  
 — 24. genachin f. gemachin. Schrbsf.  
 — 26. sanister f. sanister. Schrbsf. Vgl. zu W. 3455.  
 — 56. werchin kann auch werchtin gelesen werden; es ist aber wohl wehten, bewaheten, zu verstehen. Vgl. W. 2965.  
 — 58. sofhart f. wolfrat, wie er W. 3401. 3438. 3476. ic. immer heißt. — Auch kann geuan hier genam gelesen werden.  
 — 59. an einim ist so in einander geschrieben, daß es auch kaemin und demm zu lesen.  
 — 60. tendelinge heißt nur, W. 3669, noch einual so, sonst immer tengelinge. W. 3433. 3565.  
 — 62. igne.  
 — 66. wider quam.  
 — 69. wech mudin.  
 — 76. kneth ist auch knech zu lesen.  
 — 77. bu f. bi, wurde viell. bú ausgesprochen. Vgl. W. 3221.  
 — 78. bürge f. berge, welches Sinn und Affonanz fodern.  
 — 84. zo geginne.  
 — 85. int siene.  
 — 98. fehlt wohl sich.  
 — 3011. uetrvn.  
 — 24. craff ist craft. Vgl. W. 2901.  
 — 25. rovin kann auch rosin gelesen werden; Vgl. aber W. 3017.  
 — 28. durwnder.  
 — 33. dar nider.  
 — 36. bir ist mit. Vgl. W. 3415. 3533. 3609. ic.  
 — 49. hie na.  
 — 50. f. ich wohl nich (nicht).  
 — 64. tocher f. tochter. Vgl. W. 2350.  
 — 70. wohl welle (wölle).  
 — 75. wohl wat, zu  
 — 76. gat, wofür gan verschrieben steht.  
 — 82. nebrenge.  
 — 94. cram gewant.  
 — 97. zo tragin.  
 — 99. veren sind verien, vergen (Fährleute).  
 — 103. rif lande f. riflände, Niesenland. Vgl. W. 2978 ic. — 3104. f. uianden gewiß wiganden.  
 — 8. zo stiezin.  
 — 9. u3 giene.  
 — 13. war zo.  
 — 23. dane.  
 — 24. geuit.  
 — 30. war zo.



- W. 3141. uelſchidin.  
 — 44. dith iſt auch dich zu leſen. Vgl. W. 3194.  
 — 46. ehe. — wrde.  
 — 47. ſolden dar mide.  
 — 50. wrde.  
 — 51. gerörde kann auch geruzde geſeſen werden.  
 — 54. dar zo.  
 — 56. dar in.  
 — 66. willit.  
 — 70. f. heun viell. heim; ſteht aber öfter alſo.  
 — 74. auſſealn f. auſſelan. Schrſf.  
 — 76. fehlt wohl en oder in (ihn, den Leib).  
 — 82. alſer.  
 — 85. uf hulfe. — haſten f. haſten. Schrſf. Vgl. W. 2417.  
 — 89. kiel fehlt, wie W. 2891.  
 — 97. dar mide.  
 — 200. newerde.  
 — 2. brach f. brath (bracht), wohl Schrſf.  
 — 7. f. verſchöz viell. verſuchöz, wenn jenes nicht für vreiſchöz (erforſch'es).  
 — 10. han f. ſint, welches Reim und Sprachgebrauch fodern.  
 — 11. wandich.  
 — 17. uz gegā.  
 — 20. ſie f. die, wahrſcheinlich aus Veranlaſſung der beiden folgenden Wörter verſchrieben.  
 — 21. ſu iſt ſie; vgl. W. 2977.  
 — 29. wurſchen iſt wurfen. Vgl. W. 1341.  
 — 36. hant ſlach.  
 — 47. gehāun iſt wohl gehov (gehub). Vgl. W. 3330. 2009.  
 — 56. vnde f. vurde, wohl Schrſf.; viell. auch vnd vurde.  
 — 62. totheriz.  
 — 64. f. irherte viell. irhorre.  
 — 66. guoh f. gnoh (gnug). Schrſf.  
 — 72. in wech; viell. ire wech, wie W. 3315.  
 — 96. f. alle viell. alleine.  
 — 304. uer ſorn.  
 — 13. f. nam viell. mein (meine).  
 — 20. kenc f. knet. Dies Wort iſt oft verſchrieben.  
 — 22. behelde iſt beheld he. Vgl. W. 2732.  
 — 26. he geleit f. herzeleit. Schrſf.  
 — 31. var umbe.  
 — 34. dinot. Der Vers bleibt aber unverſtändlich.  
 — 41. la f. ia. Schrſf.  
 — 46. uir lois; eigentlich wohl virlos, virlas.  
 — 50. ſant rech f. ſantreth (Landrecht), wohl Schrſf. Vgl. W. 3381.  
 W. 3358—59. ſtehen in umgekehrter Folge geſchrieben; die hier eingeführte fodert aber der Reim, und der Sinn läßt ſie zu.  
 — 66. ediche.  
 — 67. nune.  
 — 69. end iſt geſchrieben eñd; viell. nod, auch der Aſſonanz wegen.  
 — 71. int gegen wart.  
 — 72. iſt f. is. Schrſf., wie W. 3647.  
 — 73. ich iſt nicht. Vgl. W. 3055.  
 — 81. fehlt wohl er (ihrer).  
 — 83—85. fehlt ein Reim oder Aſſonanz; viell. weil W. 3385 kienc f. knet ſteht und zuſammen mit W. 3384 auf ringe aſſonieren ſollte; es iſt aber wahrſcheinlich, daß hinter W. 3380 ein Vers ausgelassen iſt, etwa wie W. 726—27; da auch vorhin, W. 3349—50, ſantreth und knet in ähnlicher Verbindung den Reim beſtimmen. — Für herven iſt wahrſcheinlich horten zu leſen; wie W. 3350. — ſant reeth.  
 — 91. herlichez kann auch herlicher geſeſen werden.  
 — 97. wir f. wird. Schrſf.  
 — 411. woren iſt varen, führen. Vgl. W. 3456.  
 — 18. ſant man.  
 — 21. tede kann auch rede geſeſen werden; jenes fodert aber der Sinn.  
 — 24. er ſluch elue wine.  
 — 32. indeme.  
 — 33. daz f. der. Schrſf.  
 — 39. alſer.  
 — 55. hier und weiterhin ſteht beſtimmt luſſam, da früher immer luſſam, und es bleibt ungewiß, ob das Wort von luſſam oder lobſam gebildet iſt; vermuthlich von dem letzten, das aber bei der leichten Verwechſelung in jenes übergegangen, obwohl daſſelbe auch (W. 4506. 4882) in der gewöhnlichen Form vorkommt. Beſonders haben die Alten f häufig mit ſ verwechſelt, (Vgl. W. 2558. 2926. 3165) und nicht nur im Schreiben, ſondern, wie in vorliegendem Falle, auch wohl in der Ausſprache.  
 — 59. wider vert.  
 — 63. iſt wohl das erſte dan überflüſſig. — in mach.  
 — 64. in wize.  
 — 75. tengentingen f. tengenlingen. Vgl. zu W. 2960.  
 — 82. karle f. karl. Schrſf.  
 — 88. dunis.  
 — 89. gedichet f. gedithet, wohl Schrſf.  
 — 90. zich f. zith; deſſgleichen.  
 — 98. here man. Vgl. W. 3556.



- W. 3500. indeme.  
 — 4. ouer glaste.  
 — 7. newart.  
 — 16. boden brot.  
 — 21. muß statt des Punktes ein Komma stehen.  
 — 24. f. gagin wohl sagin; wenn jenes nicht für gahen, jahen, jehen.  
 — 31. wart in (Vgl. B. ) allint haluin.  
 — 33. creften f. creften. Schrbsf. Vgl. B. 2558.  
 — 39. dar ane.  
 — 41. alliz.  
 — 52. grascaft f. grafcact oder besser grasscaft ist Schrbsf. Vgl. B. 3455.  
 — 54. under suiden.  
 — 60. lusten ist luchten. Vgl. B. 2466.  
 — 67. uonzich ist wohl uonfiz.  
 — 68. uz genommenen.  
 — 75. inpellinen.  
 — 76. berische f. beyerische, wie es offenbar nach W. 3582 heißen muß. Vgl. auch B. 4869. 5026.  
 — 82. wat ziere.  
 — 85. geherbergeten f. geherbergoten, welches die Assonanz fodert.  
 — 95. nehan.  
 — 98. nere f. uere (fern). Schrbsf.  
 — 605. da uore.  
 — 29. heun. Vgl. B. 3170.  
 — 41. fehlt der, welches sonst immer in diesem häufig wiederkehrenden Verse steht, und auch nicht wohl fehlen darf.  
 — 47. ist f. is. Schrbsf. wie B. 3372. — inwiste.  
 — 50. inden.  
 — 53. werelliche f. wereltliche (Vgl. B. 2237). Schrbsf.  
 — 56. sone. — grunt ueste.  
 — 62. fehlt der.  
 — 69. tendelingen f. tengelingen; wie B. 2960.  
 — 82. uanc f. uant. Schrbsf.  
 — 90. wir f. wird; wie B. 3397.  
 — 701. groztin.  
 — 6. truch f. truch. Schrbsf.  
 — 14. goch f. goth. desgl.  
 — 33. zosebine.  
 — 41. war umbe. — ir hauen.  
 — 46. othmore f. othmore, wie B. 2478.  
 — 57. nerocht.  
 — 76. Die f. Hie. Schrbsf.  
 — 80. dar umbe.  
 — 81. ir wath. Vgl. B. 1341.  
 — 84. wider quemen.  
 — 85. fehlt sie, welches der Sinn verlangt.  
 — 87—88. das Komma nach Nother muß hinter Rome stehen.  
 — 96. wider quam.  
 — 804. indaz.  
 — 5. stite f. stifte. Schrbsf.; viell. auch Niererd. stichte.  
 — 12. hi nahe.  
 — 22. scheint daz (dass) zu fehlen.  
 — 26. recken f. recke. Schrbsf.  
 — 32. inde.  
 — 44. sim f. siten, welches der Zusammenhang fordert. Dadurch ist hier wieder eine dreifache Assonanz.  
 W. 3845. Koninc sollte klein gedruckt sein.  
 — 60. gestiche f. gesten oder gestin, wohl Schrbsf. Vgl. B. 4570.  
 — 64. ir trefit; wahrscheinlich itrenkit, wie B. 3965, wenn jenes nicht Niererd. Form.  
 — 68. gesentiu.  
 — 70. scheint etwas zu fehlen, wenn worde hier nicht prägnant zu nehmen.  
 — 76. fehlt wohl in (ihn).  
 — 79. uroüe.  
 — 92. negetoz.  
 — 98. herce leit.  
 — 905. ymelot is.  
 — 19. dar under.  
 — 20. wnden.  
 — 21. here uore.  
 — 23. ewir.  
 — 30. f. ermelige wohl heimelige.  
 — 37. von der f. vor den, wohl Schrbsf.  
 — 46. ist dunkel.  
 — 50. leczig f. lecit (läset), wohl Schrbsf.  
 — 51—53. ist wieder dreifache Assonanz, wenn die beiden ersten Verse nicht etwa Einen langen machen.  
 — 56—57. eigentlich wohl gie und hie zu lesen.  
 — 65. ir trenken.  
 — 75. sonemochte.  
 — 80. dar zo.  
 — 83. kene f. knet. Schrbsf.  
 — 85. ane se.  
 — 89. indeme.  
 — 91. ist an dieser Stelle nicht recht verständlich.  
 — 411. woldin.  
 — 2—4. ist wieder eine dreifache Assonanz.  
 — 7. her uerten.  
 — 8. alle samt.  
 — 10. liete kann man auch Liebe lesen, jenes ist aber wohl für liehte (leichte).  
 — 13. naden.  
 — 22. fehlt mit, welches der Zusammenhang verlangt.  
 — 23. uragan f. uro gan, wohl Schrbsf.  
 — 30. ir schal.  
 — 33—36. wieder dreifache Assonanz.  
 — 39. war umbe.  
 — 44—46. ist die Konstrukzion nicht genau und scheint etwas zu fehlen; viell. auf gaf ein Reim mit graf (vgl. B. 4048) und B. 4045—46 dann Ein Vers.  
 — 59. inne.  
 — 62. vo f. von oder vö. Schrbsf.  
 — 66. nunar.  
 — 75. seante ylien f. sanete gylien. Schrbsf. Vgl. B. 2934. 3931.  
 — 78. aller turiste.  
 — 85. sene.  
 — 86. Die f. Sic, wohl Schrbsf.; viell. nach Hie. Vgl. B. 4328.  
 — 93. wolden.  
 — 101. f. kessin ist wohl kessin (Kapsel für das Heiligthum, Reliquie) zu lesen, wie B. 4145. Vgl. auch B. 4148.



- B. 4102. tome kann auch zome und come gelesen werden. Ich verstehe Do m.  
 — 10. wach geniz ist dunkel; viell. waz geiz (welches Begehrens).  
 — 16. allent halven.  
 — 24. war umbe.  
 — 34. dar f. der, wohl Schrbsf.  
 — 37. alle samt.  
 — 42. wie gerovste.  
 — 45. ouer bant.  
 — 47. uozze f. uor ze, wohl Schrbsf.  
 — 49. godist f. godis. Schrbsf. durch das folgende t veranlaßt.  
 — 53. under gan.  
 — 60. suret f. suert. Schrbsf.  
 — 61. inwas.  
 — 66. ane quam.  
 — 72. newille — misse sagen.  
 — 73. f. in wohl is. — nemochte.  
 — 80. snit a. (ist die alte Form des Imperatiu.)  
 — 89. andie.  
 — 95. dale f. dal. Schrbsf.  
 — 212. f. inde schlech viell. in de schlech (Schlacht).  
 — 31. int rinnen.  
 — 41. ie hangin.  
 — 51. ane quam.  
 — 52. witodt f. witolte. Schrbsf.  
 — 53. ze brach.  
 — 56. f. do bagen viell. do lagen.  
 — 58. windin.  
 — 68. sinen f. siuen. Schrbsf. Vgl. B. 4192.  
 — 76. wrdin.  
 — 81. ane lief.  
 — 84. dagan kann auch elagen gelesen werden; (vgl. B. 2026); jenes fodert aber der Sinn.  
 — 90. dar heime.  
 — 96. ist etwas dunkel.  
 — 99. hie uore.  
 — 303. vo f. von oder vö. Schrbsf.  
 — 20. nieman ne anden.  
 — 23. houe bare.  
 — 28. die f. sie. Schrbsf. Vgl. B. 4086.  
 — 38. gewinnin.  
 — 47. ouer mude.  
 — 56. uore nam.  
 — 62. f. miz viell. unz; wenn jenes nicht umgekehrt wie bit f. mit. Vgl. B. 3036.  
 — 68. durch nechte.  
 — 70. kenchte f. knechte. Schrbsf.  
 — 85. ir gan.  
 — 92. dar uz.  
 — 95. seht wohl in (ihn).  
 408. al de.  
 — 17. ze get f. zegent, welches Grammatik und Reim fodern.  
 — 33. ze storen.  
 — 39. ir steruin.  
 — 46. ist der ausgelassen, das nicht wohl fehlen darf.  
 — 48. wre. — inklude.  
 — 51. aller sament.  
 — 57. neware.  
 — 62—64. wieder dreifache Assonanz.
- B. 4484. icht f. ich. Schrbsf. durch das folgende d veranlaßt.  
 — 98. sene.  
 — 500. ualf lose.  
 — 2. done.  
 — 10. uorste f. uorchte, wohl Schrbsf.  
 — 15. seht ein Vers, dem Reim, obwohl nicht dem Sinne nach.  
 — 23. allint haluin.  
 — 25. hedan.  
 — 27. iz f. ich, Schrbsf., wie B. 2269.  
 — 32. int gegene.  
 — 41. in ist wohl aufzulösen in ich ne, oder bloß Schrbsf. f. ich.  
 — 43. uorstis f. uorchtis. Schrbsf., wie B. 4510.  
 — 47. wais (vahis) kann man auch gewis lesen.  
 — 48. ouer truwen.  
 — 53. dar nidere.  
 — 60. dar uon.  
 — 68. och his.  
 — 87. is perlin muß wohl zusammengelesen werden.  
 — 88. uore bougin.  
 — 99. waric.  
 601. alleiz f. ahrich, wohl Schrbsf. Vgl. B. 4582.  
 — 6—7. sind nur noch die zwei Worte sichtbar, das Ubrige ist alles abgerieben.  
 — 8. ist von die nur noch ie sichtbar.  
 — 9. drugin f. drungin oder drugin. Schrbsf.  
 — 19. hie beuoren.  
 — 25. int gegin.  
 — 32. nein a.  
 — 55. wille come.  
 — 62. dar uz.  
 — 66. sine.  
 — 79. kine f. knet. Schrbsf.  
 — 80. uir flamin.  
 — 83. dume.  
 — 86. ir breche.  
 — 98. uz irwelet.  
 — 700. irkenins f. irkennis. Schrbsf. — trechtin kann man auch trethtin lesen.  
 — 14. here uore.  
 — 16. geuim f. geuin (geben). Schrbsf.  
 — 20. ich f. seh oder seh (sieh), wohl Schrbsf. Vgl. B. 4836.  
 — 25. wrdin.  
 — 35. f. ecliche viell. ecliche, wenn jenes nicht für jegliche.  
 — 50. alle samt.  
 — 56. inne.  
 — 62. her wider.  
 — 67. f. quamen steht quam, vielleicht auch für quame.  
 — 72. f. will in viell. willin f. will.  
 — 74. leuie f. lieue, wohl Schrbsf. — up spranc.  
 — 82. lieuen (siefen) kann man auch muien und muzen lesen, da hier besonders die Hds. wieder sehr von Feuchtigkeit gelitten hat.  
 — 89. sin i. sint. Schrbsf., wie B. 4960.  
 — 94. wandie.  
 — 96. indeme.  
 — 801. inder.



- W. 4803. gewinnin.  
 — 9. neiß a.  
 — 15. ienich.  
 — 16. f. knec wohl wieder Knet.  
 — 25. allent samint.  
 — 33. allent samtt.  
 — 39. gebrin.  
 — 41. merten.  
 — 49. plisum un suaruen kann man auch pri-  
 sum un suaruen lesen.  
 — 49. baz ist maz (maß). Vgl. W. 3036.  
 — 55. metliet verstehe ich nicht.  
 — 58. musten  
 — 60. leiden ist unverständlich.  
 — 61. urouin f. uromin, wohl Schrbsf.  
 — 63. nehant.  
 — 67. imee f. ime. Schrbsf.  
 — 71. polen f. polan, welches der Reim fodert.  
 — 73. done gewis; für das letzte viell. auch gewus  
 (wuchs). Vgl. W. 4997.  
 — 76. nder dan.  
 — 79. ir sturbin.  
 — 81. valkes f. valses. Schrbsf.  
 — 97. alle sammt.  
 905. nder dan.  
 — 6. nelazich.  
 — 10. dar heime.  
 — 12. bedorster.  
 — 15. ist etwas dunkel; spat ist spot.  
 — 17. alsiz.  
 — 19. nie man.  
 — 31. fehlt offenbar, dem Reim und Sinne nach ein  
 Vers; etwa: do reit manich wigant.  
 — 44. dar umme.  
 — 48. alsiz.  
 — 56. alsiz.  
 — 60. sin f. sint. Schrbsf., wie W. 4789.  
 — 69. dar heime.  
 — 72. santin.  
 — 88. uorwin f. urowin. Schrbsf.  
 — 5004. ir liet.  
 — 21. lant sprage.  
 — 23. f. der wohl das.  
 — 30. tergelingen f. tengelingen. Schrbsf. Vgl.  
 W. 2960.  
 — 31. wundirin kone.  
 — 34. lant sprage.  
 — 42. seheit f. sehcic. Schrbsf.
- W. 5047. alsiz.  
 — 53. burderte f. burderte (buhurderte), wohl  
 Schrbsf. Vgl. W. 1351.  
 — 63. alle samt.  
 — 67. smercleite f. swertleite; offenbar Schrbsf.  
 Vgl. Tristan W. 4474.  
 — 75. umbe gebant.  
 — 76. sant f. lant. Schrbsf.  
 — 77. vichte f. richte. deßgl.  
 — 80. lant sprage.  
 — 84. here man.  
 — 87. aua geschorin.  
 — 100. der f. die. Schrbsf.  
 — 3. ir beite.  
 — 4. rothere f. berthere, welchen der Sinn so-  
 dert. — of ist hos. — rei f. reit Schrbsf.  
 — 5. rosvert, wieder alter Pleonasmus.  
 — 12. f. sihe wohl bloß he (er).  
 — 21. nemac.  
 — 24. inir.  
 — 31. din f. min, welches der Sinn fodert, und auch  
 der Reim.  
 — 35. bi gestan.  
 — 36. nichte in.  
 — 39. nemach.  
 — 44. helf ist.  
 — 50. ia his den kann auch las hie der geles  
 sen werden.  
 — 52. neviden. — dar heime.  
 — 55. f. us wohl uns oder üs, wenn jenes nicht  
 Niederd. Form.  
 — 59. nelaz.  
 — 67. over genoz.  
 — 79. f. gemochte wohl gemochte (Gemüthe, Wil-  
 len).  
 — 85. Das Übrige fehlt. W. 5175—85 lautet bei Ade-  
 lung, E. 215, fast buchstäblich eben so:  
 Do sprach der konin gote  
 Daz her dat gerne date  
 Nother bi der hant nam  
 Die vrowen also lossam  
 Ende sagete ir sin gemochte  
 Do sprach die prome gote  
 Iz ist der beziste rat  
 Den berker getan hat  
 No uolge uns koninc edele  
 Iz ne kumit ons nicht obele  
 Do sprach der — — — —